

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Das allgemeine Stimmrecht.

Unter der Führung des Abgeordneten Ugron und seiner Gesinnungsgenossen hat gestern in unserer Hauptstadt eine Volksversammlung stattgefunden, deren bedauerliches Nachspiel ein blutiger Konflikt zwischen den Teilnehmern und der Polizei war. Das Faktum selbst, daß diese Volksversammlung in einer sozialistischen Demonstration und letztere wieder in einem Konflikt mit den gesetzlichen Vertretern der Ordnung ihre Fortsetzung fand, bildet an sich schon eine schlagende Kritik des kopflosen Unternehmens, welches von der clerikal-radikalen Schattierung der Unabhängigkeitspartei inszeniert wurde. Herr Ugron und Konsorten gelang es, etwa dreißigtausend Menschen, zumeist der Arbeiterklasse angehörend, auf dem großen Marktplatz nächst der Kerepeserstraße zusammenzutrommeln, aber die Fähigkeit, diese Leute zu führen, fehlte ihnen gänzlich. Wir wundern uns auch nicht darüber, daß jene Volksmasse, deren Kern eine Truppe der internationalen Sozialisten bildete, in Herrn Ugron nicht ihren Führer anerkennt. Es ist bekannt, daß damals, als das jetzt noch als geltend anerkannte Programm der Unabhängigkeitspartei festgesetzt wurde, speziell dieser Fraktionsführer sich mit der größten Entschiedenheit gegen das allgemeine Stimmrecht erklärt hatte.

Aber auch wenn dieses Detail den Sozialisten nicht bekannt gewesen sein sollte, mußte es ihnen doch auffallen, daß ein Politiker, der seit Beginn seiner nahezu zwanzigjährigen agitatorischen Tätigkeit niemals seine Stimme für das allgemeine Stimmrecht erhoben, sich plötzlich zum Apostel dieser Idee aufwarf. Die Sozialisten mußten geradezu blind sein, hätten sie nicht eingesehen, daß diese improvisierte Agitation Ugron's und seiner Fraktion für das allgemeine Stimmrecht ausschließlich von parteilichem Rückfichten veranlaßt worden sei. Herr Ugron hat offenbar die intellektuellen Qualitäten der Sozialisten zu gering taxiert, wenn er geglaubt hat, daß diese sich ohne weiteres seiner Führung unterstellen werden. Sie haben dies nicht getan. Sie sind gekommen, um die Reden der parlamentarischen Agitatoren anzuhören, da ja die ganze Geschichte ihnen in den Kram paßt; auch der nie fehlende Troß von Neugierigen ist erschienen und hat die obligaten Clens ertönen lassen. Doch als die Komödie zu Ende war, da wollte der sozialistische Kern der anwesenden Volksmasse nach der eigenen Fagon eine regelrechte sozialistische Demonstration veranstalten, unter Vorantragung von Fahnen und mit Aufschreien verfehener Embleme, unter Aufhebung der Marcellaise durch die Straßen der Hauptstadt ziehen. Die von Ugron und Konsorten veranstaltete Volksversammlung war den Sozialisten nur die Einleitung zu ihrer eigenen großen Manifestation, für welche sie sich vorzichtshalber auch mit Steinen bewaffnet haben sollen.

Herr Ugron wurde zwar von den Sozialisten mit billigen Clens regaliert, da er sich dazu hergab, für sie die Kastanien aus dem Feuer holen zu helfen, doch die Sozialisten nehmen diesen fortwährend in allen denkbaren Farben schillernden Fraktionsführer ebensowenig ernst, wie etwa die wirklichen Liberalen ihn ernst nehmen können. In der kirchenpolitischen Campagne hat sich bekanntlich Herr Ugron auf die Seite der Clerikalen gestellt und dies damit zu entschuldigen versucht, daß er die Einführung der obligatorischen Civilehe, welche doch seit Jahren einen Programmpunkt seiner Partei gebildet hatte, als eine allzu radikale Reform bezeichnete. Jetzt schreibt er plötzlich das von ihm früher entschieden verhorreszierte allgemeine Stimmrecht auf sein Banner und der unbestreitbare Radikalismus dieser Idee schreckt ihn nicht davon ab, dieselbe zu fördern. Es ist wahrlich nicht leicht, sich in den labyrinthartigen Irrgängen des Ugron'schen Gedankenganges zurecht zu finden, die eklanten Widersprüche seiner Haltung zu erklären.

Wenn man aber den Ibeengang Ugron's einer näheren Prüfung unterzieht, so findet man hinter den eklantanten Widersprüchen gewisse fixe Punkte, welche Manches erklären.

Die Civilehe ist, wenn man will, eine „radikale“ Maßregel, welche der Macht der Clerikalen abträglich ist, darum will Herr Ugron von derselben nichts wissen. Das allgemeine Stimmrecht ist — und zwar noch mehr als die Civilehe — eine „radikale“ Maßregel, welche aber, wie die Erfahrung in Belgien, in Deutschland und anderwärts zeigt, die clerikale Partei zu großer Macht verholfen hat, darum ist diese Reform Herrn Ugron sympathisch. Die eigentliche Grundfarbe seines politischen Kredo's ist die Sympathie für den Clerikalismus. Er bildet mit seiner Partei die leichte Kavallerie des Clerikalismus, welche für das Gros der Armee Klaireservisten vertritt. Das wissen bei uns die wirklichen Liberalen und darum hat auch die unter Führung Franz Kossuth's stehende Fraktion der Unabhängigkeitspartei die Teilnahme an der Aktion für das allgemeine Stimmrecht zurückgewiesen. Das allgemeine Stimmrecht würde bei uns eine kleine Anzahl von Sozialisten, dabei aber eine ansehnliche Clerikale und außerdem gewiß auch eine nicht geringe Zahl extremer Nationalitäten ins Parlament bringen. Selbst in Deutschland, wo die industrielle Arbeiterschaft ganz anders in die Waagschale fällt als bei uns, ist das allgemeine Stimmrecht hauptsächlich dem Clerikalismus zugute gekommen. Nur dem allgemeinen Stimmrecht ist es zu verdanken, daß im überwiegend protestantischen Deutschland fast ein Drittel des Parlaments aus Ultramontanen besteht. Bei uns würde eine dem Clerikalismus und der extremen nationalistischen Richtung noch günstigere Verschiebung stattfinden. Das wissen wohl auch die Sozialisten, sie wissen, daß für sie speziell bei der von Herrn Ugron beantragten Reform nur spärliche Brocken abfallen würden. Sie jubelten ihm trotzdem aus taktischen Gründen zu aber sie sahen ihm nicht auf und gingen ihrer Wege, nachdem sie seine und seiner Freunde Deklamationen angehört hatten. Auf ihrem Wege stießen sie dann auf die Polizei und hieraus ergaben sich die beklagenswerthen Konflikte.

Nun wäre nichts leichter, als hier die üblichen Klagen über die Brutalität der Polizei zu wiederholen. Es ist nun einmal das Schicksal der Sicherheitsorgane, daß sie für brutal erklärt werden, wenn sie energig ins Zeug gehen. Läßt die Polizei aber die Exzedenzen gewähren, so muß sie sich den Vorwurf der Energielosigkeit gefallen lassen. Es gab bei uns noch niemals Straßenerreize, ohne daß ein Theil der Opposition für die Exzedenzen und gegen die Polizei Stellung genommen hätte. Wir möchten nicht in diesen Fehler verfallen und enthalten uns eines Urtheils über die Vorgänge am letzten Sonntag. Es ist Jedem, der objektiv urtheilen will, einleuchtend, daß die Polizeimannschaft sich nicht aus den hochgebildeten Schichten der Gesellschaft und aus der Reihe der perfekten Gentlemen rekrutirt. Wenn die Organe der Polizei von einer aufgeregten Menge insultirt und attackirt werden, so kann man von ihnen vielleicht doch nicht das Maximum von Selbstdisziplin fordern. Wenn es aber einmal Säbelhiebe abgibt, so erhalten solche zuweilen auch harmlose Individuen, welche keine andere Schuld trifft, als daß sie überall, wo es einen Auflauf gibt, dabei sein wollen.

Einen entschiedenen Mißgriff unserer Polizeibehörde können wir jedoch nicht mit Stillschweigen übergehen. Dieser Mißgriff besteht darin, daß diese Volksversammlung am gestrigen Sonntage, wo eine nach Hunderttausenden zählende Volksmasse in den Straßen der Hauptstadt wogte, wo also die Aufrechterhaltung einer ungestörten Kommunikation an die Kräfte der Polizei obnein schon die größten Anforderungen gestellt hatte,

überhaupt gestattet wurde. Man kann über das allgemeine Stimmrecht beliebig denken, aber auch die begeisterten Anhänger desselben werden zugestehen müssen, daß die Einführung dieser Reform nicht so überaus dringend ist, um inmitten der Millenniumsfestlichkeiten forciert werden zu müssen. Herr Ugron hätte im schlimmsten Falle seine Volksversammlung einige Wochen später abhalten können und da hätte es seine Exzesse und seine eingeschlagenen Köpfe gegeben.

Eine Unterredung mit dem serbischen Ministerpräsidenten.

(Telegramm unseres Spezialberichterstatters.)

Belgrad, 11. Mai. Heute Vormittags wurde Ihr Berichterstatter vom Ministerpräsidenten Stojan Novakovic empfangen. Ich mußte lange warten, denn als erster Besucher weilte unser Landsmann General Turr geraume Zeit beim serbischen Kabinettschef, der zugleich die Angelegenheiten des Ministeriums des Aeußern leitet. Dann kam die Reihe an einen vor mir erscheinenden russischen Zeitungsredakteur, der in Tracht mit weißer Kravatte und mit zahlreichen erotischen Ordenssternen wie auf einem Ball nach der Rotillontour bei Herrn Novakovic seine Aufwartung machte. Endlich meldete mir ein tadellos befrachter Diener, daß Se. Excellenz meines Besuches harre. Nicht ohne gewisse Befangenheit betrat ich als Vertreter eines ungarischen Blattes das Arbeitsgemach des serbischen Ministerpräsidenten, der mit den jüngsten politischen Thaten den Beweis dafür erbrachte, was mir auch als private Information mitgetheilt wurde, nämlich daß er für Ungarn nichts weniger als sympathische Gefühle hege. Dieser vorher gewonnene Eindruck wurde denn auch im Verlaufe des längeren Gespräches, das ich mit dem Chef der serbischen Regierung hatte, vollaus bestätigt.

Ein hagerer, dem Greisenalter sich nähernder Mann, das sehr intelligente Antlitz von einem stark ergrauernden, nicht besonders gepflegten Vollbarte umwallt, im Ganzen mehr den Professorentypus als denjenigen eines Staatsmannes verkörpernd, empfing mich mit freundlichem Händedruck und mit der Einladung, Platz zu nehmen und nach serbischer Sitte eine Cigarette anzuzünden. Nach Erledigung dieser landesüblichen Formalitäten begann das Gespräch meinerseits mit der in medias res dringenden Frage, ob die serbische Regierung die von der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft geforderte Satisfaktion wegen der Beleidigung der ungarischen Fahne in vollem Maße zu erteilen gedenke.

Ministerpräsident Novakovic antwortete, er wolle sich in kein regelrechtes Interview einlassen; was er zu sagen habe, dafür finde er die richtige Stelle, doch sei er im Prinzip dagegen, sich der Presse als Sprachrohr zu bedienen. Er sage deshalb nur so viel, was er im Interesse der Aufklärung eines etwaigen Mißverständnisses für angemessen erachte. Auf das Meritum übergehend, sagte Herr Novakovic, er, resp. die serbische Regierung hatte der österr.-ung. Gesandtschaft die wegen der Fahnenverbrennung verlangte Satisfaktion sofort und in vollem Maße geleistet. Weiter könne man nicht gehen.

Wie steht es, Excellenz — war meine Frage —, mit der Ernennung des enthobenen Polizeipräsidenten Stefanovic zum Inspektor im Ministerium des Innern?

Diese Ernennung, das heißt Verjagung — antwortete Novakovic — bedeutet eine direkte Degradirung, also die gewünschte Maßregelung. Das habe ich Ihrem Gesandten mitgetheilt.

Herr v. Schießl aber — war meine

bescheidene Einwendung — sagte mir, daß ihm diese Mitteilung nicht in offizieller Form zugekommen sei.

Ich kann mich in keine weitere Diskussion dieses Themas einlassen, lautete die Antwort des serbischen Rabinetschefs. Was Ihnen Ihr Gesandter gesagt hat, ist seine Sache. Auch dafür, was Ihre Presse und die unserer über diesen Gegenstand schreibt, trifft mich keine Verantwortung, am allerwenigsten für die beiderseitigen Gegenseiten.

Ihr Berichterstatter erwähnte nun die Meldungen einzelner Blätter, wonach die serbische Regierung selbst hinter der Fahnedemonstration gestanden wäre.

Das ist eine lächerliche und plumpe Erfindung, antwortete Ministerpräsident Novakovic, der sich, nebenbei bemerkt, in tadellosem und geläufigem Deutsch ausdrückte. Es gibt keine so alberne Regierung, die sich für ihre Zwecke der Straßendemonstrationen als Mittel bedienen würde. Solche Demonstrationen sind ein zweischneidiges Schwert, das leicht Denjenigen verlastet, der es zu führen vermeint. Den eklatanten Beweis hierfür bildeten gerade die in Rede stehenden Belgrader Demonstrationen, deren beide Akte sich gegen die jetzige Regierung richteten. Wer wird denn so einfältig sein, uns, die Verunglimpften, als Anstifter zu bezeichnen. Und das Gerücht vom Hophotographen, der während der Fahnenverbrennung Aufnahmen machte, von denen der König Alexander vier Bilder seiner Mutter nach Biarritz geschickt haben soll, ist eine noch albernere, noch plumpere Erfindung.

Aber daß selbst die leitenden Kreise Serbiens für Ungarn keine sympathische Gesinnung hegen, das geht schon aus der Abstinenz von den Millenniumsfestlichkeiten hervor. Auf diese in fragendem Tone gemachte Bemerkung schaute mich Herr Novakovic groß an und sagte dann trocken:

— Wüßten wir an Ihren Festen theilnehmen? Ungarn hat uns durch die Schweißesperre einen Schaden von zehn Millionen Francs in Gold verursacht, und zwar in schwerer Zeit. Das läßt sich schwer verschlucken. Die Theilnahme an Ihren Festen wäre ein Akt der Courtoisie; aber kann man denn höflich sein, wenn man dort bei Ihnen unsere Fahne herumträgt wie diejenige eines Vasallandes?

Ich berief mich auf den Titel unseres Monarchen „König von Jerusalem“, um zu beweisen, daß es sich nur um eine historische Reminiscenz handle.

Darauf aber antwortete Herr Novakovic:

— Und ich könnte Ihnen hundert entgegengesetzte Beispiele anführen, welche die Verstümmung der serbischen Nation begreiflich machen.

Am Schluß der Unterredung sagte der serbische Rabinetschef gleichsam als Wilderung der vorherigen Aeußerungen:

— Trotz Vorgesallenem ist es der aufrichtige Wunsch, ja das Interesse Serbiens und seiner Regierung, ein gutes Einvernehmen mit dem Nachbarstaat Ungarn aufrecht zu erhalten. Sind wir doch durch alle Verhältnisse darauf angewiesen. Schade, daß von unerbauener Seite zwecklose Provokationen erfolgen. Sagen Sie denjenigen Ihrer Landsleute, die gegen uns schüren, daß sie nicht nur an Serbien, sondern auch an Ungarn ein Unrecht begehen. In freundlichster Weise mit mehrmaligem Händedruck verabschiedete sich nach diesen Worten der serbische Ministerpräsident von Ihrem Korrespondenten.

Am Nachmittag wurde ich vom früheren Ministerpräsidenten Svetomir Nikolic empfangen. Dieser in Serbien als Mann der Zukunft geltende Staatsmann ist noch immer ein wahrer, aufrichtiger Freund Ungarns. Er sprach sein Bedauern über das in unmotivirter Weise zustandgekommene gespannte Verhältnis zwischen den beiden Staaten aus, zugleich der festen Hoffnung Ausdruck verleihend, daß das Mißverständnis ein vorübergehendes und das freundschaftliche Verhältnis zwischen ihnen, welches namentlich für Serbien einem vitalen Interesse gleich kommt, in Bälde wieder hergestellt sein werde.

Budapest, 11. Mai.

* In weiteren Kreisen rief die telegraphische Meldung, daß der österreichisch-ungarische Kriegs-Monitor „Maros“ vor Belgrad Anker geworfen habe, Beunruhigung hervor, weil man darin eine

Maßnahme unserer gemeinsamen Regierung wegen des bekannten serbisch-ungarischen Fahnenskonflikts erblickte. Dagegen meldet eine andere Belgrader Devische, der Donau-Monitor „Maros“ sei auf seiner alljährlichen Instruktionsreise gestern vor Semlin eingetroffen und habe seine Fahrt heute Früh von dort aus fortgesetzt. In Belgrad wurde dieser Instruktionsreise keineswegs diese harmlose Bedeutung zugeschrieben, sondern sie wurde, wie fast selbstverständlich, mit den Reklamationen unseres dortigen Gesandten Mitter v. Schießel wegen der Demonstrationen gegen die ungarische Fahne in Verbindung gebracht. Es ist der „N. Fr. Vr.“ darüber aus Belgrad die folgende Privatdevische zugegangen: Das Erscheinen des Donau-Monitors „Maros“ im Angesichte von Belgrad hat in der serbischen Hauptstadt einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Man erinnert sich des Umstandes, daß der Polizeivizefeldwebel Stefanovic im Widerspruche mit den Zusicherungen der Note des Herrn Novakovic nicht abgesetzt wurde, sondern mit gleichem Range und Gehalte die einflussreichere Stelle als Inspektor erster Klasse im Ministerium des Innern erhielt, worauf der I. und E. Gesandte v. Schießel neue Aufklärungen verlangte. Die radikalen Blätter erklären das Vorgehen der Regierung als lächerlich. Die Ernennung Stefanovic' zum Inspektor sei keine Strafe, sondern eine Beförderung. Das Vorgehen der Regierung sei nur auf Täuschung berechnet. Uebrigens wird allgemein der Sturz des Kabinetts Novakovic als unmittelbar bevorstehend betrachtet.

* Die Kosovok-Fraktion der Unabhängigkeits- und Achtungsvoriger Partei hielt heute Nachmittags eine Konferenz, welche zunächst dem Vizepräsidenten der Partei Bela Komjathy aus Anlaß des Scheiterns seiner Gattin das innigste Beileid ausdrückte und sodann die Kandidaturen in die Ausschüsse vornahm.

* Zur inneren Lage in Serbien wird heute gemeldet:

Für den Ausschuß zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung sind designirt die Radikalen Pafics, Bikes, Nikolic und Milovanovic, die Liberalen Ristic, Ribarac, Vostovic und Zivanovic, die Fortschrittler Garaihanu, Novakovic, Mincic und Radovic und die Centralen Mita Georgievic, Andra Georgievic, Gvozdic und Andonovic. Das königliche Ernennungsschreiben wird am Donnerstag erscheinen.

* Nuntius Agliardi fährt, wie aus Rom gemeldet wird, heute Nachmittags nach Wien. Am 21. reisen ihm die anderen Mitglieder der Mission nach. Am 25. erfolgt die Abreise nach Petersburg, am 27. die Ankunft in Moskau. Die Mission nimmt also, wie dies vorher bestimmt wurde, an der Krönungs-Ceremonie nicht theil. In der Staatskanzlei sagt man, Monsignore Agliardi sei in Hinsicht der Rußland gegenüber schwebenden katholischen Streitfragen mit feinen besonderen Aufträgen ausgestattet, da die betreffenden Verhandlungen in Rom durch Zwolski und den Staatssekretär gepflogen werden. Monsignore Agliardi hingegen sagte seinen Freunden, daß er mit Kardinal Rampolla alle Fragen sorgsam geprüft habe und sich der Hoffnung hingabe, daß es seinen Bemühungen gelingen werde, der katholischen Kirche in Rußland Frieden und Ruhe wieder zu geben. Agliardi hofft auch, daß die russische Regierung ihm gestatten werde, auf der Rückfahrt in Warschau zu verweilen und im Namen des Papstes die Huldigung der Geistlichkeit und der katholischen Bevölkerung entgegenzunehmen.

Ausland.

Budapest, 11. Mai.

Jubiläum des Frankfurter Friedensschlusses.

Gelegentlich der Frankfurter Gedenkfeste anläßlich der 25. Jahreswende des Friedensschlusses mit Frankreich fand ein Festessen statt, bei welchem Kaiser Wilhelm auf den Toast des Oberbürgermeisters ungefähr Folgendes erwiderte:

„Selten ist es einem Volk vergönnt gewesen, ein solches Fest, wie es das heutige ist, zu feiern. Ich und die Kaiserin danken für den patriotischen Empfang in Frankfurt. Die Stadt leitete die Feier mit der Enthüllung des Denkmals meines Großvaters ein, welcher in seinen jungen Jahren an der Seite seines Vaters und seiner Mutter Schweres durchgemacht hat. Aus diesem prüfungreichen Leben ist zu erkennen, wie der Weltenschöpfer unser Volk im Auge behielt, welches er erwählt hat, um endlich der Welt den Frieden zu geben, und wie er auch das Instrument haute, welches dieses Volk dazu führte. In einem Alter, wo bei Anderen das Leben im Ende geht, war es meinem Großvater beschieden, erst am Anzuge seiner Erfolge zu stehen. Vor Allem ist mir der Moment vor Augen, wo er als König von Gottes Gnaden, das Szepter in der einen, das Reichsschwert in der anderen Hand, Gott die Ehre gab und von ihm die Krone nahm. Damit ist er ein ausserwähltes Auserwähltes geworden und auch das Vorbild für alle Nachkommen, daß sie nur durch Gott und mit Gott, der ihnen das Amt verliehen hat, etwas erreichen. Wir danken Gott für die unvergleichlichen Ereignisse, die dem Kaiser vergönnt waren, für die Freude in seinem Alter, das deutsche Volk geeinigt hinter sich zu sehen. Noch ein Wort des Dankes für das Szepter und die Krone, womit er das Reich

zustande gebracht. Dieses Instrument brachte nach einem glorreichen Kriege Europa und der Welt 25 Jahre den Frieden. Ich hoffe, daß Jedermann mit mir darin übereinstimmt, daß es unsere Pflicht ist, das Volk in Waffen groß zu halten. Ich hoffe, daß in weiteren 25 Jahren das Reich im größten Glanze strahlen wird. Ich hoffe, daß es der Stadt Frankfurt und dem Volke beschieden sein wird, in einer langen Friedenszeit sich zu entwickeln. Ich danke dem Heere, das Deutschland die Sicherheit bietet und dafür sorgt, daß niemals der Feind im Stande sei, den Frieden des Landes ungerecht zu stören. In dieser Gesinnung trinke ich auf das Wohl Frankfurts.“

Berlin, 11. Mai. Aus dem Wortlaute der gestern vom Kaiser Wilhelm zu Frankfurt a. M. gehaltenen Rede sind noch folgende Stellen besonders hervorzuheben:

Nach der Bemerkung über das Instrument, welches 25 Jahre des Friedens gebracht habe, fuhr der Kaiser fort: „Ich hoffe, daß Jeder von Ihnen darin übereinstimmt, daß es unsere Pflicht ist, unser Volk in Waffen hochzuhalten, zu achten, zu ehren und fernzuhalten von allen Parteilagen und allen Eingriffen politischer Doctrinen: sie bleiben fern von ihm! Das Heer und der allerhöchste Kriegsherr stehen allein da für die Sicherheit des Reiches und den Frieden der Welt. Dankbaren Herzens hoffe ich, daß uns auch ferner eine Friedenszeit von 25 Jahren beschieden sein wird, daß in diesem Frieden das Reich sich ausbaue und gleich dieser Stadt als Produkt des Friedens in höchstem Glanze sich entfalte. Vom Herzen freue ich mich über den Anblick des herrlichen Frankfurt. Dank der Unternehmungslust der Bürger, Dank den früheren berühmten und dem jetzigen Bürgermeister spreche ich die Hoffnung aus, daß es Frankfurt wie dem ganzen Volke und Vaterlande beschieden sei, noch ferner sich in langer Friedenszeit zu entwickeln, daß auch wie bisher der deutsche Michael in goldener Wehr strahlend vor dem Thore des Friedensempels der Welt stehen und dafür sorgen wird, daß niemals ein böser Geist im Stande sei, den Frieden des Landes ungerächt zu stören.“

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. Mai.

* Tribünen für den Festzug. Die Direktion des Lustspieltheaters hat beim Magistrat um die Erlaubnis zur Aufstellung einer Tribüne auf dem Plage vor diesem Theater angefragt. Diese Erlaubnis wurde unter der Bedingung erteilt, daß nach jedem Tribünenfest eine Krone für den Armenfonds zu entrichten ist. — Täglich laufen zahlreiche Pläne für die Errichtung von Tribünen auf Privatgründen ein.

* Beleuchtungswesen. Der Magistrat hat die Gaswerkdirektion angewiesen, die Straße Deckplatz-Wagnerboulevard-Andrássystraße bis in das Stadtwaldchen mit Auerbrennern zu beleuchten. Seit drei Tagen wird auch schon die Linie vom Deckplatz-Wagnerboulevard bis zum Oktagonplatz der Andrássystraße mit Auerbrennern beleuchtet. Auf der Linie vom Oktagonplatz bis in das Stadtwaldchen müssen noch die Gaslampen für Auerbrenner konstruirt werden, was noch drei Tage Zeit erfordert. Die Verwendung von Auerbrennern ist noch für mehrere frequenzirte Straßen, Gassen und Plätze in Aussicht genommen.

* Elektrische Quaiabahn. Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister den Vertrag der Budapest elektrischen Stadtbahn-Gesellschaft betreffend die elektrische Quaiabahnlinie Borsárosplatz-Belvárosplatz genehmigt.

* Vignalbahn Budapest-Goth. Die Konzessionsverhandlung betreffend die elektrische Vignalbahnlinie Budapest-Goth findet am 23. d. im Handelsministerium statt.

* Den Heiraths-Ausstattungsbeitrag von 414 fl. aus der Madovits-Stiftung hat der Magistrat der Braut Anna Malakly und den Ausstattungsbeitrag von 210 fl. aus der Ignatovics-Stiftung der Braut Olga Stojanovits zugeprochen.

* Aus dem Fonds Unterstützungsfonds sind zwei Unterstüßungsbeiträge von je 60 fl. zu verleihen. Hierauf respektirende 1848/49er Bonds haben ihre Gesuche bis 20. d. im Magistratsprotokoll einzureichen.

* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Dienstag, den 12. d., die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konfiskirten Steuerpflichtigen: im I. Bezirk (Christinenstadt) 1601 bis 6376; im II. Bezirk (Wasserstadt) 2406—2414; im III. Bezirk (Altjen) 383—424; im IV. Bezirk 133 bis 138; im V. a Bezirk 671—673; im V. b Bezirk 872 bis 879; im VI. a Bezirk 3577—3593; im VI. b Bezirk 1959—634—1959—6370; im VII. a Bezirk 4794 bis 4798; im VII. b Bezirk 2560—2620; im VIII. a Bezirk 5558—5588; im VIII. b Bezirk 6211—6246; im IX. Bezirk 8795—8812; im X. Bezirk 7339—7341—43/9.

„Neues Vester Journal“.

Mit 15. Mai 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Wartens keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressirliche beizulegen. Die Administration.

Ungelegenheiten.

Budapest, 11. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten: Sitzungsberichte des Abgeordneten- und des Magnatenhauses, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse und Marktberichte, Budapest Waaren- u. Effektenbörse, Wasserstand, ferner: Die „Ausstellungs-Zeitung“ (An die Adresse der Ausstellungs-Direktion - Ausstellungs-Chronik), sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Irene“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir ein sehr mildes, trockenes und heiteres Wetter bei absoluter Windstille. Die Temperatur stieg bis 17 Gr. R., der Barometerstand stieg bis 766 Mm. Im Südwesten des Kontinents waren schwache Regen, ansonst hat das Wetter einen überwiegend trockenen Charakter, die Temperaturverhältnisse haben sich nicht geändert. In Ungarn ist das Wetter milder geworden. Regen kamen nur hier und da in geringer Menge vor. Es ist abzuwarten, dass mildes Wetter und stellenweise schwacher Regen zu erwarten.

Gesdiner. An dem heutigen Gesdiner nahmen teil: Korpskommandant H.M. Prinz Lobkowitz, G. d. R. Forinyák, die Feldmarschall-Lieutenants Pókay, Blaschek, Bernolák, Bohonczay, Parmann und Szibulka, die Generalmajore Durmann, Ulrich, Szelavsky, Csehánák, Kocz, Lederer und Csikós, Generalauditor Hanszkarl, Generalstabsarzt Baktr, General-Intendant Klein, Major Kuepach, Oberstleutnant Klein, Oberst Jahl, die Generaladjutanten Somogyi, Paar und F.W. Boszras, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, der Ordnonanz-offizier und der Wachkommandant.

Allgemeine Audienzen. Se. Majestät hat heute allgemeine Audienzen erteilt; in denselben wurden empfangen:

die Geheimräthe Graf Ludwig Tiska, Koloman Tiska, Graf Paul Székely, Graf Albin Csáky, Alexander Weferle, Graf Tibor Karolyi, Bela Lukacs und Präsident des Rechnungshofes Stephan Rakovszky, die Senatspräsidenten der königlichen Kurie Vaprik und Vespremy; ferner General-Major Csehánák, die Kammerer Graf Stephan Reglerich, Baron Sigmund Bohus, Baron Eugen Nyáry, Fürst Max Thurn-Tariz, Baron Joseph Vécsey; die Grafen Ug und Alfred Sedwits, die Ministerialräthe Dr. Popovics, Bauer, Schmidt, Schytra, Bezereby und Kovács, Magnatenhausmitglied Baron Solyomossy, die Sektionsräthe Márffy und Tabády, der Großindustrielle Alexander Deutsch de Hatzban, Oberinspektor der ungarischen Staatsbahnen Szajbely, Generaldirektor der Estompe- und Wechselbank Max v. Bed, die Professoren Árpád und Johann von Bókay, eine Deputation der Englischen Frauen u. f. w.

Erzherzog Karl Ludwig. Aus Wien wird uns telegraphisch: In dem Bestehen des Erzherzogs ist keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Der Erzbischof von Kalocsa, Georg Csáka, hat anlässlich des Millenniums eine Stiftung im Betrage von 150,000 Kronen gemacht und überdies 170,000 Kronen zu wohltätigen Zwecken gespendet. Zur Regelung des Armenwesens in Kalocsa sind 50,000 Kronen, zur Errichtung eines Lehrerseminars in Kalocsa 50,000 Kronen, für die pensionirten Lehrer der Kalocsaer Diözese, für die Lehrer-Witwen und -Waisen gleichfalls 50,000 Kronen bestimmt. Außerdem wird eine Verwahrerinnen-Präparandie in Zombor um 60,000 Kronen und eine neue Kirche in Neusatz um 60,000 Kronen errichtet und zur Erweiterung des von den Schulschwestern geleiteten Mädcheninstituts ein Betrag von 50,000 Kronen gewidmet. Die Bauten werden schon mit Ende dieses Schuljahres in Angriff genommen.

Personalia. Minister a. l. tere Baron Kössig ist gestern Abends, Unterrichtsminister Dr. Wlaffics heute Früh in Wien angekommen.

Zur Erinnerung an Erzherzog Ladislaus. Im Sinne eines Beschlusses des Centralauschusses des Nothen Kreuz-Vereins wird schon demnächst im ersten Stock des Elisabethspitals eine Marmortafel zur Erinnerung an den Erzherzog Ladislaus angebracht. Die Tafel, auf welcher sich das vom Grafen Andreas Csekónics bestellte und von Prof. Alois Strobl künstlerisch ausgeführte Reliefporträt des Erzherzogs befindet, trägt die Inschrift: „A nemzet siratott kegyeltje, László főherczeg emlékezetére 1895. Szeptember 6.“ (Zum Andenken an den betrauernten Liebhaber der Nation Erzherzog Ladislaus. 6. September 1895.)

Der Kinder-Ferienkolonien-Verein hat dieser Tage auf dem Wege der Schulstühle an sämtliche Schulen der Hauptstadt die Blankette, welche durch die Schuldirektoren mit den Namen der für die Ferienkolonien empfohlenen armen und schwächlichen Kinder ausgefüllt werden sollen, mit dem Vermerken überreicht, dass Kinder, die bereits einmal der Wohlthat der Ueberwinterung durch die Ferien theilhaftig geworden, heuer nicht zu empfehlen sind, da in diesem Jahre ausschließlich neue Elemente aufgenommen werden sollen. Der Verein, welcher in 14 Jahren seines Bestehens nahezu 5000 Kindern seine Fürsorge angedeihen ließ und im letzten Jahre nahezu 800 Kinder in seinen Kolonien

verpflegte, hat heuer vorläufig sein Budget für 400 Kinder eingerichtet, doch rechnet er darauf, dass der ererbte Oeffmann seiner zahlreichen Wohlthäter sich auch diesmal und umso mehr bewähren wird, als es der von ihm vertretenen Sache zum Ruhme gereichen würde, wenn er den tausendjährigen Bestand des Vaterlandes durch die Ueberwinterung von 1000 Kindern mitfeiern könnte. In dieser Hoffnung erjucht uns die Vereinsleitung, jene armen Kinder, welche von den Schuldirektionen nicht empfohlen werden, an den Vereinssekretär Dr. Joseph Szabó (L. Bez., Christinengasse Nr. 4-6) zu weisen, der sie in Vormerkung nehmen wird.

Budapester Frühjahrsrennen. Ueber das morgen (Dienstag) stattfindende sechste Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufrennen. Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 17 Unterdrücken. - 2. Baron Bela Wendheim. Memorial-Staffel. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 78 Unterdrücken. - 3. Staatspreis. (10,000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 30 Unterdrücken. - 4. St. Gellert-Haudicap. (Preis 6000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 30 Unterdrücken. - 5. Wöröszpärer Preis. (2000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 9 Unterdrücken. - 6. Verkaufrennen erster Klasse. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 19 Unterdrücken. - 7. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 18 Unterdrücken.

Zum gestrigen Straßentummel. Gelegentlich des gestrigen Zusammenstoßes zwischen der Arbeiterschaft und der Polizei wurden insgesamt neun Individuen verhaftet. Von diesen wurden der 24-jährige Kesselmachler Johann Bartl, der 16-jährige Schneidelerhelfer Moses Lichtner und der Schlossergehilfe Franz Horovszky wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde dem Strafgerichte übergeben. Der Buchbindergehilfe Milan Wappe und der Tischlergehilfe Karl Spöher wurden zu je 20 fl. und drei andere Demonstranten zu kleineren Geldstrafen verurtheilt. Einer der Verhafteten, welcher den Nachweis ertrachtete, daß er sich an der Demonstration nicht betheiligt hatte, wurde freigesprochen. - Die Polizei veröffentlichte heute das folgende Communiqué: Laut der in Anwesenheit der anlässlich der nach Aufhebung der am 10. d. auf dem Neuen Markt abgehaltenen Volksversammlung auf der Kerepeserstraße und Umgebung stattfindenden Arbeiterumulte eingeleiteten Untersuchung wurde bisher mit voller Bestimmtheit der Umstand festgestellt, daß die Polizisten, nachdem sie die Menge zur Unterlassung des Massenaufluges mit Aufforderung aufgefordert hatten, durch diese mit Säcken und Steinen angegriffen wurden und als Ausfluß dieses Angriffes aus Nothwehr von der Waffe Gebrauch machten; hierbei wurden der Hilfskonstabl Karl Korobay, die Polizisten Johann Koczka Nr. 241, Gabriel Szántó Nr. 1179, Anton Skulek Nr. 1247 und Alexander Tokay Nr. 1840 verletzt. - Mit den gestrigen Straßentumulten wird sich auch das Budapester Strafgericht zu befassen haben. Vierzehn Personen, die gestern Verletzungen davongetragen haben, darunter die Schuhmacher Emerich Dóth und Johann Böcza und die Fabrikarbeiter Bela Nemet und Ludwig Kehler, haben nämlich im Wege des Advokaten Dr. Viktor Vig heute beim Kriminalgerichte eine Strafanzeige eingereicht, in welcher sie mehrere von ihnen namhaft gemachte Polizisten des Mißbrauchs der Amtsgewalt und der schweren körperlichen Verletzung beschuldigen. In einer zweiten Eingabe, welche dem Minister des Innern Lajos Perczel unterbreitet wurde, schildern die Kläger die angeblichen Brutalitäten, die sie von den Polizisten erdulden mußten und verlangen die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegen jene Organe der Sicherheitsbehörde, welche die gestrige polizeiliche „Alktion“ geleitet haben.

Todesfälle. Am 7. Mai ist in Magyar-Rakovicsa Hofrath Genit Hedry de Hedri an Altersschwäche gestorben. Der Verbliebene, der früher Mitglied der Septemvirkaltel war, erreichte ein Alter von 82 Jahren. - In Temesvár starb am 9. Mai die geachtete Präsidentin des dortigen israelitischen Frauenvereins Frau Amalie Freund im Alter von 73 Jahren.

Ein Familiendrama. Das Rákospalotzer Wäldchen war heute Vormittags der Schauplatz eines blutigen Familiendramas. Ein junger Landwirth feuerte vorerst auf seine ihm vor einigen Wochen angetraute Frau einen Revolver schuß ab und entließ dann sich selbst. Der Mann gab sofort den Geist auf, während die Frau zwischen Leben und Tod schwelbt. Ueber den Vorfall wird folgendes gemeldet: Der 26-jährige aus Magyar-Sóth gebürtige Ludwig Zubena, der Sohn wohlhabender Landwirthe, hatte vor einigen Wochen gegen den Willen seiner Angehörigen die 24-jährige Theresie Mészáros als Gattin heimgeführt. Das junge Paar war in der Ortschaft leitens der Familie Zubena's zahlreicher Anfeindungen ausgelegt, so daß Letzterer sich entschloß, die Heimathsgemeinde zu verlassen. Er siedelte mit seiner Frau nach Neupest über und nahm im Hause Josephsgasse Nr. 70 eine bescheidene Wohnung an. Das Paar lebte anfangs in den besten Einvernehmen und Niemand von den Nachbarn hatte eine Ahnung davon, daß Zubena sich mit finsternen Gedanken trage. Wie die Folge zeigte, hat Zubena, welcher sein Vorhaben den Eltern gegenüber bereute und trotz seiner Bemühungen die Verzeihung

seines Vaters nicht erlangen konnte, den Entschluß gefaßt, sich und seine Frau zu erschießen. Heute Früh überredete er die Frau, mit ihm einen Spaziergang im Rákospalotzer Wäldchen zu unternehmen. Dort angekommen, gab er plötzlich auf die ahnungslose Frau einen Revolver schuß ab und jagte sich sodann eine Kugel in den Kopf. Zubena blieb - wie erwähnt - sofort todt; die Verlesung der Frau, welche die Kugel in der Brust erhalten hatte, ist eine lebensgefährliche; die Frau wird im Neupester Spital gepflegt.

Die ethnographische Gesellschaft hält am 7. Juli in der Ausstellungsfesthalle eine Festigung mit folgendem Programm: 1. Eröffnungsrede des Präsidenten Graf Kun; 2. Die ungarische Nation und die Nationalitäten; Vortrag von Dr. Lad. Kéthly; 3. die Resultate und die Aufgaben unserer Ethnologie; Vortrag von Dr. Ludwig Kátona; 4. Beschreibung des Ausstellungs-dorfes von Dr. Julius Kovács.

Sonntagsruhe. Folgende Feinwaaren-Firmen haben beschlossen, ihre Geschäfte während der Sommermonate, vom 14. Mai bis 15. September, an Sonn- und Feiertagen geschlossen zu halten: Adolf Joel u. Söhne, Paris Zellinger u. Komp., Hermann Höpfer, Franz Kanis u. Komp., Stephan Steinhaub; vom 1. Juni bis 15. September Joseph Sigmund; vom 1. Juni bis 31. August Tórtis u. Arn.

Eine Liebestragödie. In Gyalu spielte sich heute, wie uns von dort telegraphisch berichtet wird, ein blutiges Liebesdrama ab. Der Schriftsteller Georg Tornóss unterhielt ein Liebesverhältniß mit einem Mädchen Namens Marie Szabó. Heute Morgens erschloß Tornóss seine Geliebte und jagte sich dann eine Kugel durch den Kopf. Der Mord und Selbstmord dürfte im beiderseitigen Einverständnis geschehen sein, denn das Liebespaar hinterließ Briefe, in welchen sie baten, in einem Grabe beerdigt zu werden. Das Mädchen ersuchte auch noch ihren Vater in einem Briefe, ihr ein schönes Begräbniß zu veranstalten.

Ungarische Klassenlotterie. Morgen, Dienstag, 8 Uhr Morgens beginnt die große und Schlußziehung dieser Millionen-Lotterie und wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage bis 28. Mai fortgesetzt und beendet. Die Ziehung findet unter Aufsicht eines königl. Kommissärs und in Gegenwart des königlichen Notars Dr. Philipp Weinmann im kleinen Saale der hauptstädtischen Redoute statt.

15. Mai. An diesem Tage schließt die Unternehmung „Konstantinopel in Budapest“ die Ausgabe von außergewöhnlich ermäßigten Abonnementskarten ab. Damit Niemand dieser Beauftragung entzogen werde, lenkt die Unternehmung die Aufmerksamkeit Derer, die auf diese ermäßigten Abonnements reflektiren, darauf, daß die Betreffenden ihre Karten bis zum 15. Mai beschaffen mögen. Bis zu diesem Termine, das s i f t bis zum 15. Mai, kostet das Abonnement per Person 6 fl., für deren Familienmitglieder per Person 3 fl.; für Beamte öffentlicher Aemter, für Mitglieder von Klubs, Korporationen und Vereinen ist der Preis 4 fl., für deren Familienmitglieder 3 fl. Sowohl die Abonnements als auch die ermäßigten Karten sind auch für den Eröffnungs-tag gültig. Die Eröffnung wird mit großer Feierlichkeit vor sich gehen.

Os Budavár. Heute Abends besuchten Ministerpräsident Baron Bánffy sammt Gemahlin, Dr. Alexander Weferle, Staatssekretär Gränyerstein und die Reichstagsabgeordneten Graf Geza Teleki, Julius Szajbely und Árpád Szentiványi „Os Budavár“. Den vornehmen Gästen diente Direktor Ghtzey als Führer, der sie zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten geleitete. Der Ministerpräsident entfernte sich mit seiner Frau nach dem Rundgange, während Dr. Weferle in Begleitung der übrigen Herren sich um Souper verfügte, um später dem Derröschstange beizuwohnen.

Das Establishement Imperial hat gegenwärtig ein derart reichhaltiges und interessantes Programm, wie es seit Jahr und Tag nicht der Fall gewesen. Vom Beginn bis zum Schluß wird fortwährend gelacht und ein Kranz reizend schöner Damen ergötzt Auge und Ohr der Besucher. Das Münchener Bauernduinet „Die Gscherten“ wird allabendlich stürmisch affluirt. Die Hauptanziehungskraft übt die urkomische Posse „Die Klabriaspartie in der Millenniumsausstellung“ von Moriz Fischer; es ist dies ein wahres Feuerwerk von urwüthigen Witz, lustigen Späßen und komischen Situationen, gewürzt mit allerlei pikanten Aperçus von zündender Wirkung. Die Darsteller Grafmann, Koller, Fürst, Pauly und Frau Dreier haben die Lacher auf ihrer Seite und die Droherien des Erpressario Gelbgißer, dargestellt von dem tüchtigen jungen Artisten M. Szalus, finden lebhaftige Anerkennung, ebenso wie das Couplet „Bánoim is én!“ allabendlich freireichlichen Beifall erntet.

Sanitäts-Anweis. Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 35, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois 1, Scharblattern 1, Scharlach 6, Malaria 13, Diphtheritis und Group 4, Trachoma, Keuchhusten 3, Drenentzündung, Nothlauf 5, Puerperal-Fieber, Dysenterie, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1, Parotitis epidemica. - Kranke n a n d im Nothspital 2125, im Johannesspital 298. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 10, 10. Bezirk 2, unbel. Wohn.

Einach Morgens, Mittags und Abends den Mund tüchtig mit Eddol ausspülen und Zähne bürsten, dann hat man stets einen wohlriechenden Athem und einen kühnheitsreichen Mund, die unerläßliche Vorbedingung für schöne gesunde Zähne.

Die Millenniumsfeier.

Festigung der Hauptstadt.

Einen glänzenden, erhebenden Verlauf nahm heute die Millenniums-Festversammlung der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Vestibule und Treppenaufgang des neuen Rathhauses waren reich mit tropischen Pflanzen geschmückt, städtische Husaren in Galanterie hielten an den Thüren die Ehrenwache. Die Luftfahrt, welcher ein zahlreiches Publikum in der Leopoldgasse beizwohnte, nahm eine volle halbe Stunde in Anspruch. Gegen 11 Uhr hatte sich im Brunnensaal, während die Galerie von einem vornehmen, zumeist aus Damen bestehenden Publikum besetzt war, ein sämtlicher Gesellschaftsreisen, allen sozialen Schichten der Bevölkerung angehörendes glänzendes Auditorium versammelt. Die Stimmung war vom Momente ab, in welchem der Vorsitzende, Oberbürgermeister Rath, seine schwungvolle Ansprache begonnen, bis zu dem kurzen, kräftigen Schlussworten des Leiters der Versammlung eine durchwegs gehobene, feierliche. Sowohl bei der Ansprache Rath's, als während der eigentlichen Festrede Johann Ado's erlitten häufig stürmische Rufe der Zustimmung und des Beifalls, wurden allseitige, kräftige Ohenrufe auf den König und das Vaterland laut.

Lange haben wir unjeren Lord-Mayor nicht mit so bewegter Stimme sprechen hören, wie heute. Auch erhob sich seine Einleitungsrede weit über das Niveau der alltäglichen Schablone. Markig, schwungvoll und packend waren namentlich die mit warmem Pathos vorgetragenen einleitenden und Schlussstellen der Rath'schen Festrede; sie fanden auch in der aufmerksam lauschenden Versammlung nachhaltigen, stürmischen Beifall und entzettelten zum Schlusse ehrlichen, kräftigen Applaus. Den Kulminationspunkt erreichte die große Feier in der Bethätigung einer wahrhaft fürstlichen Opferfreudigkeit, welche dem Patriotismus der Versammlung für immerwährende Zeiten zur Ehre gereicht und geeignet erscheint, dem ganzen Lande als leuchtendes Beispiel zu dienen. Der Magistrat beantragt — und Vizebürgermeister Gerlóczy (welcher in Folge Erkrankung des Bürgermeisters Kamermayer als Referent fungierte) verstand es, diesen Antrag mit einem die Spannung aufs Höchste steigenden Tonfalle vorzutragen — es sei für national-kulturelle und Wohlthätigkeitszwecke eine Stiftung von einer Million Gulden zu machen, und der Antrag wurde unter jubelnder Begeisterung der ganzen Versammlung einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Wohl gab es hier einen kleinen, momentan peinlichen Zwischenfall, doch weiß Niemand, was Herr Peter Rajics, dem derselbe zur Last fällt, eigentlich wollte. Unmittelbar nach der Verlesung des Antrages durch den Vizebürgermeister, eben als einmüthig der stürmische Ruf „elkogadjuk!“ laut wurde, erhob sich Rajics von seinem Sitze und machte Miene, zu sprechen. Da brauchte ihm aus der Versammlung ein wahrer Tschan entgegen. Hundertstimmige „elall“-Rufe wechselften mit dem Rufe „elkogadjuk“. Doch Herr Rajics wich und wandte nicht. Bleich, aber erhobenen Hauptes und erhobenen Fingers stand er inmitten des Sturmes. Die unerquickliche Szene währte etwa zwei, drei Minuten, endlich apostrophirte ihn der Vorsitzende: „Ich bitte dringend, der Stimmung Rechnung zu tragen und das Reden zu unterlassen.“ Nun erst nahm Rajics wieder seinen Sitz ein, im selben Momente trat im Saale wieder volle Ruhe ein und der Vorsitzende vermochte die einstimmige Annahme des Antrages (der selbstverständlich an den Magistrat zur weiteren Vorbereitung und Berichterstattung gewiesen wurde) zu enunziieren. Wir haben bereits des glänzenden Auditoriums Erwähnung gethan. Die Zahl der anwesenden Repräsentanten betrug ungefähr 300. Das Gros derselben war in schwarzem Salonanzug erschienen. Theils einfache schwarze, theils farbenprächtige kostbare ungarische Gala trugen circa achtzig Theilnehmer der Festigung.

Punkt 11 Uhr traten, von der Versammlung mit lebhaften Ohenrufen begrüßt — durchwegs in ungarischer Gala — die Mitglieder des Präsidiums: Oberbürgermeister Rath, Vizebürgermeister Gerlóczy und Rath Kus und Obernotar Falier in den Saal, worauf die Festigung mit der Eröffnungsrede des Oberbürgermeisters sofort ihren Anfang nahm.

Die Eröffnungsrede des Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Rath eröffnet die Festigung mit folgender Ansprache:

Geehrte Generalversammlung! Durch die Gnade der göttlichen Vorsehung ist mir das außerordentliche Glück zuteil geworden, bei dem feierlichen Anlasse, da wir das glänzende und erhabene Fest des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates begehen, von dem Präsidententuhle des Municipiums der Haupt- und Residenzstadt Ungarns Budapest herab den Ruhm des abgelaufenen Jahrtausends verklären und an der Spitze des hauptstädtischen Municipalausschusses das zweite Jahrtausend mit hoffnungserfülltem Herzen begrüßen zu können. (Ohenrufe.)

Nachblickend auf die geschichtlichen Ereignisse des Jahrtausends, an welchen sich nicht einmal der Lauf der Welt gebrochen und eine andere Richtung genommen, meingen sich mir im Busen die Empfindungen der Freude

und der Trauer; denn in der Geschichte des abgelaufenen Jahrtausends wecheln mit den glänzenden Erinnerungen an nationale Größe und nationalen Ruhm auch die Erinnerungen an tiefste Trauer und an tiefsten Schmerz.

Unter jenen edlen Tugenden und Eigenschaften, geehrte Generalversammlung, welche vor der ganzen Welt dem ungarischen Namen Achtung erwarben, leuchten am strahlendsten hervor die unentwegte Treue zu dem gekrönten König, die flammende Vaterlandsliebe und die unerschütterliche Anhänglichkeit an die Verfassung. (Langanhaltende, stürmische Ohenrufe.)

Als leuchtende Fackel der Nation zu dienen, beispiegelnd voranzuschreiten im Magyarenthum (lebhafteste Zustimmung), in der Pflege nationalen Geistes und Empfindens, in der Förderung der nationalen Kultur und des nationalen Wohlstandes, der Interessen geistigen und materiellen Fortschritts (Stürmischer Beifall), unermüdet, mit niemals ermattender Begeisterung am Aufblühen seiner selbst und der ganzen Nation zu wirken, anzueifern, zu begeistern, zu handeln und auch nicht einen Augenblick zu vergessen, daß auf sie die Blide des ganzen ungarischen Vaterlandes gerichtet seien (So ist's!) und eine Nation ihr folge, daß ihr Fortschreiten und ihr Ruhm den Fortschritt und den Ruhm der Nation bedeute (Allgemeine Zustimmung), daß ihr Verfall oder ihr Zurückbleiben zurückwürde auf den Entwicklungsengang des ganzen Landes: das ist die große, die gloriose Aufgabe, welche im zweiten Jahrtausend der Haupt- und Residenzstadt Ungarns, Budapest, gestellt erscheint. (So ist's!)

Mit diesen Gefühlen eröffne ich diese heutige feierliche Generalversammlung des Municipalausschusses der Haupt- und Residenzstadt Budapest zum großen Freudenfeste des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates, an der Schwelle des zweiten Jahrtausends. Ich eröffne sie mit dem der Tiefe unserer Seele entspringenden und die Empfindungen der ganzen Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt verdolmenscheidenden Rufe: Es lebe der König! Es lebe die Königin! Es lebe das Vaterland!

Bei den letzten Worten erhob sich der Präsident von seinem Sitze, welchem Beispiele die ganze Versammlung unter wiederholten stürmischen Ohenrufen folgte.

Präsident: Ich ertheile Herrn Radocza das Wort.

Die Festrede Radocza's.

Johann Ado c z a hält nun folgende Rede: Geehrte Generalversammlung! Eine Feiter begehrt das Volk Ungarns, wie sie die Vorsehung nicht jeder Nation zuteil werden läßt. Ungarn feiert seinen tausendjährigen Bestand, ein Jahrtausend, unter dessen Widerwärtigkeiten und Schicksalschlägen die Völker längstherganger Zeiten zusammenbrachen, vernichtet wurden und ihrer staatlichen Selbstständigkeit beraubt, in den Reihen ihrer Besieger aufgingen. Und dieses einzige Volk, welches der Zahl nach vielleicht eines der kleinsten unter jenen war, welche bei der Völkerverwanderung des IX. Jahrhunderts von ihren angestammten Wohnsitzen aufbrachen, nimmt seinen Weg durch „hundert Schlachten, tausend Gefahren“ sich Bahn brechend, wie von einer höheren Eingebung geleitet, geradeaus nach dem früheren Vaterlande seiner Ahnen, der Hunnen, blickt, auf dem Gebirgsrücken der Karpaten innehaltend, auf die unter ihm sich ausbreitende Ebene und wie inspirirt offenbart sich in ihm der Entschluß: das wird der Boden sein, den wir zu unseren ständigen Wohnsitzen wählen. Die Philosophie der Geschichte erhebt zu sein angeht eines solchen kühnen Unterfangens. Ein an Zahl kleines Volk von rohen Sitten, obwohl nicht ohne Civilisation, betritt die Wege dieses Vaterlandes, auf dessen Boden mächtige Völker, die Römer und Germanen es nicht vermocht haben, für die Dauer Fuß zu fassen; denn dieses Land war Jahrhundert hindurch eine Landstraße, aber nicht die Heimstätte der zahllosen Völker, welche, aus dem Osten kommend, einander treibend, hier nur durchziehend, gegen Westen vorbrachen. Der ungarische Stamm hatte aber den Muth, so wie er die Vorzüge des geeigneten Bodens erkannt hatte, sich hier stänbig niederzulassen.

Um das Andenken dieses großen Ereignisses, der Landnahme und der Schaffung des Vaterlandes zu feiern, haben wir, die Vertreter des Municipiums der Haupt- und Residenzstadt, uns heute versammelt.

Geehrte Generalversammlung! Mich pochendem Herzen nehme ich zu dem heutigen feierlichen Anlasse das Wort, denn zu tief empfinde ich meine Unzulänglichkeit, um die Bedeutung dieses Weltereignisses in seiner ganzen Größe und Erhabenheit zum Ausdruck zu bringen und die himmelstürmende Begeisterung, mit welcher die ungarische Nation dieses großartige und im Völkerverleben seltene Freudenfest begrüßt, zu verdolmenschen. Die langvolle Phantasie des Dichters, der hochliegende Schwung des Redners und die profunde Weisheit des Staatsmannes müßten sich vereinigen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Diese großen Eigenschaften besitze ich nicht, aber meine Vaterlandsliebe ist ebenso innig und warm und meine Begeisterung flammert ebenso hoch auf, wie bei jenen glorreichen Männern, bei denen jene hohen Eigenschaften sich vereinen und aus dieser stürmischen Liebe und aus der flammenden Begeisterung will ich die Kraft schöpfen, um von der Herrlichkeit vergangener Zeiten und von den Hoffnungen der Zukunft zu sprechen.

Bis hieher hatte Ado c z a, welcher seinen Platz am Referententische eingenommen hatte, im freien Vortrage gesprochen; kräftig, pathetisch und stellenweise von lebhaftem Beifall unterbrochen. Nun nahm Redner ein Manuskript zur Hand und warf in einer Studie von ungefahr halbstündiger Dauer einen Rückblick auf die Geschichte und die Entwicklung Ungarns, zum Theile auch der Hauptstadt, im ersten Millennium. Die auf die Hauptstadt bezüglichen Stellen seiner Rede lauteten also:

Das verheerte Dien beginnt neu aufzuleben. Im Jahre 1703 erneuerte Leopold I. Dien zu seiner Residenzstadt. Er erneuerte die alten Privilegien auch für

das damals noch unbedeutendere Pest, welches noch im vergangenen Jahrhundert viel kleiner war, als Dien. Beide Städte wurden durch die Kettenbrücke und noch mehr durch die Entwicklung der Schifffahrt eng miteinander verbunden.

Redner geht sodann auf jenen Abschnitt der Entwicklung der Hauptstadt über, welcher in den Siebziger Jahren beginnt. In den letzten 23 Jahren ist die Einwohnerzahl von 300,000 auf eine halbe Million angewachsen; Tausende von Palästen sind in den neu eröffneten Gassen und in Regulierungslinien erbaut worden, Handel und Industrie haben sich entwickelt und die auf der Donau verkehrenden Schiffe, das dicke Netz von Eisenbahnen, die zahlreichen lokalen Verkehrsmittel, sie alle geben Zeugnis von den außerordentlichen Verhältnissen des Aufschwunges. Redner gedenkt sodann der hohen Verdienste des Stadtrepräsentanten Julius Steiger (Ohenrufe), der sich um die Magyarisierung der Hauptstadt unvergängliche Verdienste erworben hat. Er war es, auf dessen muthige Initiative die Gesetzgebung den §. 89 O. A. XXXVI: 1872 einseitig angenommen hat, wodurch die Magyarisierung der Hauptstadt den jetzt bereits sichtbaren großen Aufschwung genommen hat.

Mit der wirtschaftlichen Entwicklung hielt auch die kulturelle Schritt. Wir haben mit riesigen Opfern die sanitären Verbedingungen zur Erhaltung der Hauptstadt geschaffen; zur Erhaltung der Administration haben wir jedes Opfer gebracht, für den Volksunterricht haben wir in den letzten 25 Jahren nahezu 30 Millionen Gulden verausgabt, in den Tempeln ungarischer Kunst verkünden weltberühmte Künstler aus begeistertem Herzen die ewige Wahrheit, auf unjeren öffentlichen Plätzen prägen die von vaterländischen Künstlern geschaffenen Monumente unserer Großen und unsere wissenschaftlichen Gesellschaften haben unsere Sprache, unsere Literatur auf eine hohe Stufe gebracht.

Diese blendende Entwicklung erforderte außerordentliche Opfer. Mehr als 100 Millionen Gulden macht es aus, was wir in den letzten 22 1/2 Jahren aus öffentlichen Geldern zur Regulierung und Verschönerung geopfert haben und die private Bauthätigkeit hat mehrere Hundert Millionen investirt. Die Entwicklung kommt am deutlichsten im Budget der Hauptstadt zum Ausdruck, welches sich seit der Vereinigung der Schmeierstädte von 2 auf 20 Millionen erhöht hat. Und das Größtliche ist, daß die Magyarisierung der Hauptstadt mit der Entwicklung gleichen Schritt hält. (Stürmischer Beifall.)

Redner legt nun die Seite nieder und spricht, wieder in freiem Vortrage, folgende apothosenartige Schlussfäse:

Drei Faktoren sind es, auf welche das Aufblühen unserer Hauptstadt zurückzuführen ist. Der erste ist unser gekrönter König und angebeteter Herrscher, Franz Joseph I., dessen lebhaftes Interesse unser Streben begleitet. Mit Dant und Liebe müssen wir jetzt an unjeren Freudenfeste unjeres gekrönten Königs gedenken. Ein zweiter Faktor ist die Regierung und die Legislative, welche jede Gelegenheit ergreifen haben, um aus Budapest den Stolz des tausendjährigen Ungarn zu machen. Der dritte Faktor ist die opferwillige Bürgerschaft der Hauptstadt, die Behörde und die Repräsentanz der Hauptstadt.

Wir waren, geehrte Generalversammlung, Zeugen jenes großen, nationalen Festes, welches wir mit der Eröffnung der Landes-Ausstellung am 2. Mai begingen; wir nahmen theil an dem Dankgottesdienste in der Mathiaskirche und werden Zeugen noch zahlreicher Feste anlässlich der Millenniumsfeier sein. Wenn wir inmitten dieser Festlichkeiten einen Blick in die Vergangenheit werfen, ist es unmöglich, nicht die Hand der Vorsehung zu erblicken, welche über unjere Nation gewaltet hat, ist es unmöglich, nicht die Hoffnung in sich aufzunehmen, daß diese Hand den Bestand der Nation auch weiter sichern wird; aber nur in dem Falle, wenn die Nation ihren erhabenen Beruf erfüllen wird. Das soll unser heiliges Ziel sein, zu dessen Erreichung wir leben, arbeiten und, wenn es sein muß, auch sterben wollen. So wird unser Vaterland ein neues Jahrtausend glorreich und glücklich sein. (Langanhaltender Beifall.) Gottes Segen ruhe auf unjere geliebten Hauptstadt! Es lebe das Vaterland! Es lebe der König! (Stürmischer Beifall, Applaus.)

Präsident: In Verhinderung des Bürgermeisters Kamermayer wird nun der erste Vizebürgermeister Karl Gerlóczy den Magistratsantrag unterbreiten. (Halbjuk!)

Der Magistratsantrag.

Vizebürgermeister Karl Gerlóczy: Sehr geehrte Generalversammlung! Mit patriotischen Gefühlen haben wir an den jüngst stattgehabten erhebenden Festen theilgenommen. Der Dankgottesdienst hat Zeugnis abgelegt von unjeren religiösen Empfindungen, die Schulfeste hat in unjere Herzen die Hoffnung gepflanzt, daß auch die Jugend mit patriotischen Gefühlen erzogen wird, die Feiertage des Millenniums ist im Geleise vereint worden. Unser erhabener König (Stürmische Ohenrufe), unjere erhabene Königin (Stürmische Ohenrufe) und die erlauchten Mitglieder des Herrscherhauses (Ohenrufe) haben durch ihre Anwesenheit den Glanz unjeres Feiertages vor dem Auslande gehoben. (Ohenrufe.) Unjeren Gefühlen hat der präsidirende Oberbürgermeister treuen Ausdruck verliehen und mir als Referenten erübrigt nur noch, Sie zu bitten, einen Beschluß zu erbringen, durch welchen die heutige Feier in ständiger Erinnerung bleiben soll. (Halbjuk!) Die Annahme des von mir zu unterbreitenden Magistratsantrages wird in die Zukunft noch segensreich fortwirken. Redner verliest hierauf den folgenden Antrag:

Geehrte Generalversammlung!

In der Landesfreude, welche das Herz von Millionen rascher schlagen macht, pocht als erstes auch das Herz des Landes, um — wie bei jedem Anlasse — auch diesmal ein Zeichen seines Mitempfindens mit der Nation zu geben.

Wir begehen heute ein Fest, das durch den reinen Glanz des edlen Feuers patriotischer Begeisterung erhellert wird: das erhabene Fest der Schließung unjeres tausendjährigen staatlichen Bestandes.

Und durchdrungen vom tiefgefühlten Dank für die besondere Gnade der göttlichen Fürsorge, von flammender Vaterlandsliebe und von festem Glauben und Vertrauen auf die Zukunft der Nation könnte das Municipium der Hauptstadt diese Tage der allgemeinen Freude und Begeisterung, welche König und Nation in erhabener Harmonie vereinigen, nicht würdiger feiern, als durch Schöpfungen für ewige Zeiten, welche auch den kommenden Generationen als nachahmungswürdiges Beispiel dienen können und welche bewiesen sind, einerseits im Dienste der nationalen Kultur, andererseits im Dienste der edlen Zwecke des Humanismus zu stehen.

Wir stellen daher den Antrag (Halljuk! halljuk!), die geehrte Generalversammlung wolle beschließen, daß 1. das Municipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest zum Andenken an den tausendjährigen Bestand des ungarischen Staates, um seiner aufrichtigen Theilnahme an der allgemeinen Freude der Nation seiner Begeisterung und seinem innigen Mitgefühl Ausdruck zu geben, nationale Kultur- und Wohlthätigkeitszwecke zu verwirklichen berufene Stiftungen errichtet;

2. diese Stiftungen in einer dem großen Anlasse entsprechenden Ausmaße mit dem Betrage von einer Million Gulden votirt;

3. den Magistrat auffordert, in Betreff der Details und der Ausführung der Stiftungen je früher der Generalversammlung konkrete Vorschläge zu erstatten.

Der Antrag begegnete stürmischen Ausrufen: Angenommen! angenommen!

Nach dem im einleitenden Theile erwähnten Zwischenfall Rasic's sprach der Präsident die einstimmige Annahme des Antrages aus und schloß seine kurze Schlussrede also: „Der Allmächtige gebe uns und unseren Nachkommen Kraft, damit unser auf das allgemeine Wohl gerichtetes Streben von Erfolg gekrönt sei.“ Redner schloß mit dem Rufe: Es lebe der König! Es lebe das Vaterland! (Allgemeine stürmische Rufe: „Eljen a kiraly! Eljen a hazany!“)

Hiermit war die Festigung zu Ende.

Die Millenniumsfeier im Theresianum.

Wien, 11. Mai.

In der thesesianischen Akademie wurde heute das Millenniumsfest in solenner Weise begangen. Die Feier begann mit einem Festgottesdienste und fand im festlich geschmückten Festsaal der Akademie ihre Fortsetzung. Der Feier wohnten nebst dem Kurator der Akademie Dr. Freiherrn v. Gautsch, dem ungar. Regierungskommissär Grafen Cziráky, dem Direktor der thesesianischen und orientalischen Akademie Sektionschef Dr. Freiherrn v. Vidossy, dem gesammten Lehrkörper und sämtlichen Angestellten und Zöglingen der Anstalt bei: der ungar. Kultus- und Unterrichtsminister Wlassics in Begleitung des Ministerialrathes Lévay und des Direktors des Franziscanischen in Budapest Prof. Demeczky, Minister des Aeußern Graf Solowicki, FML. v. Merkl in Vertretung des gemeinsamen Kriegsministers, Ministerpräsident Graf Badeni, Minister Baron Sósika, der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Adler v. Plener, Statthalter Graf Kielemanszegg, der Kapitän der ungarischen Leibgarde Graf Válfy, der Direktor des Hof- und Staatsarchivs v. Arneth, die Sektionschefs Welserheimb, Szécsen, Szentgyörgyi, Latour und Gardl, Hofrath Graf Bongráz, Ministerialrath Baron Apor, die Sektionsräthe Tallián und Graf Károlyi, der Gesandte Zwiedineck, Feldvikar Bischof Delopotocky, Graf Vplandt u. v. A.

Das Fest nahm folgenden Verlauf: Nach Abingung einer Summe hielt der Zögling der Juristenabtheilung Graf Johann Bethlen eine Rede, in welcher er auf die Bedeutung des Millenniums und die bemerkenswerthe Entwicklung Ungarns hinwies. Er schloß mit einem Heil auf König und Vaterland. Die Versammlung stimmte begeistert ein. Nun nahm der ung. Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics das Wort zu einer längeren schwingvollen Rede, die wir in ihren Hauptstellen im Folgenden wiedergeben:

Geehrte Festversammlung! Es war mein lang gehegter Wunsch, auf Grund meines Aufsichtsbereiches mir persönliche Ueberzeugung von dem inneren Leben jenes Lehr- und Erziehungs-Instituts zu verschaffen, das sich weit über die Grenzen Oesterreichs und Ungarns hinaus eines großen Rufes erfreut und den Namen unserer glorreichen Königin Maria Theresia führt. Es war stets mein Wunsch, mit den verdienstvollen leitenden Männern dieses Instituts, mit seinem ausgezeichneten Professorkörper und mit jenen Söhnen meines Vaterlandes in Verbindung zu treten, die zwar außerhalb der Grenzen des eigenen Vaterlandes, aber unter guten Freunden, trenn ihrem Vaterlande und ihrer Nation anhängend, den allerhöchsten Intentionen der gekrönten Stifter entsprechend, innerhalb der Mauern dieser Anstalt Herz, Geist und Charakter bilden, um dereinst im öffentlichen Leben Ungarns dem Vaterlande, der Verfassung, sowie unserem allerhöchsten Herrn, der mit der Verfassung verknüpft und von dieser untrennbar ist, je größere Dienste zu leisten.

Ein schöneres, erhabeneres, bedeutungsvolleres, auf die Zukunft des ganzen Volkes größere Wirkung ausübendes Fest hat diese ihre geschichtliche Vergangenheit vierthausend Jahre, von nationalem Selbstbewußtsein durchglühete, auf ihre historische Verfassung und

Freiheit, auf ihre für König und Dynastie gehegte Treue stolze Nation noch nicht begangen.

Wir danken dem Allmächtigen, daß uns die Verfassung zu dem großen Feste des Millenniums das herrlichste Angebinde beistellt, denn Franz Joseph I., der letzte, weiseste, konstitutionelle ungarische König, trägt die Krone des heiligen Stephan: ein ewig leuchtendes Symbol der Herrscherthugenden und des Pflichtgefühls. Der Geist seiner Regierung, der jedem seiner Nachfahren als Leitstern diene, ist eine unerlöschliche Säule der ungarischen Verfassungsmäßigkeit, eine mächtigere Garantie desselben als welcher Freiheit immer. Wir danken dafür, daß wir in der Königin voll fürstlicher Tugenden die in ständiger Erhabenheit glänzende Schutzraue Ungarns verehren können. Wir danken dafür, daß wir eine Dynastie besitzen, welche die großen Herrscherthugenden unseres Königs, seine edlen Intentionen als heiliges Vermächtniß, als würdige Depositen re bewahren werden. Eure jugendlichen Herzen erwärmen sich an dem beglückenden Gefühl, daß die aus dem Osten bisher verschlagene Nation, deren Kinder Ihr seid, im Laufe der Geschichte sehr oft eine entscheidende Rolle gespielt und auf die Gestaltungen der weltgeschichtlichen Ereignisse Einfluß genommen hat. Und heute, Dank der Weisheit unseres glorreich regierenden Königs, im Verbände einer der Welttrieben energisch schützenden Allianz, beschwert unser Vaterland, zwar in geistlichem Bunde mit Oesterreich, aber als selbstständiger Staat, die Waagschale des politischen Gleichgewichtes. Dieses Bewußtsein jedoch diene nur zur Steigerung unserer Kräfte und Tugenden — es soll nicht unsere überströmenden Leidenschaften entfachen. Auch dürfen wir nicht glauben, daß die ungarische Nation in der Vergangenheit lediglich durch ihren kriegerischen Geist, ihre Tapferkeit erhalten wurde. Wir müssen auch nationale Tugenden besitzen, welche der frische Born der staatsbildenden Fähigkeit sind.

Mit dem entschieden ausgeprägten Nationalbewußtsein verknüpfte sich aber gewissermaßen vom ersten Augenblicke des Christenthums unserer Vorfahren in Europa die zweite Eigenschaft: daß wir uns niemals den Ergrünungen der europaischen Civilisation widersetzten, sondern entlang des ganzen Fadens der Geschichte, von der Aufnahme des Christenthums bis zur Einführung des parlamentarischen Systems vor den herrschenden Ideen der westlichen Kultur beugten. Wir fahnen unter Nationalbewußtsein niemals so auf, daß wir mit der Kultur des Ostens gegen jene des Westens ankämpfen, sondern so, daß wir unter Wahrung unseres nationalen Charakters die Ideen westlicher Gesittung in uns aufnehmen, verarbeiten.

Mit Freuden sehe ich, schloß Redner, daß Sie sich die Liebe Ihrer fremden Gefährten erworben haben. Ich lese es von Ihren Gesichtern, daß nicht die kalte Stimme des Zwanges, sondern das die Wärme Ihres Herzens Sie bewegt, an diesen großen Nationalfeste Ihrer ungarischen Genossen theilzunehmen. Empfangen Sie hierfür meinen Dank und hören Sie das Eine, um was ich Sie bitte: Mögen Sie aus reinem Herzen Ihre wackeren ungarischen Gefährten lieben, mögen Sie Ihre gemeinsame Liebe sich auch für die Kämpfe des Mannesalters aufbewahren, denn die größte Bürgschaft für die Macht, für die Kraft und für den Ruhm der beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie liegt in der gemeinsamen Liebe und Achtung der Völker dieser beiden Staaten.

Nach dieser mit stürmischen Beifall aufgenommenen Rede hielt der Zögling der VII. Gymnasialklasse Oskar Baron Gautsch die deutsche Festrede.

Beim Diner sprach Minister Wlassics einen Trinkspruch, in welchem er Folgendes sagte:

Es ist mir eine angenehme Pflicht, unseren österreichischen Brüdern besten Dank zu sagen, die an dem heutigen schönen Feste zur Feier des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates mit so aufrichtiger Geminnung und inniger Freude theilgenommen haben. So soll es sein jetzt und in aller Zukunft. Nicht bloß der todte Buchstabe des Gesetzes soll das innige Band zwischen Oesterreich und Ungarn sein, die echte Kraft beider Staaten soll auch in der gegenseitigen Achtung, Würdigung und Liebe eine reiche, nie verfallende Quelle besitzen. Es ist ein schönes Zeugniß, eine tatkraftvolle Aufmerksamkeit, daß das Theresianum, ohne eine Initiative seitens Ungarns abzuwarten, eine so erhabende Millenniumsfeier veranstaltete. Die That sache beweist, daß die würdigen Leiter dieses Instituts bestrebt sind, jenen Intentionen seiner gekrönten Stifter zu entsprechen, daß das Theresianum auch die ungarischen Staatsbürger, die tüchtigen, guten Patrioten heranbildet. Der Minister toastirt schließlich auf die Leiter des Instituts.

Das Millennium und die Nationalitäten.

Das empörende Attentat auf die nationale Fahne in Karanjabes, vermuthlich das Werk eines Betrunknen, steht in Ungarn vereinzelt da; die Nationalitäten in unserem Vaterlande nehmen — mit wenigen Ausnahmen — an den Millenniumsfeierlichkeiten theil und wetteifern mit ihren ungarischen Mitbürgern in der Offenbarung echter patriotischer Geminnung. Aus den von Nationalitäten bewohnten Gegenden liegen uns heute folgende Berichte über Millenniumsfeierlichkeiten vor:

Arad, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus zahlreichen Gemeinden des Komitats liegen Berichte über die gestrige Millenniumsfeier vor. In Soborsin hielt der rumänische Poppe Joseph Dgneau die Festrede, welche wohl reservirt, aber trotzdem dem Feste entsprechend war. In Berzova erschienen die Rumänen mit Kokarden geschmückt zum Gottesdienste. In Balta hielt Bazul Popovics die Festpredigt. Die rumänischen Kinder deflamirten vor ihren Eltern in ungarischer Sprache. Die Rumänen begingen hier überhaupt die

Feier mit den Ungarn in größter Eintracht. Grundbesitzer Sajdner ließ jedem Schullind eine Krone geben. In Kurtics kam es zu kleinen Demonstrationen. Einem der rumänischen Schüler wurde die Kokarde herabgerissen und Abends gelegentlich des Fackelzuges wurde ein kleiner Skandal inszenirt, in dessen Verlauf der Ruf: „Es lebe der rumänische König!“ vielfach gehört wurde.

Arad, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) In Román-Vecka haben die Seelsorger Goutian und Barbu im Sinne der Verköstigung Bischof Metianus die behördlichen Vertreter zu dem Gottesdienste eingeladen. Als nun diese zur anberaumten Stunde vor der Kirche erschienen, war dieselbe gesperrt. Die Kirchenvorsteher, wegen dieses Umstandes interpellirt, behaupteten, der Gottesdienst sei schon vorüber.

Groß-Becskerek, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) In allen Kirchen wurde gestern Festgottesdienst abgehalten. Auf der serbischen Kirche und Schule war keine Fahne gehißt. Die serbischen maßgebenden Kreise blieben auch der Generalversammlung des Municipiums fern. Abends war die Stadt illumirt. Nach abgehaltenem Fackelzug fand eine Festvorstellung im Theater statt.

Temesvár, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die gelegentlich der gestrigen Millenniumsfeier gehaltenen Rede des rumänischen Dekanaten Puticiu war auffallend kühl und konventionell. Die Intelligenz hielt sich von der Kirchenfeier fern. „Drapatea“ macht heute von der Kirchenfeier mit keinem Worte Erwähnung. Angesichts dieser Haltung der Rumänen ist es umso erfreulicher, daß die Serben die patriotischen Kundgebungen der Bevölkerung theilen und Demonstration an allen Festlichkeiten theilnehmen. Sie legten fast ausnahmslos tricolore Kokarden an. Bischof Milanor Popovics ließ sich mittelst Tragstuhls in die Kirche bringen, um an der Festmesse theilzunehmen.

Neufas, 11. Mai. Die Millenniumsfeier wurde hier in erhabender Weise begangen. Am Samstag fand in den Schulen aller Konfessionen die vorgeschriebene Schulfestfeier statt. Auch in den serbischen Schulen wurde dieser Tag gefeiert, wie denn hier überhaupt die Serben ein patriotisches Benehmen bekundeten. In ihren Schulen, am Wohnhause des Bischofs Opacics und an den Häusern zahlreicher Serben wurde die Nationalfahne gehißt; überall wurden patriotische Reden gehalten. Gestern waren bei allen sieben Konfessionen Dankgottesdienste, bei welchen die Civil- und Militärbehörden vertreten waren. An der serbischen Kathedrale verlas Bischof Opacics seinen patriotischen Hirtenbrief.

Bombor, 11. Mai. Den Mittelpunkt der hiesigen Millenniumsfeierlichkeiten bildeten die Festgottesdienste, welche in sämtlichen Gotteshäusern gehalten wurden und zu welchen alle civilen und militärischen Behörden in großer Gala erschienen sind. Was dem Tage eine besondere Weihe verlieh und die festliche Stimmung erhöhte, das ist der Umstand, daß es jetzt zum ersten Male geschah, daß unsere hervorragenden serbischen Mitbürger, ohne Unterschied ihrer politischen Parteistellung, an der nationalen Feier theilnahmen und ihre Häuser mit der ungarischen Tricolore schmückten.

Karanjabes, 11. Mai. Das auf die ungarische Fahne ausgeübte Attentat hat hier in patriotischen und in rumänischen Kreisen gleich große Entrüstung hervorgerufen. Der extremen rumänischen Kreise bemächtigte sich große Besorgnis, da sie fürchteten, daß die Regierung, wenn die Urheber des Attentats wirklich Zöglinge des hiesigen Priesterseminars wären, diese Anstalt als einen vero staatsfeindlicher Hegeleben unbedingt schließen würde. Dieser doppelten Ursache ist es zuzuschreiben, daß alle Schichten der Bevölkerung vertreten, die vorgelagerten und festigen Millenniumsfeierlichkeiten je imposanter zu gestalten. Am Samstag fanden in allen Lehranstalten Schulfestlichkeiten statt; die Jugend, welche größtentheils rumänisch ist, zog unter ungarischen Nationalfahnen in die Kirche. Abends war die Stadt glänzend illumirt. Gestern hielt die städtische Repräsentanz eine Festfahnenfeier, welcher sämtliche Stadtväter und der der rumänischen Nationalpartei angehörende Abgeordnete Peter Bujas bewohnten. Dann fanden in den verschiedenen Kirchen Festgottesdienste statt. In der rumänischen ar.-or. Kirche pontificirte Bischof Popa unter glänzender Würdigung. Nachmittags wurde ein gelungenes Volksfest veranstaltet, um das sich Bürgermeister Burdie besonders verdient gemacht hat. Die ganze Stadt rangt in Fahnensturm. Als am Samstag früh das Gerücht vom Attentat sich verbreitete, hielten auch jene Nationalfahnen, die bis dorthin gezögert hatten. Selbst die extremen Rumänen sind bestrebt, auch den Schatten des Verdachtes von sich abzuwenden, als hätten sie mit dem Attentat etwas zu thun.

Aus Lipó-Szt. Miklós schreibt man uns vom 10. d.: Während des Festgottesdienstes in der katholischen Kirche errignete sich heute ein Zwischenfall, welcher einzig in seiner Art dasteht. Die Behörden, mit dem Obergespan an der Spitze, verließen das Gotteshaus, während der Seelsorger auf der Kanzel ein Gebet verrichtete. Der junge Kaplan Andreas Jenö rechnete nämlich darauf, daß während des Gebetes sich kein guter Christ entfernen werde. In dieser Voraussetzung mangelte der Kaplan in sein Gebet eine wahre Bihlipfika gegen die Civilehe und deren Schöpfer. Er geißelte das verkommene Geschlecht der Magyaren u. dgl. Die Behörden

und die patriotischen Festgäste verliehen die katholische Kirche wie ein Mann und begaben sich in den israelitischen Tempel, wo Oberabbiner Wilhelm Singer eine schwungvolle, von patriotischem Geiste getragene ungarische Festpredigt hielt.

Ueber das Karánsebeser Fahnenattentat werden heute aus Lugos folgende Details gemeldet: Sobald die Komitatsbehörden in Lugos offizielle Kenntniss über das Attentat erlangten, welches in Karánsebes gegen die ungarische Fahne begangen wurde, erließen Vizegouverneur Sitsk in Begleitung des Gendarmerie-Kommandanten sofort in Karánsebes, wo er mit Verbeizung des Staatsanwaltes eine strenge Untersuchung einleitete.

Aus zahlreichen Provinzstädten liegen uns telegraphische Meldungen über den Verlauf der gestrigen Festgottesdienste und der heutigen Millenniums-Festveranstaltungen vor.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater findet am 16. d. eine Festvorstellung statt, welcher auch der König beiwohnen wird. Eröffnet wird die Vorstellung mit der vom Opernorchester vorgelegten „Bathory Maria“.

Wie die Operndirection mittheilt, hat der Kapellmeister Herr Joseph Grobmann, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung aus dem Verande des Instituts erbeten, die ihm auch gewährt wurde.

Morgen, Dienstag, nimmt die Jahresversammlung der ungarischen Akademie der Wissenschaften ihren Anfang. Es wurde für dieselbe folgendes Programm festgestellt: Dienstag, 12. Mai, 5 Uhr Nachmittags, Klassen-sitzung mit folgender Tagesordnung:

die neuen Preisfragen und die Kandidationen. Abstimmung über die Anbringung von Porträts verstorbenen Mitglieder im Porträtsaal. — Donnerstag, 14. Mai, Mittags 12 Uhr: Sitzung des Direktionrates.

Offener Sprechsaal. Panet Ilonka, Tasnád, ifj. Gottesmann Mór, Munkács, Jeryesek.

Blahn Carolta, Weiß Mór, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige! Kadel Ilona, Dr. Baun, Gerster Armin, Pflanz, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

HYPOTHEKEN-PROMESSEN. Ziehung 15. Mai! JOSEPH BEFELD, Budapest, Karlsring Nr. 1.

Die im VIII. Bezirk, Ulási-ut Nr. 2 befindlichen Parterre-Gewölbe, sowie die ebendort im 1. Stock befindlichen aus 9 Cassenpöden bestehenden

Bureau-Lokalitäten, welche sich auch zu einer Herrschaftswohnung besonders eignen, ist die im 9. Bezirk, Ferencz-K. Pat. Nr. 2-4 befindlichen Parterre-Gewölbe-Lokalitäten sind sofort für längere Dauer zu vermieten.

KORN ARMIN FERFI-SZABÓ ÜZLETE mátló k-zdve Bálvány-utca 7. sz. helyett Bálvány-utca 2. sz. alatt létezik.

In DRECHSLER'S Grand Café-Restaurant, Andrásystrasse Nr. 25, vis-à-vis der königl. ungar. Oper, sind noch einige höchst elegant möblirte, mit allem Komfort ausgestattete Zimmer per Tag oder auch für langre Zeit für Ausstellungsbesucher zu vermieten.

An sämtlichen Kassen der k. u. g. Staatsbahnen und der ungarischen Linien der Kaschau-Oderberger Bahn werden während der Dauer der Ausstellung ermäßigte Tour- und Retourkarten nach Budapest ausgeben.

Grosse Geschäftslokale innere Stadt, Keckermérgasse Nr. 6, im Neubau (Warenhaus), mit großen Auslagenfenstern, elegant ausgestattet, im Ausmaße von: Parterre 340, erster Stock 380, Souterrain 30 Quadratmetern circa, eventuell mehr, im Ganzen oder getheilt per November 1896 zu vermieten.

Die reichste Auswahl in OELGEMÄLDEN bekannter, moderner Meister, Preise äußerst mäßig, bei W. Fikler, Budapest, Andrásystrasse 10, Gassenlokal.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Offizielles Auskunfts- u. Fremdenführer-Institut der Millenniums-Landes-Ausstellung.

Eigener Pavillon rechts, vom II. Haupteingang am Borso. Das Institut bietet dem Publikum am Ausstellungsplatze zu äußerst mäßigen, von der Ausstellungs-Direktion festgesetzten Gebühren: Auskünfte über Aussteller und deren Objekte, sowie über die Firmen und Institute der Hauptstadt.

S. Moser, fürstl. Esterházy'scher emer. Herrschaftsarzt, LEBENS-ELIXIR erzielt schon nach kurzem Gebrauche die überraschendste Wirkung, verleiht neue Lebenskraft bei allgemeiner Schwäche und bei Schläffigkeit der Nerven.

Vaterländische Bank-Aktien-Gesellschaft. Vollständigstes Aktienkapital Kr. 10.000.000. Centrale Wechselstube in Budapest, V., Dorotheagasse 3, empfiehlt der Aufmerksamkeit der Aussteller und der Ausstellungsbesucher ihre im Pavillon für Handel, Kredit- und Finanzwesen errichtete Ausstellungs-Filiale.

Madame Jeanne, Manicure (Sand- u. Nagelpflege), Karlsring 9, 4. Stiege, 1. Stock. Auch außer dem Haus.

Bad Pistyan. Schwefel-Schlamm-Bäder in Ober-Ungarn. Bahnstation. Unübertrefflich gegen Gicht, Rheuma, Neuralgien (Schias), Knochenrg. (Weintraub, Brüche), Blutraubheiten u. Moderne Neubauten für Komfort und Beruhigung, bestens gefort. Auch Pension, Prospekte und Auskünfte gratis durch die Bade-Direktion.

Telegramme.

Das Ausland und das Millennium. Wien, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Eine römische Zuschrift der „Pol. Kol.“ konstatirt, daß die ungarische Millenniumsfestfeier auch von der italienischen Presse mit sympathischem Interesse verfolgt wird.

London, 11. Mai. (Oberhaus.) Der Lordkanzler verlas das bereits am Freitag im Unterhause zur Verlesung gebrachte, durch das auswärtige Amt übermittelte Schreiben des österreichisch-ungarischen Botschafters, welches die Mitglieder des Parlaments einladet, in diesem und im folgenden Monate anlässlich der Festlichkeiten zur Feier des Millenniums Budapest zu besuchen.

Aufgelöste Studentenvereine.

Wien, 11. Mai. Heute war unter den Herren der Universität das Gerücht verbreitet, daß deutsch-nationale und slavische Studenten eine anti-ungarische Demonstration in den Räumen der Universität planen. Es hieß sogar, daß es beabsichtigt sei, eine ungarische Fahne in der Aula zu verbrennen. Dieses Gerücht hat sich indes nicht bestätigt. Wohl haben sich Vormittags zahlreiche Studierende in der Aula und auf der Rampe eingefunden, doch fand bis Mittags keinerlei Demonstration statt. Die starke Bewegung in der Aula dürfte mit folgendem Umfange zu erklären sein. Wie bekannt, wurden zwei von deutsch-nationalen Studenten für den 2. und 8. Mai geplante Versammlungen, in welchen gegen die Millenniumsfeier Stellung genommen werden sollte, fehrblich unterlag. Schon am 3. d. erschienen in antikungarischen Mänteln eine von elf Studierenden verschiedener Nationalität unterfertigte geharnischte Resolution gegen die Millenniumsfeier. Die Unterfertiger dieser Erklärung wurden nun mittels Anschläges an der schwarzen Tafel aufgefordert, heute zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags in der Rektoratskanzlei zu erscheinen. Von den vorgeladenen Studierenden waren nur sieben in der Rektoratskanzlei erschienen, mit welchen ein eingehendes Protokoll aufgenommen wurde. Wie weiters verlautet, bestand allerdings in dem erhalteten Theile der Studenten die Absicht, eine ungarische Fahne zu verbrennen, doch soll es den besonnenen Elementen gelungen sein, die Kommissarien von diesem Vorhaben abzuhalten. Die im Rektorat erschienenen Studenten gaben die Erklärung ab, daß sie von der geplanten Demonstration gegen Ungarn keine Kenntniz haben, daß aber, falls tatsächlich eine ungarische Fahne hätte verbrannt werden sollen, dies auch dann geschehen wäre, wenn das Rektorat Kenntniz hiervon erlangt hätte. Der Vertreter des Rektors ermahnte die Studenten zur Besonnenheit. Er stellte die schärfsten Strafen in Aussicht: Relegirung für immer, eventuell Schließung der Universität, falls solche Demonstrationen vorkommen sollten. Auch die Polizei ließ die Unterzeichner des Aufrufes vorladen und sie von jeder Demonstration abmahnen; sie erklärten ihnen, daß sonst gegen sie als Ausländer nach dem Gesetze vorgegangen werde, da man nicht dulden könne, daß hier gegen einen verbündeten Staat demonstrative Kundgebungen erfolgen.

Wien, 11. Mai. Die Statthalterei verfügte die Auflösung von neunzehn akademischen Burschenschaften, Verbindungen und Vereinen, darunter jener zehn Verbindungen des Waidhofener Verbandes, welche am 11. März sich dem gescheiterten Beschlusse gegen die Satisfaktionsfähigkeit der Juden angeschlossen haben. Die Zustift des Polizeipräsidenten hebt hervor, daß die ganze Studentenkategorie in ihrer Ehre auf das Empfindlichste verletzt worden ist. Abgesehen davon, ob der genannte Beschluß nicht strafgesetzlich eine strafbare Aufreizung involviere, sei er jedenfalls geeignet, die Ruhe und Ordnung auf der Universität zu stören, und bilde überdies eine Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungsbereiches. Vormittags wurden bereits verschiedene Vereinslokale behördlich geschlossen.

Das allgemein verbreitete Gerücht von einer in der Aula erfolgten Verbrennung der ungarischen Fahne ist unbegründet. Der Rektor der Universität Professor Dr. Menger citirte sämtliche Einberufer der verbotenen Studentenversammlung zur Beschlußfassung einer Kundgebung gegen die Millenniumsfeier, sowie die Unterzeichner der veröffentlichten Erklärung gegen die Millenniumsfeier. Die Erschienenen erklärten, die Absicht der Fahnenverbrennung sei von keiner leitenden Stelle der Studentenschaft ausgegangen, auch hätten sie keine Kenntniz von einer geplanten derartigen Demonstration. Der Rektor machte auf die Folgen eines derartigen Schrittes aufmerksam, der die Relegirung jedes Beteiligten von allen österreichischen Universitäten zur Folge hätte. Der Rektor sprach seine vollste Mißbilligung über die erwähnte Kundgebung der antikungarischen Studenten aus. Er mahnte sie zu einer ruhigen Haltung, da er sonst mit unnahehlicherer Strenge vorgehen würde.

Die österreichische Steuerreform.

Wien, 11. Mai. (Abgeordnetenhaus.) In fortgesetzter Spezialdebatte über die Steuerreform wird der Antrag Kainz's auf separate Beratung der Artikel 1-3 abgelehnt. Die Vorschläge der Artikel 1-3 wurde angenommen. Nachdem Kainz und Turnher, welche Leiter der Aufhebung des Meliorationsfondsgesetzes vom Jahre 1874 mit dem Ansehen der Vorlage beantragte, und sodann noch Dwanik und Groß gesprochen haben, verweist Finanzminister Dr. Ritter

v. Bilinski darauf, daß er die wirtschaftliche, sozialpolitische und steuerrechtliche Bedeutung hervorheben und nur das Bedenken geltend gemacht habe, daß die Interessen des Fiskus nicht zu sehr ihre Rechnung finden. Die Regierung beantrug durch die Annahme dieser Vorlage, wenn sie ihre fiskalischen Bedenken fallen läßt, will sie nur beweisen, daß sozialpolitische und steuerrechtliche Fortschritte auf dem Gebiete der Steuererhebung hier wichtiger sind, als selbst die so wichtigen Interessen des Staatsschatzes. Auch der Abgeordnete Kainz wurde nicht leugnen können, daß die Vorlage einen Fortschritt bedeute. Der Minister habe sich vorgenommen, die Steuerreform nicht nur unter der Bevölkerung, sondern auch unter der Beamtenchaft zu fördern. (Beifall.) Die direkte Besteuerung in Oesterreich sei eine so wichtige Aufgabe, als selbst die so wichtigen Interessen des Staatsschatzes. Auch der Abgeordnete Kainz wurde nicht leugnen können, daß die Vorlage einen Fortschritt bedeute. Der Minister habe sich vorgenommen, die Steuerreform nicht nur unter der Bevölkerung, sondern auch unter der Beamtenchaft zu fördern. (Beifall.) Die direkte Besteuerung in Oesterreich sei eine so wichtige Aufgabe, als selbst die so wichtigen Interessen des Staatsschatzes.

Der Thronerbesitz in Persien.

Wien, 11. Mai. Die „Vol. Korr.“ meldet: Der gegenwärtige Schah von Persien, Muzaffer Eddin, hat unter dem 3. Mai aus Tebriz Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph die Uebernahme der Regierung mittelst eines Telegramms angezeigt, welches in deutscher Uebersetzung lautet: „Von dem wohlwollenden Gefühle Sr. Majestät überzeugt, mache ich von dem schmerzlichen Ereignis der Thronbesteigung, das mich meines geliebten Vaters beraubt und mein Volk in die tiefste Trauer versetzt hat, nachdem ich die Fügung der Vorsehung ergriffen, ist es die erste Aufgabe, welche ich mir stelle, dieselben freundschaftlichen Beziehungen, welche der verstorbenen Souverän, mein geliebter Vater, seit so langer Zeit mit Sr. Majestät unterhalten hat, weiter zu pflegen und zu entwickeln.“

Diese Mittheilung wurde mittelst in deutscher Sprache folgendermaßen lautenden Telegramms Sr. k. u. apost. k. Majestät beantwortet: „Dies betrübt durch die Nachricht von dem unter so schrecklichen Umständen erfolgten Tode des Vaters Sr. kaiserlichen Majestät, meines betrauerteten Freundes, spreche ich Sr. Majestät meine aufrichtige Theilnahme an Ihrem Schmerze aus, ebenso wie meine besten Wünsche für das Glück und das Wohlergehen Sr. kaiserlichen Majestät, indem ich bitte, überzeugt zu sein, wie sehr ich den Wunsch nach Fortsetzung der freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen Oesterreich-Ungarn und Persien stets bestanden haben, theile.“

Die Italiener in Afrika.

Rom, 11. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer entwiesselten die Deputirten Aguglia und Cirmani eine Anfrage über das Ersuchen Russlands, eine Abtheilung der Gesellschaft vom „Nothen Kreuz“ über Massauah nach Abessinien passieren zu lassen. Unterstaatssekretär des Neuzern Bonin gibt in seiner Erwiderung einen geschichtlichen Abriss des fraglichen Ersuchens Russlands. Was das Ersuchen, die nach Abessinien bestimmte Abtheilung über Massauah passieren zu lassen, betrifft, sei dasselbe auf humanitäre Motive gestützt gewesen, und man konnte nichts Anderes, als demselben im Prinzipie stattzugeben. Sobald man jedoch die Zusammenfügung der Abtheilung kannte, die ihr einen militärischen Charakter gab, und mit Bedachtnahme auf die von den Abessinern begangenen Grausamkeiten, die damals von General Balbiera der italienischen Regierung gemeldet worden waren, glaubte die letztere, die russische Regierung ersuchen zu sollen, vorerst die Abreise der Abtheilung aufzuschieben, dann darauf zu verzichten, sie in Massauah landen zu lassen. Diese Erklärungen wurden mit demselben freundschaftlichen Geiste, der sie diktiert hatte, aufgenommen und akkreditirte die Beziehungen guter Freundschaft zu Russland, deren Aufrechterhaltung der italienischen Regierung am Herzen liegt, in keiner Weise.

Deputirter Armeni macht in seiner Replik der Regierung, gestützt auf den Bericht des Generals Kaufmann an die russische Gesellschaft vom „Nothen Kreuz“, den Widerspruch in ihrer Haltungung zum Vorwurf und erklärt, was könne nicht dazu beigetragen haben, die wenig herzlichen Beziehungen zwischen Italien und Russland zu verbessern.

Bonin hält seine Erklärungen aufrecht und fügt hinzu, daß, wenn die Beziehungen mit Russland jemals Gefahr laufen sollten, auf irgend eine Weise getrübt zu werden, so werde dies gewiß nicht die Folge von Handlungen der italienischen Regierung sein, der diese Beziehungen besonders am Herzen

liegen, sondern vielmehr die Schuld der Ausdehnung derartiger Diskussionen.

Der Zwischenfall erscheint hiemit erledigt.

Wien, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ erblickt in der Thatsache, daß der gemahregelte Polizeidirektor von Belgrad sofort wieder eine neue Position erhielt, einen Vorgang, welcher nicht unberechtigte Zweifel in der Aufrichtigkeit der gebotenen Satisfaktion aufkommen läßt. Die Stimmung in Ungarn wird sich begreiflicherweise in dieser Frage nicht früher beruhigen, als bis die Aufklärungen der serbischen Regierung für genügend betrachtet werden können. Man wird in Belgrad kaum das verwegene Spiel weiter treiben, diesbezüglich hinterhältig vorzugehen.

London, 11. Mai. (Unterhaus.)

Staatssekretär Hamilton erklärt, es sei beschlossen worden, die Garnison von Suakim durch indische Truppen zu ersetzen. Die Garnison von Suakim gehe mit Ausnahme eines Infanterie-Bataillons nach dem Nilthale. London, 11. Mai. Wie „Reuter's Office“ aus Simla meldet, wurde beschlossen, eine Abtheilung indischer Truppen, bestehend aus zwei Regimentern Infanterie, einem Regiment Kavallerie, einer Bergbatterie, sowie einer Abtheilung Sappeure und Mineurs nach Suakim zu entsenden. Das ganze Korps, welches von Oberst Agerton befehligt wird, geht voraussichtlich in acht Tagen an seinen Bestimmungsort ab. Ein aus Eingeborenen bestehendes Sanitätsdepartement wird die Abtheilung begleiten.

Belgrad, 11. Mai.

Der Donau-Monitor „Maros“ hat eine Kreuzungsfahrt nach Drenkova unternommen. (Mg. Post.)

Washington, 11. Mai.

Von kompetenter Seite wird gemeldet, daß auf Ersuchen der Regierung der Vereinigten Staaten die spanische Regierung die Vollziehung der Todesurtheile an den auf dem Schiffe „Compedor“ festgenommenen Amerikanern verschieben werde, bis die Ansichten der Regierung der Vereinigten Staaten betreffend die Anwendung des Vertrages vom Jahre 1795 und des Protokolls vom Jahre 1877 auf diese Fälle unterbreitet sind und erwogen werden können. Der Austausch der Anschauungen zwischen den Unionstaaten und Spanien über die Auslegung der bezüglichen Vertragsbestimmungen werde Wochen in Anspruch nehmen.

Algier, 11. Mai.

Ein Sonderzug mit zwei Kompagnien Soldaten, welche hier nach Madagaskar eingeschifft werden sollten, stieß gestern zwischen Adelia und Besoul-Orian mit einem anderen Zug zusammen. Fünf Offiziere wurden getödtet, drei weitere Offiziere, etwa 30 Soldaten und sämtliche Zugbeamte verwundet.

Algier, 11. Mai.

Es bestätigt sich, daß bei dem gemeldeten Unfall fünf Offiziere getödtet wurden, während von den Soldaten keiner verunglückt ist, was sich daraus erklärt, daß der von den Offizieren besetzte Wagen sich an der Spitze des Zuges befand. Die beiden einander begegnenden Züge waren durch ein Versehen auf dasselbe Geleise dirigirt worden. Regen und Nebel hinderten die Zugführer, dies rechtzeitig gewahr zu werden.

Wiener Börse vom 11. Mai.

Die heutige Börse, welche heftiger Bewegung entbehrte, ist wieder sehr still verlaufen, doch zeigte sich im Ganzen ein heiterer Ton, da die frankfurter Rede des deutschen Kaisers mit ihrem ausgeprochenen friedlichen Charakter der besseren Tendenz Vorhub leistete. Kredit und Staatsbahn gedrückt, Anderes ruhig, behauptet, Schluß auf Paris leicht erholt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Rente, 1860er Rente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 354.25, ungarische Kreditaktien 387.50, Anglobank-Aktien 158, Bankverein 139, Unionbank 294.75, Länderbank 247.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 351.12, Lombard 357.75, Elberthal 278.75, Nordwestbahn 270.75, Rima-Murranner 247, Tabakaktien 17, Alpine 81.40, Mairente 101.35, ungarische Kronenrente 93.15, Turkenloose 58, Marknoten 58.6 per Kasse, 58.83 per Ultimo, Napoleond'or 9.54 1/2.

Verantwortlicher: Edmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Carl Brody. Drucker: „Kunigund“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.



PATAKY & C^{OMP.}
Champagnerfabrik
Budapest - Kőbánya.

Die p. t. Besucher der Landes-Millenniums-Ausstellung laden wir hiemit höchst zum Besuche unseres, der großen Moschee in

Ós Budavára
 gegenüber befindlichen **Champagner-Pavillons** ein, wobei die aus unseren Tokaj-Hegyaljaer und Szafer Fehjungen fabrizirten Marken

Mámore,
Chateau Pataky und High Life
 glatte Weise zum Anschauung gelangen.

Kellereien in Tokaj-Hegyalja und Zala.

Gutskauf.
 Gegen Baarzahlung wird sofort zu kaufen gesucht:
Ein adeliges Gut
 im Preise bis zu 150,000 fl. und eine Herrschaft im Preise bis zu 500,000 fl.

Süßes Kastell, gute Wirtschaftsgebäude, fruchtbares Ackerland, wechsvoller Wald erwünscht. Gefällige Offerte nur von Besitzern erbeten von Richard Pas, Wien, Margarethenstraße 12.

J. Semler, kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant,
 Budapest, Ecke Wiener- und Deákasse,
 empfiehlt das Schönste und Beste in englischen Stoffen für Herrenanzüge sowie auch für Damenkostüme. Große Auswahl in Tiroler Loden; Livreestoffe in halbarere Qualität und echten Farben. Orig. englische Keiseplaids und Wagendecken.

Roncegno
 stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,
 empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht. Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Jod-Brom-Bad CSIZ.
 Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überraschend. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 120 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche, Klavier, Billard, Lesesalon, Lawn-Tennis, Kurkapelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere u. Staatsbeamte puncto Kur- u. Badetage 50% Begünstigung. Mit Prospekten dient die Badedirektion, Csiz Post-Ring 68. Während der Saison Post- u. Telegraphenamt im Ort.

Bad Roncegno, SÜDTIROL,
 Station der Valsuganbahn, 1 1/2 Stunden von Trient entfernt. Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwasserkur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, konstante Temperatur 18 bis 22 Grad. Kurhaus ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderliche Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Kurkapelle. Ueberall elektr. Beleuchtung. Kurmusik, Lawn-Tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospekte u. Auskünfte von der Bade-Direktion in Roncegno.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Poudre**
 ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das Beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 kr., grössere 1 fl. - Zu haben beim Erzeuger **J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifenfabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.**

Ohrrenarzt Dr. Neubauer
 praktizirte längere Zeit am Wiener allgemeinen Krankenhaus, heilt Ohren-, Kopf-, Hals-, Nasen- und Mundkrankheiten (übten Geruch).
 Theresienring Nr. 3, 1. Stock.
 Ordinirt täglich von 11-4 Uhr.

Jac. Ripper & Bruder,
 Budapest, Trommelgasse Nr. 1.
 zu wenden, wo sie am billigsten und solidesten bedient werden und Anleitungen, Manipulationsbücher u. Preislisten gratis und franco erhalten.
 Solide Vertreter werden gesucht.

In meinem **DAMEN-HUT-SALON**
 halte permanent reichhaltige Auswahl der neuesten Pariser Modelle.
Kramer Adele, BUDAPEST, Waitznergasse 12, I. Stock.

Ich bin befreit
 von den peinlichen Schmerzen der Sühneraugen! mit jenseit so Mander aus, u. verdanke dies nur der Geckling'schen Spezialität gegen Sühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 40 kr.
 Depot: Josef v. Féröf, Königs-gasse, in Budapest.

Gutsverkauf.
 Primissima Weitz, 2 Stunden Bahnentfernung von der Hauptstadt, vorwiegend Weizen- und Futterrietenboden, kommunal, arondirt, im Ausmaße von 1250 Joch a 1200 Q. Masler, Ackerfeld 100 Joch, hievon 90 Joch die beste Weize, Rest Schälwald und Weide. Intravillan 60 Joch, Felder in unmittelbarer Nähe des Hauses. Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude im Orte. Preis 12,000 fl. und sind 60,000 fl. Amortisationslast, die der Käufer übernehmen kann. Näheres „La Confidential“, landwirthschaftliche Anstalt, Budapest, Almássy-tér 10. sz., E. emelet.

Elegante Herrenkleider! Neueste Ueberzieher! Haltbare Hosen!
 Sehr billige Kinder-Anzüge!
 Schafwollstoffe sind einzig und allein in meinem sehr großen Lager von Tuch- und Schafwollwaaren anzutreffen. Jeden Samstag Restverkauf. Bei jedem beseren Kundenscheider im ganzen Lande meine reichhaltige Musterkollektionen zu besichtigen.
Braun Dezső,
 Budapest, V., Marokkói-utca 2, vis-à-vis der Andrásystrasse.

Zum Andenken

an den 1000jährigen Bestand Ungarns

Lipótvárosi Szőnyegház (Leopoldstädter Teppichhaus),
 V., Váci-körút 18 (Basilika-Seite)

zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums und der geehrten Besucher der Millenniums-Ausstellung den Entschluß gefaßt, die unten angeführten Gegenstände, aus- en detail zu den folgenden äußersten Engros-Preisen zu verkaufen:

- I. Polster- und Bettwaaren:**
- 1 zusammenlegbares Eisenbett mit Federmatratze --- à fl. 9.50
 - 1 feine Gradl-Matratze, 3theilig, gefüllt --- " 11.50
 - 1 feine Gradl-Matratze, mit 18 Ko. Haar 13.50, feinst --- " 18.-
 - 1 Feder-Matratze mit 45 Federn und Roßhaar tapeziert --- " 18.-
 - 1 Rouge-Steppdecke mit Watte --- " 2.30
 - 1 flas-Bachemir-Steppdecke mit Watte --- " 4.60
 - 1 Sommer-Flanelldecken 150x200 Cm, à fl. 2.30, feinst --- " 2.80

- II. Teppiche, Vorhänge, Tisch- und Bettdecken.**
- Manilla-Tisch-Teppich, 6 Meter fl. 2.60 u. aufw., dazu passende Laufteppiche, 70 Cm. breit 80 kr. u. aufw.
 - Tischteppich, feinst durchgew. à la Britiel, 6 M. fl. 11.50, dazu passende Laufteppiche, per Meter fl. 1.10.
 - Agminier-Tischteppich, feinst gefsch, 175 x 250 Cm fl. 18
 - Agminier-Tischteppich, gefschoren, 6 Meter fl. 26
 - Batent Smyrna-Tischteppich, 9 Meter fl. 19
 - Batent Smyrna-Tischteppich, 6 Meter fl. 28
 - Tapestry-Verticorleger, desiniert, per Stück fl. 1.50
 - Tunis-Vorhänge (2 Flügel) in allen Farben fl. 1.80
 - Stoff-Vorhänge, fein (2 Flügel) in allen Farben fl. 2.50
 - Stoff-Vorhänge, fein (2 Flügel) mit Franzen fl. 3
 - Schwere Oriental-Vorhänge mit Gold durchwebt fl. 4.50
 - Schafwoll-Vorhänge, feinst, mit Franzen, von fl. 5 aufw.
 - Tunis-Garnitur (2 Bett u. 1 Tischdecke) fl. 3.20
 - Stoff-Garnitur (2 Bett u. 1 Tischdecke) desiniert fl. 6.7, 8
 - Schafwoll-Garnitur, feinst à fl. 10, 12 und aufw.

Fahnenstoffe in der größten Auswahl zu den billigsten Engros-Fabrikpreisen.
Lipótvárosi Szőnyegház (Leopoldstädter Teppichhaus),
 Budapest, V., Váci-körút 18 (Basilika-Seite.)
 Die Adresse bitte genau zu beachten.

Ausstellungs-Zeitung des „Neuen Pester Journal“

Dienstag, den 12. Mai 1896.

An die Adresse der Ausstellungsdirection.

Zehn herrlich schöne Tage durchlebten jetzt die Ausstellung und deren ehrenwerthe Direction. Wie lindernder Balsam floß Lob und Anerkennung aus höchstem und allerhöchstem Munde auf die von langer, mühevoller Arbeit fast erschöpften trefflichen Männer, die das Prachtwerk draußen im Stadtwaldchen zuwege gebracht, die Bewunderung nicht nur des eigenen Landes, sondern fast ganz Europas gewährte ihnen Genugthuung für die selbstlose Aufopferung, die sie bewiesen. . . . ach, es waren zehn herrlich schöne Tage und wohlverdient, denn wahrlich das Werk lobt seinen Meister.

Aber so sicher wie nach dem A das B, kommt nach der Poesie die Prosa. Und wenn wir nun den Prosareigen schon eröffnen, geschieht's wahrlich nicht aus Mißgunst, um dem Freudenbecher einen Tropfen Bittermuth beizumengen, sondern der Pflicht gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, wie der Dichter sagt. Die Ausstellungsdirection hat sicherlich das Beste wollen und zweifelsohne gar viel Gutes gethan und wir zollen dem die vollste Anerkennung. Aber was hilft das? Auf unserem Tische liegen dennoch zu Hause die Briefe, welche diese und jene Verbesserung beantragen, über dies und jenes klagen und von mancherlei Ungebilligkeit erzählen.

Wir haben bei der Sichtung dieser Briefe von Jenen abgesehen, die stets Alles besser wissen wollen, wir haben dem Inhalte derselben das unvermeidliche Leimengel von Liebertrübung abgezogen, wir haben das übergangen, was bei einem solchen Riesenwerk als unvermeidliches Uebel stets mit in den Kauf genommen werden muß, und es blieb noch immer ein recht ansehnlicher Bodensatz von berechtigten Klagen übrig. Da aber selbst der brillianteste Direktor nur zwei Augen hat, das Publikum, die große Oeffentlichkeit aber Tausende Augen, die selbst bis in die verborgenen Winkelchen dringen, so wird — denken wir — die geehrte Ausstellungsdirection für die Beihilfe, die ihr jene tausend Augen zur Abstellung der Uebelstände leihen wollen, nur dankbar sein.

Für heute nur eine kleine Auslese des Wichtigsten.

Die größte Zahl der Klagen richtet sich wider die mangelnde Orientirungsmöglichkeit. In einem ausführlichen Katalog und wirklich guten Pläne mangelt es bislang, was ja auch bei der Hast und Ueberarbeit der letzten Wochen nicht übel zu nehmen ist. Ein Fehler aber ist, daß auch für die direkte äußerliche Orientirung nur wenig geschehen ist. Einer ganzen Reihe von Pavillons fehlt die Gruppennumerirung, und in den Pavillons selbst fehlen sehr häufig, selbst bei den interessantesten Gegenständen, die aufklärenden Tafelchen. Wir wissen sehr wohl, daß man nicht jedem ausgestelltten Gegenstande Name, Zweck und Provenienz beifügen kann, aber bei jenen Gegenständen, die voraussichtlich von allgemeinem Interesse sind, die auch den Laien neugierig machen, dürften derartige Aufschreibungen nicht fehlen, selbst wenn der große Katalog schon fertig wäre, da dieser ja doch nur für Jene bestimmt ist, welche die Ausstellung oder eine Abtheilung derselben gründlich durchstudiren wollen.

Ein noch größeres Uebel ist aber, daß auch die vorhandenen Aufschreibungen nur in ungarischer Sprache angebracht sind. Wir wissen sehr wohl, daß bei den großen Ausstellungen in Rußland auch stets nur die Landessprache verwendet wird. Aber Verzeihung, da ist denn doch ein großer Unterschied. Geschweige davon, daß Rußland stets gerne mit seiner Verachtung alles Westeuropäerthums kokettirt, sind wir auch diesmal in einem Ausnahmefalle. Wir haben zu der jetzigen Ausstellung alle civilisirten Völker Europas offiziell zu Gäste geladen und die Einladungen wurden auch allerorten, wo man höflich ist, angenommen. Alle Fremden, die herkommen, sind also geladene Gäste und wir sind verpflichtet, ihnen unsere Ausstellung ein klein wenig heimlich zu machen, indem allen Aufschreibungen eine Uebersetzung in zumindest noch einer europäischen Weltsprache — gleichgültig welcher — beigelegt wird.

Ebenfalls in die Reihe der pflichtgemäßen Höflichkeiten gehört es, daß man den Gästen nicht bloß Gelegenheit bietet, beim Ansehen der vielen Ausstellungsgegenstände sich zu ermitteln, sondern sich auch ein wenig auszurufen. Nun aber kann man weit und breit die Ausstellung durchwandern, ohne eine Bank zu finden, zum Ausruhen. Wir denken natürlich an Bänke, für deren Benützung nicht gezahlt werden muß. Denn, wenn jemand einen halben Tag in der Ausstellung verbringt, fühlt er sicherlich zwei, drei Mal das Bedürfnis, sich für einige Minuten niederzusetzen, und dafür jedesmal 5 kr. zahlen, oder gar in einem Caffeehaus etwas verzehren müssen, das vertheuert doch in gar zu unverhältnißmäßiger Weise das Eintrittsgeld.

Und da wir gerade vom Eintrittsgelde sprechen,

so möge auch diesem Kapitel eine kleine Bemerkung gewidmet sein. Das Eintrittsgeld ist gewiß nicht zu hoch und zumal des Abends. Nun aber fragen wir, warum beginnt das billigere Eintrittsgeld erst um 7 Uhr, trotzdem alle Pavillons um 6 Uhr geschlossen werden. Um 6 Uhr werden die meisten Bureau geschlossen, um diese Zeit trömt das Gros jener Gäste hinaus, die nicht die Ausstellung, sondern den Corso besuchen wollen. Warum sollen diese Armen, denen nicht ein 3-Tüpfelchen mehr gezeigt wird als Denen, die nach 7 Uhr kommen, mehr zahlen? Uns ist es nicht klar verständlich und wir würden eine Aufklärung dankbar entgegennehmen, obzwar wir für eine Abhilfe noch dankbarer wären. Zumal es nicht so durchaus angenehm ist, Corsobesucher zu sein.

Wer hinaus geht, will nämlich auch wieder heim, und da er zumeist vom Corso spaziergange ziemlich ermüdet ist, will er heimfahren. Na, wollen und können sind aber dort zweierlei Dinge. Es führen wohl nebst der Pferdebahn und den Omnibussen zwei elektrische Linien und die Untergrundbahn zur Ausstellung, also genug selbst für großen Massenverkehr, und dennoch. . . . Wehe Dem, der mit diesen Linien heim will. Die Elektrische verkehrt mit Doppelwagen, aber auch nur in Doppelintervallen, und die Untergrundbahn — die scheint überhaupt nur zur Bewunderung, nicht zum Fahren eingerichtet zu sein. Wir sind keine Techniker, um der Untergrundbahn Rathschläge zu geben, wie es besser gemacht werden soll. Aber so viel wissen wir, besser muß es bei derselben werden, da ja die ganze Christenberechtigung dieser Bahn darin liegt, als Massentransportmittel zu dienen. Mögen die Herren von der Untergrundbahn sich die Köpfe zerbrechen, wie sie das zutande bringen.

Aber wenn diese letzteren Zeilen nicht an die Adresse der Ausstellungsdirection gehören, so ist doch auch hier ein Punkt, den wir der Beachtung derselben empfehlen. Die Ausstellung ist offiziell bis 11 Uhr Abends geöffnet. Um halb 11 Uhr jedoch stellen alle Kommunikationsmittel den Verkehr in die Stadt ein, und das tagsüber großstädtische Stadtwaldchen bekommt ein ganz kleinstädtisches Aussehen, ganz wie die Ausstellung selbst nach 11 Uhr. Denn um diese Zeit werden dort plötzlich auf einen Schlag sämtliche Bogenlampen abgedreht, die ganze Ausstellung wird in egyptische Finsterniß gehüllt und die armen dort Angestellten oder noch in irgend einem Seitengange herumspazierenden Fremden werden urplötzlich aus hellem Lichterglänze in gespinnstige Dunkelheit versetzt, in der sie dann hilflos herumirren können, bis der Zufall sie zu einem der Hauptthore führt.

Ausstellungs-Chronik.

* **Hoher Besuch.** Erzherzog Joseph August und seine Gemahlin Erzherzogin Auguste besuchten heute Nachmittags die Ausstellung. Das erzherzogliche Paar nahm den Stromregulirungs- und Wasserbau-Pavillon und den Marine-Pavillon in Augenschein, wobei den hohen Besuchern die Gruppencommissäre Eduard Egan und Andreas Sölymossy, sowie Schiffskapitän Karl Nagy als Führer dienten.

* **Die Schaufstellung der Krone.** Am 5. Juni wird die Stephanskronen bekanntlich für drei Tage in der Mathiaskirche öffentlich zur Schau gestellt. In der Mitte des Santuariums wird ein kleiner Tisch aufgestellt, auf welchem sich ein Kissen aus Goldbrokat befindet, auf dem die Krone placirt wird. Das Santuarium wird abgesperrt und das Publikum wird nur bis zum Gitter zugelassen. Neben die Krone stellt die Kronwache einen Ehrenposten. Während der Nacht wird die Krone in der Sakristei verschlossen. Die Thüren werden abgesperrt und von den Kronhütern versiegelt und am Morgen von diesen wieder gelöst. Die Schlüssel zur Sakristei werden sich in der Nacht beim Kronschreiner Bogisch befinden. Während der Nacht stellt die gemeinsame und die Honvedarmee abwechselnd eine starke Wache. Vom 5.—8. Juni wird täglich Mittags in der Kirche ein Gebet gesprochen, während täglich Abends 8 Uhr 12 Mann der Musikkapelle des 86. Infanterie-Regiments im Thurmerker sechs altungarische Lieder zum Vortrag bringen.

* **Konzert.** Auf dem Ausstellungsterrain fand heute mit einer Konzertetranstaltung vor geladenem Publikum die Einweihung der Musikhalle statt. Dieselbe repräsentirt sich als ein schmucker Holzbau, in welchem sich außer der Konzerthalle auch Expositionen von Musikalienhändlern, sowie eine Restaurationslokalität befinden. Der Saal selbst ist leider übermäßig groß — im Parter allein befinden sich über 1000 Sitzplätze — und ziemlich hoch; rings um den Saal läuft eine geräumige Galerie, den Hintergrund endlich bildet ein mächtiges Podium, dessen abschließende Zier die glänzende Dugel der Stadt Temesvár bildet. — Was das heutige Konzert be-

trifft, so können wir dasselbe doch nur im besten Falle als eine akustische Hauptprobe betrachten. Es gehört einige Natvetat dazu, der Elitechaar von Zuhörern, welche sich heute, wengleich als geladene Gäste, eingefunden haben, ein Menu von solcher Dürftigkeit vorzusetzen, wie es das Programm des heutigen Konzertes war. Eröffnet wurde dasselbe mit dem Orgelvortrag des Erxfel'schen Hymnus durch Herrn Sautner jun., der sich wohl erst mit den Registen des neuen Instrumentes vertraut machen wird; es folgte sodann eine Produktion des Violinprofessors Radiklo, der zwei recht unbedeutende Kompositionen von Gaal und Hubay zum Vortrage brachte; hierauf sang Hel. Irene Barossy einige Lieder dilettantischer Herkunft und endlich zwanzig geigende Maglein und Anälein aus dem Conservatorium ein Largo von keinem Geringeren als — Arthur Dombay unisono zum Vortrag. Den Caviar zu diesem zweifelhaften Ehrenschmauß sollten die von Herrn Gselingerian in der „Arheimath“ (?) gesammelten Lieder, sowie einige Kompositionen der Frau Blaha bilden. Die Lieder aus dem kaukasischen Wunderhorn, die ein Herr Rastk mit seinem lyrischen Bariton geschmackvoll sang, sind herrlich monoton und uninteressant, trotzdem sie Herr Szabados zu ungarischen Volksliedern zu modernisiren bestrebt war. Die Lieder der Blaha endlich scheinen uns apokryph; wir haben zum Mindesten noch nie gehört, daß eine Nachtigall komponire, eine zumal, die es so wenig nötig hat. Den musikalisch werthvollsten Theil des Programmes boten die vierhändigen Klavierstücke der Damen Kelen und Kun. Statt der weggelassenen Nummer — einem Melodram der Herren Besa und Tarnay — erhielt das Programm eine unwillkommene Bereicherung durch die Mitwirkung der im Saal angebrachten Bogenlampen, deren Surren und Zischen einen hartnäckigen basso continuo beisteifte.

* **Festigung der Akademie.** Die ungarische Akademie der Wissenschaften hält bekanntlich ihre diesjährige Festigung in Anwesenheit Sr. Majestät Sonntag, am 17. d., Mitttags 10 Uhr. Den einzigen Gegenstand dieser Sitzung bildet der Vortrag des Ehrenmitgliedes, gemeinamer Minister Benjamin o. Kallay: „Die Arpaden und der ungarische Staat“. Als Eintrittskarten geltende Einladungen zu dieser Festigung stellt das Generalsekretariat der Akademie aus.

* **Der erste Sonntag.** Gestern war die Frequenz trotz des Wetternens und der Volkserfassung eine riesige. Die Tourniquets wurden von nicht weniger als 40,136 zahlenden Personen passirt. Durch den Haupteingang I (Andrássystraße) betraten 21,104 Personen, durch die Hauptpforte II (Königs-gasse) 14,267 Personen, durch die Pforte III (nächst dem Stephanswege) 2093 Personen, durch das Thor V (bei Os-Budavár) 2772 Personen, welche Tageskarten gelöst hatten, das Gebiet der Ausstellung. An dem Thore nächst der Elisabethstraße wird, da hier die Tourniquets noch nicht funktioniren, erst die Zahlung eine genaue Feststellung der Besucherzahl ermöglichen. Da überdies circa 25,000 Saison- und 10,000 Freikarten ausgegeben wurden, kann die Zahl der Besucher der Ausstellung vom gestrigen Sonntag niedrig gegriffen auf 55,000—60,000 Personen veranschlagt werden. Am stärksten Besuchstage der 1888er Ausstellung, am Pfingstsonntag, betrug die Frequenz 33,170 Personen.

* **Das Landes-Turnfest der Schuljugend,** respektive die Frage der Unterbringung der letzteren bildete heute den Gegenstand einer Besprechung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Böszögyi. Angemeldet sind bisher 413 Schüler mit 250 Professoren und Lehrern. Die Kommission beschließt, dieselben in 36 Schulen unterzubringen, für deren Einrichtung ein hiesiger Unternehmer per Kopf und Tag 5/10 fr. erhält. Des Weiteren werden die Direktoren der betreffenden Provinzinststitute ersucht werden, für die Verpflegung der Schüler entweder in billigen Gasthäusern Sorge zu tragen oder für eigene Küchen in der Weise vorzusorgen, daß die Verpflegung eines Schulkindes täglich auf höchstens 70 fr. zu stehen komme. Einen weiteren Gegenstand der Besprechung bildete die Art der Spalierbildung durch die Schuljugend gelegentlich der Juni-feste. Es wurde lediglich so viel ausgesprochen, daß die Provinzjugend am 5. Juni (anlässlich der Schaufstellung der heil. Krone) und die hauptstädtische Schuljugend am 8. Juni das Spalier bilde.

* **Die Ausstellungs-Volksküche.** Die zur Verpflegung und Einquartirung der ärmeren Provinzbesucher der Ausstellung gegründeten zwei volkshäuslichen Institutionen, die Volksküche und die Wohnungsbaracken, wurden heute eröffnet. Nächst dem Wasserthurm auf der Stephanienstraße erheben sich die fünf mächtigen Baracken mit je 100 reinen Betten. Die ersten Gänge der Baracken sind 150 sächliche Hochzeitsgäste und circa 200 Besucher aus der Gegend von Nagy-Karoly. Neben den Baracken befindet

sch das Gebäude des Millenniums-Volkstänchevereins; die Volkstänche, in welcher für 1000 Personen Mahlzeiten hergerichtet und verabreicht werden können, wird von einem Damencomité mit Frau Karl Hieronymi an der Spitze verwaltet. Die Besucher aus dem Volke, welche für die ganze Fahrt und Verpflegung für die Dauer von drei Tagen nur den minimalen Betrag von 5 fl zu zahlen haben, sind hier gut aufgehoben. Heute war das Menu folgendes: Reisuppe, Linsengemüse, Kraut, Rindfleisch, Brod. Zur Speisenverteilung erschien in der Mittagsstunde auch die Gattin des Handelsministers Frau Ernst Daniel, welcher die anwesenden Damen vorgestellt wurden; Frau Daniel verfolgte die Vertheilung der Speisen mit Interesse. Umwiegend waren die Präsidentin Frau Karl Hieronymi und die Direktionmitglieder: Frau Jakob Kaufner, Frau David v. Bichis, Frau Joseph Tirschl, ferner Frau Ernst Vana, Frau Dr. Armin Neumann, Frau Benjamin Belicista, Frau Anton Deutsch, Frau Prof. Deider Nagy mit Tochter, Frau Helene Kovacs mit Tochter, Frau Julius Kovacs, Frau Ludwig Lord, Frau Witwe Mikolauz Tanczos, Frau Adolf Latay, Frau Johann Kainz, Frau Felix Schwarz, Frau Ferdinand Korr u. A. Die erste Mahlzeit verlief in frohlicher Stimmung. Es wurden auch mehrere Trinkfische gehalten, welche dem ebenfalls hier bewirtheiten sächsischen Brautpaare, den Mitgliedern des Damencomités und der Ausstellungsdirection galten.

Die sächsische Hochzeit. Die sächsischen Hochzeitsgäste aus Neudorf, 130 an der Zahl, sind heute unter Führung des Seelforgers Dr. Rudolf Theil und des Richters Johann Konnerth in der Hauptstadt eingetroffen. Die in bunte Nationaltracht gekleidete Schaar und das Brautpaar, Johann Bad und Katharine Hennig, riefen überall großes Aufsehen hervor. Die Hochzeit findet morgen, Dienstag, statt. Um 9 Uhr Vormittags ziehen die Hochzeiter aus den Baracken nächst dem Wasserturm auf reich geschmückten Wagen und festlich gekleidet über die Stephantstraße auf das Ausstellungsgebiet, wo sie unter den üblichen Gebräuchen das sächsische Haus des Ausstellungs-dorfes okkupiren. Zuerst nimmt die Braut mit ihrer Familie vom Hause Besitz, dann folgt der Bräutigam mit den Freiern, Trauzeugen und Kranzführern. Im Hause geht das formelle Freien und die Verlobung nach sächsischen Sitten vor sich,

wobei Reden gehalten und Gebichte deklamirt werden. Nach der Verlobung begibt sich die Hochzeits-schaar auf Wagen über die Ausstellungs-Ringstraße, Stephantstraße, Andrássystraße zur Leopoldstädter Basilika und von hier zurück ins Dorf. Das Hochzeitsmahl wird in der Debreziner Csarda auf Rechnung der Ausstellungsdirection abgehalten. Während der Mahlzeit, sowie auch während der Auffahrt spielt die eigene Musikkapelle. Abends findet in der Festhalle eine Tanzunterhaltung statt. — Wie es scheint, findet morgen die formelle Trauung nicht statt, nachdem der Bräutigam noch nicht die Dispensation erhalten hat. Alles Andere soll jedoch programmgemäß vor sich gehen.

*** Internationales Fechtturnier.** Für das anlässlich der Millenniumsausstellung zu veranstaltende internationale Fechtturnier haben sich 150 Teilnehmer gemeldet. Unter den Bewerbern befinden sich die besten Säbelfechter Ungarns, Offiziere der Honveds und gemeinsamen Armees und mehrere Amateure aus Italien, Frankreich, Deutschland und Rußland. Dem Arrangirungscomité wurden für die Sieger zahlreiche Ehrenpreise zur Verfügung gestellt, und zwar vom Honvedministerium (6 Preise), vom gemeinsamen Kriegsministerium, vom Wiener Fechtclub „Haudeggen“, vom Fechtclub der Landwehrojiziere, vom Budapest und vom Zomborer Fechtclub, von der Landes-Turn- und Sportkommission, von Herrn Eugen Dreher und Anderen. Das Fechtturnier, welches in der Ausstellungs-Festhalle stattfindet, beginnt am 14. d., Vormittags 11 Uhr, und wird sechs Tage dauern. Am 20. findet das Entscheidungsfecht, die sogenannte „grande academie“, statt.

*** Fremdenverkehr.** Gestern sind hier mittelst Eisenbahn 17,412 Fremde eingetroffen, und zwar am Ostbahnhof 9400, am Westbahnhof 7232, am Südbahnhof 780. Abgereist sind 21,388 Personen, und zwar am Ostbahnhof 8400, am Westbahnhof 12,532, am Südbahnhof 456 Personen. In diesen Ziffern sind auch jene etwa 8000 Personen mitinbegriffen, welche den gestrigen Sonntag zu einem Ausflug in die Umgebung der Hauptstadt benützten.

*** Militärmusik in der Ausstellung.** Auf dem Gebiete der Millenniums-Ausstellung spielen täglich,

ohne Rücksicht auf die Witterung, zwei Militärmusik-Ensembles, und zwar von 4 Uhr Nachmittags bis Abends 10 Uhr oder von 5—11 Uhr Abends. Die eine, aus 43 Musikern bestehende komplette Kapelle spielt auf dem Corso, die andere (32 Mann) im Hofe der historischen Ausstellung, wo später die Honvedkapelle konzertiren wird. Das Vollerchester erhält 100 fl., das kleinere 60 fl. (an Sonn- und Feiertagen 75 fl.) per Tag; überdies bekommt jeder Mann warmes Nachessen und einen Liter Bier. Die Kosten für die Militärmusik betragen demnach für die Zeit von sechs Monaten 35,917 fl. 50 kr.

*** Eine Montrephotographie.** Eines der herrlichsten Objekte in der Gruppe für Diversitäts-Industrie bildet ein photographisches Tableau von kolossalen Dimensionen. Das „Csardas“ betitelt Tableau, dreihalb Meter groß, ist aus dem Atelier des Hofphotographen Streibitz hervorgegangen. Das eine staunenswerthe technische Arbeit erheischende Werk, welches die neiblose Anerkennung der Fachleute gefunden hat, stellt im Rahmen einer Vorunterhaltung das gesammte Künstlerpersonal des Volkstheaters dar. In einer bunten, echt volkstümlichen Gruppe sehen wir sämtliche Primadonnen, Solisten und das Chorpersonal, in der Mitte Frau Blaha im Reigen mit Herrn Bidor, dann Hr. Kürty mit Herrn Szirmai u. c. Das ganze Bild wirkt auf den Beschauer wie ein kunstvoll ausgeführter Stahlstich und man zweifelt mit Recht daran, daß das auf den Karton hingezauberte Bild — welches übrigens hors concours ist — das Produkt eines photographischen Apparates sei. Es waren große Schwierigkeiten bei Anfertigung dieses Tableaus zu überwinden, welches zeigt, wie das Photographiren zur Kunst wird. Nicht die Aussicht auf eine Belohnung, sondern ausschließlich Befriedigung künstlerischer Ambition bildete den Impuls für das Zustandekommen dieses Werkes, welches als eine Perle der Ausstellung bezeichnet werden kann.

*** Exekution in der Ausstellung.** Die Ausstellung hatte heute Mittags seltsame Besucher. Im Namen des Bezirksgerichtes des Budapest V. Bezirkes erschienen nämlich der Exekutor Goldburg, ferner Dr. Julius Kádor und der Schlichter des Gerichtes, um für die Semliner Volksbank die Thurmuhre in Beschlag zu nehmen, welche Paul und Georg Pantetics im kroatischen Pavillon ausgestellt hatten. Die Vertreter des Gerichtes wurden an den Gruppenkommissär der kroatischen Ausstellung gewiesen, welcher nichts thun konnte, als zu gestatten, die Thurmuhre thatsächlich in Beschlag zu nehmen. Im Interesse der Ausstellung nahmen die Exekutoren dieselbe aber nicht mit sich, sondern vertrauten sie der Ausstellungsdirection an.

Heute
vom 12.—28. Mai

beginnt die grosse Haupt- und Schlussziehung der
Millenniums-Klassen-Lotterie
in der man

im günstigsten Falle **1000000** gewinnen kann.

25007 Gewinnste **Alles baar zahlbar.** Im Gesamtbetrage von **6284000** Kronen.

Um meinen geschätzten Kunden je eher eventuelle Gewinnste bekannt zu geben, habe ich dafür Sorge getragen, dass täglich 2 Stunden nach beendeter Ziehung die **Tages-Gewinnstliste** in meinem Geschäfte zur Einsicht für das geschätzte Publikum aufliegt. Zur grösseren Bequemlichkeit des interessirten Publikums wird die Tages-Gewinnstliste noch in folgenden Cafés aufliegen:

<ol style="list-style-type: none"> 1. Abbazla, Andrássy-ut 49. 2. Baross, József-körut 45. 3. Drechsler, Andrássy-ut 25. 4. Edison, Teréz-körut 24. 5. Emke, Erzsébet-körut 1, Kerepesi-ut sarok. 6. Egerváry, Erzsébet-tér. 7. Elevator, Ferenc-körut. 8. Elita, Kerepesi-ut 20. 9. Holczler, Andrássy-ut 5. 10. Japan, Andrássy-ut 45. 	<ol style="list-style-type: none"> 11. Korona kávéház, Váci-utca. 12. Központi szálloda, Kerepesi-ut, Rottenbiller-utca sarok. 13. Leyrer, Petöfi-tér. 14. Mücsarnok, Andrássy-ut 64. 15. Metropole szálloda, Kerepesi-ut 58. 16. „Otthon“ kávéház, Kerepesi-ut 11. 17. „Rémi“ szálloda, népszínházal szemben. 18. Szalon kávéház, Andrássy-ut 12. 19. Valéria kávéház, Ullői- és József-körut sarok. 20. Váral kávéház, Thonet-udvar.
--	--

Gezogene Lose nehme ich bei Ankauf von noch im Glücksrade befindlichen Losen in Zahlung und zahle den Überschuss baar heraus.

Lose sind — so lange der Vorrath reicht — zu Originalpreisen von

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
à fl. 60.—	fl. 30.—	fl. 6.—	fl. 3.— erhältlich bei

Carl Heintze Budapest,
Servitenplatz 3.

Auswärtige Bestellungen effektuire ich gegen vorherige Einsendung des Betrages mittelst Postanweisung frankorekommantirt.

Adresse für telegraphische Einzahlung: **HEINTZE KÁROLY, BUDAPEST.**

Kurort Borosznó

Eisenbahnstation im Komitate Jászom.
Fichtenwald; mildes Klima; glauberalkhaltige Mineralquellen gegen Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten.

Kneipp'sche Kaltwasserkur, Massage,
Schwedische Heilgymnastik und Orthopädie, Mot-fenkur, Dertel'sche Terraintur.
Gepflegte Waldpromenaden-Wege. Freie Jagd und Fischerei. Spielplätze. Magnesium.
Komfortable möblirte 120 Wohnzimmer, Bäder zu 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl. und 8 fl. per Woche sammt Bettzeug.
Billige Verköstigung à la carte.

Badearzt:
Dr. STEPHAN KELEN,
Budapest, Andrássy-ut 51.
Näheres durch den genannten Badearzt oder durch den gefertigten Eigenthümer in Beszterczebánya.

Ludwig Rosenauer.

Sensationell!
Keine Pariser Gummi
oder sonstige Spezialitäten mehr nötig. **Arztlich verordnet, gesehlich geprüf.** sicher und unschädlich. Nur einmalige Anschaffung. Die General-Agentur von **Ursprung & Cie., Wien, IX., Müllnergasse 3.**



Anaben-Anzüge (von 8 bis 15 Jahren), Schul-Anzüge von fl. 6.—, Matrosen-Anzüge, Jagd-Anzüge in reicher Auswahl stets vorrätlich bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Waiknergasse 23.** Der Verkauf findet bis 9 Uhr Abends statt.

Aus dem Reichstage.

Eröffnung der fünften Session.

In beiden Häusern des Reichstages fanden heute kurze Sitzungen statt, in welchen die fünfte Session eröffnet wurde.

II. Abgeordnetenhause.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Hierauf verlas Schriftführer Józsefvich das kön. Reskript, mit welchem die IV. Session des gegenwärtigen Reichstages geschlossen und die V. Session für den 11. Mai einberufen wird.

Präsident: Das gnädige kön. Reskript wird mit huldigender Ehrfurcht zur Kenntnis genommen und die V. Session des Reichstages hiemit für eröffnet erklärt.

Sodann wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, in der morgen, Dienstag, um 10 Uhr stattfindenden Sitzung die zwei Vizepräsidenten, acht Schriftführer und den Quästor zu wählen und die Sektionen auszulösen und in der Mittwochssitzung die in der Hausordnung vorgegebenen und die vom Ministerpräsidenten vorgezeichneten Ausschüsse zu wählen.

II. Magnatenhaus.

Präsident Kronhüter Joseph v. Szilágyi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags. Hierauf verlas Schriftführer Baron Rudnyánsky das königliche Reskript, mit welchem die IV. Session geschlossen und die V. Session für den 11. Mai einberufen wird.

Präsident: Das gnädige kön. Reskript wird mit huldigender Ehrfurcht zur Kenntnis genommen; im Sinne desselben erkläre ich die V. Session dieses Reichstages für eröffnet. Ich bitte die Mitglieder des hohen Hauses, die konstituierenden Wahlen sofort vorzunehmen.

Graf Madár Andrássy verkündete das Resultat der Wahlen in folgendem: Gewählt wurden: zu Schriftführern: Graf Anton Cziráky, Joseph Gáll, Paul Gyula, Johann Latinovicz, Baron Eugen Rácz, Baron Joseph Rudnyánsky, Graf Emerich Széchenyi jun., Graf Madár Zichy; zum Quästor: Graf Stephan Szapáry;

in die Finanzkommission: Graf Madár Andrássy, Graf Ludwig Apponyi, Graf Géza Batthyány, Konrad Burckhard-Dejváry, Erzbischof Georg Csáky, Graf Aurel Desseffy, Graf Stephan Esterházy, Salomon Hajós, Friedrich Hartávi, Julius Haus, Svetozár Kunzevich, Heinrich Lóvan, Anton Lutács, Paul Madarassy, Graf Georg Majláth, Graf Franz Madassy, Graf Stephan Pálffy, Markgraf Eduard Balkacini, Baron Bela Rudnyánsky, Karl Rath, Baron Joseph Rudnyánsky, Erzbischof Joseph Samanfa, Bischof Konstantin Schuster, Graf Bela Széchenyi, Graf Julius Széchenyi, Graf Nikolaus Zay, Graf Anton Zichy, Graf Franz Zichy;

in die staatsrechtliche und Justizkommission: Graf Georg Bánffy, Felix Czorda, Alois Daruváry, Graf Franz Esterházy jun., Graf Nikolaus Moriz Esterházy, Joseph Gáll, Franz Karap, Graf Eszter Keglévich, Friedrich Korányi, August Lechner, Baron Ladislaus Majláth, József Nikolaus Pálffy, Baron Desider Bronay, Koloman Rado, Joseph Ribáry, Baron Joseph Rudnyánsky, Kardinal Lorenz Schlägl, Nikolaus Szabo, Bischof Philipp Steiner, Bischof Karl Székely, Graf Emerich Széchenyi sen., Paul Szontágh, Wilhelm Tóth, Baron Bela Zay, Baron Joseph Becken, Alexander Berényi, Anton Zichy, Graf Joseph Zichy, Graf Ferdinand Zichy sen.;

in die volkswirtschaftliche und Kommunikationskommission: Graf Géza Batthyány, Graf Ludwig Batthyány, Baron Sigmund Bohus, Graf Anton Cziráky, Graf Andreas Csékonics, Graf Theodor Draskovics, Graf Nikolaus Moriz Esterházy, Graf Paul Feltetich sen., Graf Jassilo Feltetich, Bela Ghyczy, Ernő Hollán, Graf Eugen Karácsonyi, Graf Tibor Károlyi, Graf Stephan Keglévich, Baron Friedrich Kochmeister, Baron Bela Lipthay, Julius Ludwig, Graf Joseph Majláth, Graf Wilhelm Migazzi, Baron Bela Dreyz, Baron Géza Podmanitzky, Koloman Rado, Baron Géza Rudnyánsky, Baron Julius Róvay, Graf Géza Szapáry, Graf Emerich Széchenyi jun., Baron Bela Zay, Baron Joseph Becken, Baron Albert Wodianer jun., Graf August Zichy, Graf Joseph Zichy, Baron Koloman Kemény;

in das oberste Disziplinargericht: Ordentliche Mitglieder: Lorenz Tóth, Baron Desider Bronay; Ersatzmitglied: Wilhelm Tóth.

Gerichtshalle.

(Der „Vertreter“ des Finanzministers.) Ueber den frechen Schwindel, den ein Individuum Namens Victor Vareza beim Regierender Steueramt durchzuführen wollte, indem er vorgab, als Vertreter des Finanzministers beim Steueramt 100,000 fl. zur schleunigen Ablieferung an die Staats-Centralkasse zu beziehen zu müssen, haben wir schon berichtet.

ner Legitimierung mitgebrachten Dokumenten den Namen des Ministers gefälscht habe und das bei der Regierender Creditation ein Komplize in der Person des ehemaligen Postbeamten Franz Klementis „mitgewirkt“ habe. Dieser Klementis, der nach der Entlassung des Verurteilten spurlos verschwunden ist, zählt nicht zu den Neulingen auf diesem Gebiete. Vor kaum einigen Wochen entließ man ihn aus dem Gefängnisse, wo er wegen Dokumentenfälschung drei Jahre verbringen mußte. Vor einigen Jahren war nämlich Klementis Beamter der Pester ungarischen Kommerzialbank und in dieser Eigenschaft fälschte er auf den Namen des Generaldirektors Leo Sancy drei Anweisungen, ein Verbrechen, das aber rechtzeitig entdeckt und der Behörde zur Kenntnis gebracht wurde. Diesen Klementis suchen jetzt das Strafgericht und die Polizei. Da man ihn nicht auffinden konnte, ist es wahrscheinlich, daß er die Stadt ergriffen hat. Unter solchen Umständen sieht sich das Kriminalgericht heute veranlaßt, die strafrechtliche Verfolgung Klementis' zu verfügen.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. Mai.

(Vom Geldmarkt.) Die chinesischen Anleihe-Transaktionen haben auf den internationalen Märkten eine vorübergehende Vertiefung hervorgerufen. In London kam jedoch alsbald eine gegentheilige Auffassung zum Durchbruch. Die beiden bedeutendsten Banken des dortigen Marktes kauften bereits seit mehreren Tagen Wechsel jeden Betrages zu 1/4 Prozent, und die Makler machten Geschäfte zu 1/8 und theilweise zu 7/8 Prozent. Gleichzeitig lehnten es die Diskontofirmen ab, für die Erneuerung von Darlehen 1 Prozent zu bezahlen, was darauf schließen läßt, daß man in diesen Kreisen auf eine Periode ausgeglichener Geldfülligkeit rechnet. Auch in Paris und Berlin trat in der allerletzten Zeit eine namhafte Erleichterung ein, die sich auch in der österreichisch-ungarischen Monarchie geltend machte. Erstes Wien wurde bereits mit 3/16 Prozent diskontirt, indes in Budapest erstes Kommerzianer mit 4/8 Prozent Unterkünft fand und Wahlenwechsel auch außerhalb den Schaltern des Notensinstituts zur Mate aufgenommen wurden, was bekanntlich schon seit Langem nicht der Fall gewesen ist.

(Medio-Prolongation an der hiesigen Börse.) Die Verjorgung war leicht, der Geldstand flüssig. Man prolongirte: Kronenrente glatt bis 5 Kreuzer Report, ungarische Kreditaktien mit 50 Kreuzer bis 80 Kreuzer Report, ungar. Hypothekbank mit 30 bis 50 Kreuzer Report, Industriebank mit 5 bis 20 fr. Report, ungarische Eskomptebank mit 20 bis 45 Kreuzer Report, Rimamuráner mit 30 bis 50 Kreuzer Report.

(Konkurs einer Belgrader Firma.) Eine der angesehensten Firmen Serbiens, Djoka Nefics, ist geteilt in Konkurs geraten. Nefics zählte zu den hervorragendsten Mitgliedern der Fortschrittler-Partei, seine Stimme war von großem Einfluß. In der Skupstina gehörte er dem engeren Finanz-Ausschuß an und war in den letzten Jahren stets Präsident der Budgetkommission. Die Aktiven sollen nur zehntausend Francs betragen, denen mehr als eine Viertelmillion Passiven gegenüberstehen.

(Lohnzucker Wollmarkt.) In Folge ungünstiger Witterung blieb die Zufuhr sowohl qualitativ wie quantitativ unbefriedigend. Im Ganzen kamen circa 80,000 Kilogramm auf den Markt, die bei mangelhafter Wäsche nur schleppend Käufer finden. Die Preise waren in Anbetracht der mangelhaften Wäsche 2 bis 3 fl. höher gegen Vorjahr. Es wurde bis Mittag bezahlt für geringe Nutzfalwolle 96 fl. bis 103 fl., mittlere Herrschaftswolle 111 fl. bis 121 fl., Prima Herrschaftswolle 134 fl. bis 155 fl.

(Niedrigere Stearinzer-Preise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Preise der Stearinzer werden vom 15. d. ab mit 4 fl. per 100 Kilo reduziert.

(Fallissement einer italienischen Versicherungs-gesellschaft.) Die Feuer- und Hagelversicherungs-gesellschaft „Società generale navale d'Italia“, eine der ältesten italienischen Versicherungsgesellschaften, die in ganz Italien zahlreiche Agenturen besitzt, hat fallirt. Man schätzt die Zahl der Versicherten auf mehr als 133,000 Personen.

(Der Südbahn-Answeis) zeigt eine Einnahme von 884,343 Gulden; die Mehreinnahme beträgt 858 Gulden.

(Die Elbschiffahrt) die seit acht Tagen unterbrochen war, dürfte morgen, spätestens übermorgen wieder aufgenommen werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: A. Schen, Handelsfirma in Dedenburg; A. u. D. Ufer, Handelsfirma in Rajecz; Adolf Mautner, Kaufmann in Serajewo; Salomon Silberstein, Kaufmann in Travnik; A. Kraus u. Komp., Handelsfirma in Budapest; Dora Schumer, Modistin in Wien, L. Rejstl, Gerreidemarkt Nr. 16; Karl Schönl, Schneidermeister in Wr. Neustadt; Johann Wolf, protokollierter Handelsmann in Probus.

Berlin, 11. Mai. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Goldrente 104.10, 4 Prozentige ungar. Goldrente 103.90, Elbthalbahnaktien 139.80, österreichische Kreditaktien 221.50, ungar. Kronenrente 99.80, Südbahnaktien 41.40, österr.-ungarische Staatsbahn-

aktien 149.40, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Reichau-Eberberger Bahn-Aktien 97.50, russische Baunoten 216.80, 4 Prozentige neue russische Anleihe 66.50, ungar. Anleihe 104.10, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 88., Wiener Wechselkurs 189.65, orientalische (russische) Anleihe 11. Gm. —, Rubig. —, Auf die Madrider Meldung über die „Comptidor“-Frage war die Börse bei ihrer Eröffnung reaktiv.

Berlin, 11. Mai. (Nachbörse.) Vierprozentigen ungarische Goldrente 103.80, österreichische Kreditaktien 221.60, Südbahnaktien 41.40, ungarische Kronenrente 99.50, Staatsbahn 149.40, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Geschäftlos.

Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 221.62, Lombarden 41.40, Franzosen 149.30, Disconto 208.12, National 140.25, Dresdener 155.12, Deutsche 186.75, Handels 148.75, Darmstadt 154.12, Laura 154.50, Sarpener 154.50, Ungarn 103.75, Italiener 85.82, Neue Russen 66.30, Rubel 216.25, Gelsen 165.37, Sibirien 168.12, Mittelmeer 93.60, Gotthard 175.40, Ungarische Kronen 99.50, Schw. Central 139.90, Schw. Nordost 138.75, Meridional 124.62, Buschtiebrader 273.—, Mexikaner 95.70, 1893er Mexikaner 94.40, Schw. Union 93.25, Jura-Simplon 108.25, Raaber 51.40, Edison 244.—, Dortmunder 48.50, Bochumer 156.87, Henry 77.60, Braunschw. 129.50, Mont.-Ind. 128.25, Consolidation 210.50.

Frankfurt, 11. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 300.25, Südbahnaktien —, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn —, Italiener —, Wiener Bankverein 119.—, Elektricitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Wiener Wechselkurs —, Schwach.

Hamburg, 11. Mai. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 86.30, österreichische Kreditaktien 300.25, 1860er Lose 129.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 753.—, Südbahn 209.50, Italiener 85.80, 4 Prozentige österreichische Goldrente 104.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.80, österreichische Kronenrente —, Still.

Paris, 11. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.92, 3 1/2 Prozentige Rente 106.12, Italiener 86.75, österreichische Vodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 750.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 100.85, vierprozentige österreichische Goldrente 103.70, 4 Prozentige ungarische Goldrente 104.50, Ottomobank 576.50, türkische Tabak-Aktien 378.—, Banque de Paris 326.—, österr. Länderbank 525.—, Alpine Montan 186.25, Tartenloje —, —, Besser.

Berlin, 10. Mai. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Mai Rm. 155.50, per September Rm. 151.—, Roggen per Mai Rm. 118.—, per September Rm. 120.50, Hafer per Mai Rm. 124.75, per September Rm. —, Rüböl per Mai Rm. 49.30, per Oktober Rm. 46.50, Spiritus per Mai Rm. 39.25, per September Rm. 39.—, Weizenfluß, Roggen matt, Hafer fest, Del ruhig, Spiritus matt.

Breslau, 11. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.10, gelber Weizen loco 16.—, Roggen loco 12.10, Hafer loco 12.30, Raps loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Mai 51.30, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Mai 31.70.

Paris, 11. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.75, per Juni 18.80, per Juli-August 18.80, per vier letzten Monate 18.70. — Weizenmehl per laufenden Monat 38.90, per Juni 39.50, per Juli-August 39.90, per vier letzten Monate 42.25. — Rüböl per laufenden Monat 52.50, per Juni 52.50, per Juli-August 52.50, per vier letzten Monate 52.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.50, per Juni 31.50, per Juli-August 31.75, per vier letzten Monate 32.—. — Weizen und Mehl behauptet, Del ruhig, Spiritus fest. — Weiter: Echon.

Newyork, 9. Mai. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8.25, per August 8.05, per September 7.49, Baumwolle in New-Orleans 7.75, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Juni 6.95, Standard White in Philadelphia per Juni 6.90, Rohes Petroleum in Newyork per Juni 7.85, Pipe Line Certificates per Juni 122.50, Mehl 2.50 (Marke „Spring Clear“). Nothher Weizen loco 75/100, per Mai 69/100, per Juni 70.—, per Juli 70.25, Mais per Mai 35/100, per Juni —, — Raffinirter Zucker Fair Muscovado 37/100, — Rio-Kaffee Nr. 3 14.—, Schmalz Marke Wilcox 4.90, Schmalz Marke Fairbanks 5.15, Getreidefracht 2.—, Tagessummen 5000 Ballen.

Wien, 11. Mai. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftlosigkeit und behaupteten Preisen norrt prompter Kontingent-Spiritus unverändert 15 fl. 20 kr. bis 15 fl. 30 kr.

(Wiener Fruchtbörse vom 11. Mai.) Privat-Telegramm. Die Börse bot heute wieder ein Bild intensiver Geschäftstille; die fremden Anlegungen sind, obwohl vorwiegend die Tendenz günstig beeinflussend, nicht kräftig genug, um die Abneigung vor neuen Unternehmungen zu bekämpfen. — Amtlich notirt am 12. Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 15 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 8 kr. bis 7 fl. 10 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 12 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 78 kr. bis 6 fl. 80 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 55 kr. bis 6 fl. 57 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 16 kr. bis 6 fl. 18 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 32 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 42 kr. bis 4 fl. 44 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 68 kr. bis 6 fl. 70 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 51 kr. bis 6 fl. 53 kr., Hafer per Herbst von 5 fl.

86 fr. bis 5 fl. 88 fr. Kohlkraut per August-September von 10 fl. 65 fr. bis 10 fl. 75 fr. Mispel per September-Dezember von 28 fl. 50 fr. bis 29 fl. 50 fr.

Budapest, 9. Mai. (Original-Bericht.)
Preisnotierung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Angefangen am 9. Mai 90 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 437 Stück, nach Neupest 10 St., zurückgeblieben 240 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelagert 198,640 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 38 fr. bis 40 1/2 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 41 fr. bis 43 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 44 fr. bis 46 fr., Spanjerfel 30 fr. bis — fr.

Steinbruch, 11. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler-Halle in Steinbruch. — Der Geschäftsverkehr war unverändert. — Vorrath am 8. Mai 9514 Stück. Am 9. und 10. Mai wurden — Stück aufgetrieben und 18 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 11. Mai ein Stand von 9496 Stück. — Wir notiren: **Maischweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 fr. bis 51 fr. Ungarische Gauerwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzern. Ufancemäßiger Abzug nur bei Maischweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mait- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 11. Mai. Die Tendenz war matt, der Verkehr schwach. Die Kurse der internationalen Werte bröckelten mäßig ab. Lokalwerte ruhig. Valuten und Derivate schloßen feiter.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungar. Hypothekbank zu 277 1/2 bis 276 1/2, österreichische Kreditaktien zu 355.30 bis 354.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 352.50 bis 351.75, Straßenbahn zu 304 bis 302, Stadtbahn zu 291 bis 290.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.15, Bankverein zu 104.50 bis 104.75, Gewerkebank zu 190 bis 192, Siegel- und Zementfabrik zu 97 bis 99, Steinbrucher Ziegelei zu 690 bis 700, allgemeine Kohlenbergbau zu 124 bis 125, Danubius zu 107, Straßenbahnaktien zu 302 bis 303, Stadtbahnaktien zu 289.50 bis 291. — **Auf Lieferung** wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 355.50 bis 357.50, Industriebank zu 106 bis 106.25, Estompte- und Wechselbank zu 247 bis 247.50, österreichische Kreditaktien zu 355.20 bis 353.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 351.75 bis 350.15. Zur Erklärungszeit notirten: Deste reichliche Kreditaktien zu 354.30. — **Prämien-Geschäft:** Kursnotierung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per ultimo Mai 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war äußerst wenig Geschäft, die Tendenz ruhig und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 354.40 bis 354, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 350.50 bis 351. — **Schließlich** blieben: Oesterreichische Kreditaktien 354.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war reger. Weizen

war heute etwas besser offerirt, die Kaufkraft blieb beschränkt, die Stimmung ruhig. Es wurden 18,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Getreidesorten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurde verkauft:

Weizen, Weiß: 400 Mtr. 81 R. zu fl. 7.40, 400 Mtr. 81 R. zu fl. 7.40, 500 Mtr. 81 R. zu fl. 7.40, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.37 1/2, 150 Mtr. 81 R. zu fl. 7.40, 160 Mtr. 81 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.35, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.30, 100 Mtr. 80.4 R. zu fl. 7.30, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.27 1/2, 800 Mtr. 80 R. zu fl. 7.32 1/2, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.35, 500 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.22 1/2, 100 Mtr. 79.8 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 79.2 R. zu fl. 7.25, 1000 Mtr. 79.3 R. zu fl. 7.32 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.17 1/2, Alles per drei Monate. — **Beiser Boden:** 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.30, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.27 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.25, Alles per drei Monate. — **Weissenburger:** 550 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.25, 150 Mtr. 77 R. zu fl. 7.25, Beides per drei Monate. — **Kalocszer:** 350 Mtr. 78.5 R. und 1400 Mtr. 77 R. zu fl. 7.05, Beides per drei Monate. — **Hartaer:** 1800 Mtr. 78 R. zu fl. 7.17 1/2, per drei Monate. — **Banater:** 1800 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.87 1/2, per drei Monate. — **Serbischer:** 2000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 5.67 1/2, per drei Monate transito.

Roggen: 300 Mtr. zu fl. 6.32 1/2, 200 Mtr. zu fl. 6.30, 100 Mtr. zu fl. 6.25, Alles per Kasse. **Safer:** 100 Mtr. zu fl. 6.55, 100 Mtr. zu fl. 6.50, 200 Mtr. zu fl. 6.55, 150 Mtr. zu fl. 6.40, 200 Mtr. zu fl. 6.35, Alles per Kasse.

Termine: Bei sehr schwachem Verkehr konnten sich Preise für Futtermittel nur schwach behaupten, während Weizenfrüchten einige Kreuzer absetzen mußten auf Brachmetter. — **Vormittags** wurden gemacht: **Weizen per Mai-Juni** zu fl. 6.81, fl. 6.75 und fl. 6.84, **Weizen per Herbst** zu fl. 6.85, fl. 6.83 und fl. 6.84, **Mais per Mai-Juni** zu fl. 3.6 und fl. 3.94, **Mais per Juli-August** zu fl. 4.11 und fl. 4.09, **Safer per Herbst** zu fl. 5.47 und fl. 5.45, **Roggen per Herbst** zu fl. 5.74 und fl. 5.73. — **Nachmittags** wurden gehandelt: **Weizen per Herbst** zu fl. 6.85 und fl. 6.83, **Mais per Mai-Juni** zu fl. 3.95 und fl. 3.94, **Mais per Juli-August** zu fl. 4.10 und fl. 4.08, **Safer per Herbst** zu fl. 5.46, **Roggen per Herbst** zu fl. 5.73. — **Abends** schloßen: **Weizen per Mai-Juni** zu fl. 6.76 Geld, fl. 6.78 Waare, **Weizen per Herbst** zu fl. 6.82 Geld, fl. 6.84 Waare, **Mais per Mai-Juni** August zu fl. 4.08 Geld, fl. 4.09 Waare, **Safer per Herbst** zu fl. 5.45 Geld, fl. 5.46 Waare, **Roggen per Herbst** zu fl. 5.72 Geld, fl. 5.74 Waare, **Kohlreps per August-September** zu fl. 10.15 Geld, fl. 10.20 Waare.

Gefündigt wurden: 20,000 Meterzentner Weizen und 5000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 10. Mai.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflanzen und Pflanzenöl geschäftslos bei unveränderter Tendenz. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornballe sind per 100 Kilo Weizen:

Heiß, alt:	77 R. fl. 6.95—7.55	Beiser Boden, alt:	fl. 6.90—7.10
78 " fl. 7.—7.15		78 " fl. 6.95—7.10	fl. 6.95—7.10
79 " fl. 7.10—7.20		79 " fl. 7.05—7.15	fl. 7.05—7.15
80 " fl. 7.15—7.25		80 " fl. 7.10—7.20	fl. 7.10—7.20
81 " fl. 7.20—7.30		81 " fl. 7.15—7.25	fl. 7.15—7.25
Qualität Banater, alt:		Qualität Banater, alt:	
77 R. fl. 6.90—7.—		77 R. fl. 6.90—7.—	fl. 7.—7.10
78 " fl. 6.95—7.10		78 " fl. 6.95—7.10	fl. 7.05—7.20
79 " fl. 7.05—7.15		79 " fl. 7.05—7.15	fl. 7.15—7.25
80 " fl. 7.10—7.20		80 " fl. 7.10—7.20	fl. 7.0—7.30
81 " fl. 7.15—7.25		81 " fl. 7.15—7.25	fl. 7.25—7.35
Weissenburger, alt:		Weissenburger, alt:	
77 R. fl. 6.90—7.—		77 R. fl. 6.90—7.—	fl. 6.90—6.95
78 " fl. 6.95—7.10		78 " fl. 6.95—7.10	fl. 6.20—6.30
79 " fl. 7.05—7.15		79 " fl. 7.05—7.15	fl. 4.50—4.70
80 " fl. 7.10—7.20		80 " fl. 7.10—7.20	fl. 5.10—5.70
81 " fl. 7.15—7.25		81 " fl. 7.15—7.25	fl. 6.20—6.55
Roggen:		Roggen:	
Roggen Ia:	70—72 R.	Roggen Ia:	fl. 6.80—6.85
Gerste, Futter:	80—82 "	Gerste, Futter:	fl. 4.50—4.70
Gerste, Brenner:	62—64 "	Gerste, Brenner:	fl. 5.10—5.70
Gerste, Brauer:	64—66 "	Gerste, Brauer:	fl. —
Safer, alt:	39—41 "	Safer, alt:	fl. 6.20—6.55
Mais, Banater:		Mais, Banater:	fl. 4.—4.05
Mais, anderer:		Mais, anderer:	fl. 3.90—4.—
Safer:		Safer:	fl. 5.25—5.50
Termin:		Termin:	
Weizen per Herbst:		Weizen per Herbst:	fl. 6.84—6.85
Weizen per März-April:		Weizen per März-April:	fl. —
Weizen per Mai-Juni:		Weizen per Mai-Juni:	fl. 6.77—6.79
Roggen per Herbst:		Roggen per Herbst:	fl. —
Roggen per März-April:		Roggen per März-April:	fl. —
Roggen per Mai-Juni:		Roggen per Mai-Juni:	fl. 5.73—5.74
Mais per Mai-Juni:		Mais per Mai-Juni:	fl. 3.94—3.95
Mais per Juli-August:		Mais per Juli-August:	fl. 4.09—4.11
Safer per März-April:		Safer per März-April:	fl. —
Safer per September:		Safer per September:	fl. 5.45—5.47
Kohlreps per August-September:		Kohlreps per August-September:	fl. 10.15—10.25

Budapest, 11. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.25 Geld, 14.50 Waare.

Wasserstand.

Donau:	Centimeter	11. Mai.	Centimeter	
Bregenz:	+ 455	> 24 + 9	Therz:	+ 90 > 8 + 12
Stomorn:	+ 418	> 4 + 11	St. Pölten:	+ 70 > 15 + 16
Budapest:	+ 514	> 2 + 12	Wien:	+ 43 > 18 + 11
Mohács:	+ 500	> 15 + 12	W. N. M. M. M.:	+ 224 > 16 + 14
Gombos:	+ 498	> 13 + 13	Enns:	+ 403 > 98 + 10
Wien:	+ 426	> 12 + 13	Elbe:	+ 422 > 28 + 12
Semlin:	+ 407	> 2 + 15	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
Ransova:	+ 375	> 1 + 10	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
Orfova:	+ 375	> 1 + 9	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 108	> 14 + 12	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
Sárovar:	+ 83	> 5 + 13	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 426	> 5 + 13	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 14	> 1 + 7	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 52	> 2 + 9	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 227	> 4 + 9	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 140	> 28 + 10	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 857	> 10 + 12	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 103	> 2 + 15	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 82	> 2 + 15	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12
W. N. M. M. M.:	+ 94	> 8 + 11	W. N. M. M. M.:	+ 422 > 28 + 12

Erklärung der Zeichen: * Glasmaßer; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Ungarische KLASSEN-LOTTERIE

25,007 Geldgewinne ohne Abzug.

Haupttreffer 1 Million Kronen.

Gesamttreffer 6 Millionen 284,000 Kronen.

Ziehung vom 12. bis 28. Mai 1896.

Preise der Lose:

1/4	1/2	1/10	1/20
60.—	30.—	6.—	3.—

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungsliste 30 kr. mitzusenden.

Bank- und Wechselgeschäft

May, Elfer u. Adler,
Budapest, V., József-ter 13.

AGENTEN

Hauptstadt: Weichenau, Adler & Co., Budapest, M. N. M. M. M.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Ein vermögender Herr sucht per 15. Mai ein elegant möblirtes Zimmer bei einer kinderlosen, gut ditionierten Dame, um die ehrbare Bekanntschaft zu machen. Ohne Unterchied der Konfession. Anträge unter „Engländer 43“ an die Exp. erbeten. 46148

Durch die berühmtesten Mitglieder der Budapester Tischlergenossenschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugte ausgezeichnete

Möbel

u. zw. komplette Schlaf- und Speisezimmer, Saloneinrichtungen in Barock, englischem und altdenischem Stil sind zu staunend billigen Preisen bei uns zu bekommen.

Komplete Schlafzimmer von fl. 100 bis 600 fl.
Komplete Speisezimmer von fl. 120 bis 1500 fl.
Komplete Salons von fl. 100 bis 1000 fl.

Provinz-Aufträge werden verpackt expedirt. Die neu zusammengestellten Möbel-Alboms sind nach Einsendung von 1 fl. zu bekommen.

Szabó Ferencz és Társa
Möbelindustrielle,
Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6, I. Stock,
vis-à-vis dem National-Theater und Hotel Pannonia.

Matico-injectio

Matico-kapseln

Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der **Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse.** Die Einwirkung wird mit besonderem Erfolg bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raitchen Eingang verschafft. Preis fl. 2.—

MATICO-KAPSELN sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injection. — **Spritzen,** verschiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie **Suspensionen** immer vorrätig in Budapest: Apotheke des **Jos. v. Torök,** Königsstraße Nr. 12.

GUMMI Spezialitäten u. Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualitäten 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Verkauft prompt bei strengster Diskretion.

IGNAZ M. ROTHHAUSER,
Budapest, Königsstraße 6.

Nichts für Damen!
Meine Herren! Wenn Sie lieben, fesseln einen schneidigen Schürhaken zu tragen, dann heissen Sie ihn nicht mehr mit Bartwische, sondern gebrauchten Sie jetzt nur noch Bartlantine. Bartlantine von Emil Geerling, Berlin, ist ein solches Mittel. Generaldepot in großem Verkauf bei v. Torök, Budapest.

86 fr. bis 5 fl. 88 fr. Kohlraps per Ankauf - September von 10 fl. 65 fr. bis 10 fl. 75 fr. Mädel per September-Dezember von 28 fl. 50 fr. bis 29 fl. 50 fr.

Budapest, 9. Mai. (Original-Bericht.)
Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkiehmärkte. -- Angefangen am 9. Mai 90 Stück, verachtet für den Budapest Konsum 417 Stück, nach Neupest 10 St., zurückgeblieben 240 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 198,640 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 38 fr. bis 40 1/2 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 41 fr. bis 43 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 44 fr. bis 46 fr. Spanjerfel 20 fr. bis -- fr.

Steinbruch, 11. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkiehmärkte in der Halle in Steinbruch. -- Der Geschäftsverkehr war unverändert. -- Vorrath am 8. Mai 9514 Stück. Am 9. und 10. Mai wurden -- Stück angetrieben und 18 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 11. Mai ein Stand von 9496 Stück. -- Wir notiren: Mähische Schweine: Ungarische Prima: Alte schwere von -- bis -- fr., mittlere von -- bis -- fr., junge schwere von -- fr. bis -- fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 fr. bis 51 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von -- fr. bis -- fr., mittlere von -- fr. bis -- fr., leichte von -- fr. bis -- fr. Serbische, schwere von -- fr. bis -- fr., mittlere von -- fr. bis -- fr., leichte von -- fr. bis -- fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzern. Ufancemäßiger Abzug nur bei Mähischweinen vom Netto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mäh- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 11. Mai. Die Tendenz war matt, der Verkehr schwach. Die Kurse der internationalen Werte bröckelten mächtig ab. Lokalwerte ruhig. Wahlen und Derissen schließen feierlich.

An der Vorkiehmärkte wurden gehandelt: Ungar. Staatsbahnaktien zu 247 7/8 bis 248 1/2, österreichische Kreditaktien zu 355.80 bis 354.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 352.50 bis 351.75, Straßenbahn zu 304 bis 302, Stadtbahn zu 291 bis 290.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.15, Bankverein zu 104.50 bis 104.75, Gewerkebank zu 190 bis 192, Siegel- und Cementfabrik zu 97 bis 99, Steinbrucher Ziegelei zu 690 bis 700, allgemeine Straßenbahn zu 124 bis 125, Danubius zu 107, Straßenbahnaktien zu 302 bis 303, Stadtbahnaktien zu 289.50 bis 291. -- **Auf Lieferung wurden geschlossen:** Ungarische Kreditaktien zu 355.50 bis 357.50, Industriebank zu 103 bis 103.25, Estompte- und Wechselbank zu 247 bis 247.50, österreichische Kreditaktien zu 355.20 bis 353.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 351.75 bis 350.15. -- **Zur Erklärungzeit notirten:** Deste reichliche Kreditaktien zu 354.30. -- **Prämiengeschäft:** Kurserhaltung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per ultimo Mai 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war äußerst wenig Geschäft, die Tendenz ruhig und wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 354.40 bis 354, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 350.50 bis 351. -- **Schließend:** Österreichische Kreditaktien 354.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war reger. Weizen

mar heute etwas besser offerirt, die Kaufkraft blieb beschränkt, die Stimmung ruhig. Es wurden 18,000 Meterzentner umgekehrt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Getreidearten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurde verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mstr. 81 R. zu fl. 7.40, 400 Mstr. 81 R. zu fl. 7.40, 500 Mstr. 81 R. zu fl. 7.40, 200 Mstr. 81 R. zu fl. 7.37 1/2, 150 Mstr. 81 R. zu fl. 7.40, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 7.35, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 7.40, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 7.30, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 7.40, 100 Mstr. 80.5 R. zu fl. 7.30, 100 Mstr. 80.4 R. zu fl. 7.30, 100 Mstr. 80 R. zu fl. 7.27 1/2, 800 Mstr. 80 R. zu fl. 7.32 1/2, 400 Mstr. 80 R. zu fl. 7.35, 500 Mstr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 200 Mstr. 79.5 R. zu fl. 7.22 1/2, 100 Mstr. 79.8 R. zu fl. 7.25, 100 Mstr. 79 R. zu fl. 7.25, 100 Mstr. 79.2 R. zu fl. 7.25, 1000 Mstr. 79.3 R. zu fl. 7.32 1/2, 100 Mstr. 78 R. zu fl. 7.17 1/2, Alles per drei Monate. -- **Bester Boden:** 300 Mstr. 80 R. zu fl. 7.30, 200 Mstr. 79.5 R. zu fl. 7.27 1/2, 100 Mstr. 79 R. zu fl. 7.25, Alles per drei Monate. -- **Weissenburger:** 550 Mstr. 78.5 R. zu fl. 7.25, 150 Mstr. 77 R. zu fl. 7, Weides per drei Monate. -- **Ralocsäer:** 550 Mstr. 78.5 R. und 1400 Mstr. 77 R. zu fl. 7.05, Weides per drei Monate. -- **Sartaer:** 1600 Mstr. 78 R. zu fl. 7.17 1/2, per drei Monate. -- **Banater:** 1800 Mstr. 77.8 R. zu fl. 6.87 1/2, per drei Monate. -- **Serbischer:** 2000 Mstr. 76.5 R. zu fl. 5.67 1/2, per drei Monate transitio.

Roggen: 300 Mstr. zu fl. 6.82 1/2, 200 Mstr. zu fl. 6.80, 100 Mstr. zu fl. 6.25, Alles per Kaffe.

Safer: 100 Mstr. zu fl. 6.55, 100 Mstr. zu fl. 6.60, 200 Mstr. zu fl. 6.55, 150 Mstr. zu fl. 6.40, 300 Mstr. zu fl. 6.35, Alles per Kaffe.

Termine: Bei sehr schwachem Verkehr konnten sich Preise für Futtermittel nur schwach behaupten, während Weizenfrüchten einige Kreuzer abgeben mussten auf Nachweiser. -- **Formittags wurden gemacht:** Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.81, fl. 6.76 und fl. 6.78, Weizen per Herbst zu fl. 6.85, fl. 6.83 und fl. 6.84, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.6 und fl. 3.94, Mais per Juli-August zu fl. 4.11 und fl. 4.09, Safer per Herbst zu fl. 5.46, Roggen per Herbst zu fl. 5.73. -- **Abends schließen:** Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.76 Geld, fl. 6.78 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.82 Geld, fl. 6.84 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.93 Geld, fl. 3.94 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.08 Geld, fl. 4.09 Waare, Safer per Herbst zu fl. 5.45 Geld, fl. 5.46 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.72 Geld, fl. 5.74 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10.15 Geld, fl. 10.20 Waare.

Gefündigt wurden: 20,000 Meterzentner Weizen und 5000 Mstr. Mais zur Uebernahme per 16. Mai.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflaumen und Pflaumenmus geschäftlos bei unveränderter Tendenz. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

77 R. fl. 6.95 - 7.95	Bester Boden, alt:	fl. 6.90 - 7.10
78 " fl. 7.00 - 7.15	fl. 6.95 - 7.10	fl. 7.05 - 7.15
79 " fl. 7.10 - 7.20	fl. 7.10 - 7.20	fl. 7.15 - 7.25
80 " fl. 7.15 - 7.25	fl. 7.15 - 7.25	fl. 7.20 - 7.30
81 " fl. 7.20 - 7.30	fl. 7.20 - 7.30	fl. 7.25 - 7.35
Qualität Banater, alt:	fl. 7.00 - 7.10	fl. 7.05 - 7.15
77 R. fl. 6.90 - 7.00	fl. 7.05 - 7.15	fl. 7.10 - 7.20
78 " fl. 6.95 - 7.10	fl. 7.10 - 7.20	fl. 7.15 - 7.25
79 " fl. 7.05 - 7.15	fl. 7.15 - 7.25	fl. 7.20 - 7.30
80 " fl. 7.10 - 7.20	fl. 7.20 - 7.30	fl. 7.25 - 7.35
81 " fl. 7.15 - 7.25	fl. 7.25 - 7.35	
Weissenburger, alt:	fl. 6.90 - 7.00	fl. 6.95 - 7.10
77 R. fl. 6.90 - 7.00	fl. 7.05 - 7.15	fl. 7.10 - 7.20
78 " fl. 6.95 - 7.10	fl. 7.10 - 7.20	fl. 7.15 - 7.25
79 " fl. 7.05 - 7.15	fl. 7.15 - 7.25	fl. 7.20 - 7.30
80 " fl. 7.10 - 7.20	fl. 7.20 - 7.30	fl. 7.25 - 7.35
81 " fl. 7.15 - 7.25	fl. 7.25 - 7.35	
Roggen:	70-72 R.	fl. 6.80 - 6.85
Roggen Ha:		fl. 6.20 - 6.30
Safer, Futtermittel:	80-82 R.	fl. 4.50 - 4.70
Safer, Brenner:	82-84 R.	fl. 5.10 - 5.70
Safer, Brauer:	84-86 R.	fl. 5.10 - 5.70
Safer, alt:	39-41 R.	fl. 6.20 - 6.55
Mais, Banater:		fl. 4.00 - 4.05
Mais, anderer:		fl. 3.90 - 4.00
Sirje:		fl. 5.25 - 5.50
Termine:		fl. 6.84 - 6.85
Weizen per Herbst:		fl. 6.77 - 6.79
Weizen per März-April:		fl. 6.77 - 6.79
Weizen per Mai-Juni:		fl. 6.77 - 6.79
Roggen per Herbst:		fl. 5.73 - 5.74
Mais per Mai-Juni:		fl. 3.94 - 3.95
Mais per Juli-August:		fl. 4.09 - 4.11
Safer per März-April:		fl. 5.45 - 5.47
Safer per September:		fl. 5.45 - 5.47
Kohlraps per August-September:		fl. 10.15 - 10.25

Budapest, 11. Mai. (Spiritu.) Rohspiritus notirt fl. 14.25 Geld, 14.50 Waare.

Wasserstand. 11. Mai.

Centimeter	°	Centimeter	°
Donau:	455	21	9
Neuburg:	445	4	11
Komorn:	414	2	12
Bucarest:	614	2	12
Botas:	560	15	12
Gombos:	498	18	13
Ujfeherv:	428	12	15
Semlin:	407	2	18
Bancsova:	375	1	10
Orsova:	375	1	9
Waag:	106	14	12
Saab:	83	5	18
Saab:	428	5	18
Drau:	14	1	7
Saab:	52	2	9
Saab:	227	4	9
Saab:	140	28	10
Saab:	557	10	12
Saab:	18	2	15
Saab:	82	2	15
Saab:	94	8	11

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Ungarische

KLASSEN-LOTTERIE

25,007 Geldgewinne ohne Abzug.

Haupttreffer 1 Million Kronen.

Gesammttreffer 6 Millionen 284,000 Kronen.

Ziehung vom 12. bis 28. Mai 1896.

Preise der Lose:

1/1	1/2	1/10	1/20
60.-	30.-	6.-	3.-

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungsliste 30 kr. mitzusenden.

Bank- und Wechselgeschäft

May, Elfer u. Adler,
Budapest, V., József-ter 13.

AGENTEN

Hauptgeschäft: Wechselgeschäft
Bank- und Wechselgeschäft
Budapest, József-ter 13.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip utocza 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Ein vermögender Herr sucht per 15. Mai ein elegant möblirtes Zimmer bei einer kinderlosen, gut distinguirten Dame, um die ehrbare Bekanntschaft zu machen. Obne Unterchied der Konvention. Anträge unter "Engländer 43" an die Exp. erbeten. 46148

Durch die berühmtesten Mitglieder der Budapester Tischlergenossenschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugte ausgezeichnete

Möbel

u. zw. komplette Schlaf- und Speisezimmer, Saloneinrichtungen in Barock, englischem und altdeutschem Stil sind zu staunend billigen Preisen bei uns zu bekommen.

Komplete Schlafzimmer von fl. 100 bis 800 fl.
Komplete Speisezimmer von fl. 120 bis 1500 fl.
Komplete Salons von fl. 100 bis 1000 fl.

Provinz-Aufträge werden verichert expedirt. Die neu zusammengestellten Möbel-Albuns sind nach Einfindung von 1 fl. zu bekommen.

Szabó Ferencz és Társa
Möbelindustrielle,
Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6, I. Stock,
vis-à-vis dem National-Theater und Hotel Pannonia.

Matico-injectio

GRIMMEL'S PATENT

Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der **Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse.** Die Einprägung wird mit besonderem Erfolg bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.-

MATICO-KAPSELN sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Gesehung als ergänzendes Mittel der Injection. -- **Spritzen,** verschiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie **Suspensionen** immer vorrätig in Budapest: Apotheke des **Jos. v. Török,** József-ter 12.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualitäten 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duzend. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duzend. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Reflektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion.

IGNAZ M. ROTHHAUSER,
Budapest, Königs-gasse 6.

Nichts für Damen! Meine Herren! Wenn Sie lieben, freies einen schmerzlichen Zahnweh zu tragen, dann helfen Sie sich nicht mehr mit Hartwische, sondern gebrauchen Sie jetzt nur noch Dr. Jantine's Zahnweh-Extrakt von Emil Jantine, Verleger, Jantine-Platz 75 fl. General-Debitant in großem Verkauf 201. v. Tokos, Budapest.

Original-Oelgemälde Csáki Illés,
 in schönen dauerhaften Rahmen von 10 fl. aufwärts, auch gegen monatliche Theilzahlungen. Nach der Provinz Brantlo-Befehdung.
 Andrassystrasse Nr. 40.

GROSSE GELD-LOTTERIE

Haupttreffer im günstigsten Falle

1.000,000

Kronen.

Die grosse u. letzte Hauptziehung

der
II. ungarischen Klassen-Lotterie

am 12.—28. Mai 1896

Gewinne:

1 Prämie	600,000
1 Gewinn	400,000
1 "	300,000
1 "	200,000
1 "	100,000
2 Gewinne à	40,000
2 "	20,000
5 "	10,000
10 "	8,000
34 "	6,000
100 "	2,000
200 "	1,000
2650 "	200
22000 "	150

Kronen.

Insgesamt 25,006
 Geldgewinne
 und 1 Prämie im Betrage von
6.284,000 Kronen.

Die Gewinne werden ohne
 jeden Abzug baar ausbezahlt.



Gegründet 1870.

Zu der so viele günstige Chancen bietenden

letzten
HAUPTZIEHUNG

der

II. Ungar. Klassen-Lotterie,
 welche

vom 12. bis 28. Mai 1896

stattfindet,

offerire ich Kauflose in grosser Nummern-Auswahl:

ganze	à 60 Gulden
halbe	à 30 Gulden
Viertel	à 15 Gulden
Zehntel	à 6 Gulden
Zwanzigstel	à 3 Gulden

Aufträge besorge ich prompt gegen Kasse
 oder Postnachnahme.

ROB. TH. SCHRÖDER

Hauptkollekteur der Ung. Klassen-Lotterie
BUDAPEST, Károly-körut 28
 (Karlskaserne).

Telegramm-Adresse: Lottobank, Budapest.



Subalpines Klima. Grosse Schwimmteiche
 Nadelwälder. mit Thermalwasser.

Curort VÖSLAU

Akratothermie von 24° C.
 Saison Mai—Oktober.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma,
 Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen
 Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

„MIRACULIN“

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zu-
 dung fl. 1.20. Zu beziehen bei
Baruch Gyula, Apotheker,
 Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török
 Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

Ein Haupttreffer

von **45,000** Gulden
 schon am 15. Mai 1896 zu gewinnen
 auf eine
3% Bodenkredit-Promesse I. Em.
 welche gegen Einzahlung von fl. 1.53 franko rekomman-
 dirt zugesendet wird.
 Erste Brigittenauer Wechselstuben-Gesellschaft
B. STEINER & Co., Wien, II., Staudingergasse 4.
 (im eigenen Hause).
 „Brigitta“, jedem Promessenkäufer nach der Ziehung
 gratis zugesandt.

Avis für Millenniumsbesucher

Lebenswürdigkeit in Schuhwa-
 ren, so schöne, geschmackvolle und
 langandauernde, dabei so sehr
 billige Schuhe nur einzig in
 diesem Waarenhanf.

Preise für Herren:
 Kalbleder-Zwickelschuhe fl. 3.—
 Kalbleder-Bejagschuhe fl. 3.20
 Modernfarbige Bergsteiger fl. 4.—
 Regattaschuhe fl. 3.20
 Für Knaben farbige Bergsteiger von 5—12 Jahre fl. 2.60
 Für Knaben farbige Bergsteiger von 13—16 Jahre fl. 3.—
 Für Mädchen 20 kr. billiger. Alles liebrige in meinem reichhaltigen
 Preisbuche mit mehr als 100 modernen Abbildungen, welche ich gra-
 tis und franco verschicke.

Agular David, Ecke Königsgasse
 und Deakplatz.

Haupttreffer: 1 Million Kronen

25.007 Geldgewinne ohne Abzug.

Preise der Lose:

1 ganzes fl. 60.	1 halbes fl. 30.	1 Zehntel fl. 6.	1 Zwanzigstel fl. 3.
---------------------	---------------------	---------------------	-------------------------

Bei Postaufträgen sind für Frankatur 30 kr. einzusenden.

Wechselhaus
H. FUCHS
 BUDAPEST
 IV., Kecskeméti-utca 1. sz.
 (Ecke Universitätsplatz).

Ziehung: vom 12. bis 28. Mai.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anfor-
 derungen in Feinheit und Güte übersteigend, per Duz. fl. 1, 2,
 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bonts amer. (kurs) fl. 3 und 4, feinste
 Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5, Damenpfeifenstifte
 nach Gasse fl. 2, nach Professor Penfinger fl. 2.50 per Stück.
 Guspensorten u. laut ausführlichem Preiscurant. Verschönerung
 bis freit.

J REIF, Wien,

I., Brandstätte 3.
 Praktische Muster-Kollektionen für
 Herren complet fl. 5.
 Preislisten in verschlossener Cou-
 vert gratis.

Für alte und junge Männer,

die in Folge von Jugendverirrungen und Ausschweifungen
 — Nervenschwäche — an Nervenschwäche, Marasmus,
 Schwäche und allen daraus resultirenden Schwächen
 leiden, werden am schnellsten und sichersten durch die
 bestbekanntesten und bewährtesten Regenerations-Präparate von
 Oberstabsarzt Dr. Müller geheilt. — Dieselben geben dem er-
 schlafften und vorzeitig erschöpften Körper die Kraft und
 Elastizität der Jugend wieder. Preis einer Dosis sammt ge-
 nauer ärztlicher Prognose und Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr.,
 per Post um 25 kr. mehr. Gilt nur in der St. George-Apo-
 theke, Wien, V., Bismarckgasse 35 und in Budapest bei
 Josef v. Székely, Rintalergasse 12. — Warnung vor ausländi-
 schen ähnlichen Präparaten. Ansdrücklich die echten Präparate
 der St. George-Apotheke in Wien zu verlangen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkaufsbude im Stadtwaldchen sammt Einrichtung ist billig zu übergeben. Zu erfragen von 8 bis 11 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 46391

Villa am Schwabenberg mit allen modernen Komfort komplett möblirt, prachtvolle Fernsicht, großer schattiger Park, 7 Minuten von der Station Adalaf, zu vermieten. Adresse in der Exp. 6761

Ein tüchtiger Buchhalter, der in größeren Häusern thätig war, sucht Verwendung als Stundenbuchhalter. Zuschriften unter „1896“ an die Exp. erbeten. 46394

Praktikant mit Salair gesucht. Vollkommene Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Anträge unter „S. M.“ an die Exp. 46395

Praktikant der ungarischen und deutschen Sprache vollständig mächtig, für das Bureau eines technischen Geschäftes gesucht. Offerte unter „S. M.“ an die Exp. 46375

Sommerwohnung, vis-à-vis dem Lufbad in der Villa, 2 Zimmer möblirt, auch Küche, sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 46366

Wunderschöner brauner Bernhardiner Hund 11 Monate alt, Männchen, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 46344

Mehl- und Brodgeschäftslokal mit ganz neuer Einrichtung, Arbeitergegend, wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 46381

Gasthaus mit angeordnetem Wein- und Bierhandl ist wegen unhaltbarer Familienverhältnisse um 300 fl. sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 46382

Elegant möblirte zwei Caffezimmer mit Badezimmerbenützung an 2 intelligente Herren per 1. Juni zu vergeben. Adr. in der Exp. 46383

Sofort zu verkaufen 1 komplettes Schlaf- und Speisezimmer bei Mahler, Weiß & Komp., Einlagerungs- u. Möbeltransport-Unternehmung, 6. Bezirk, Teréz korut 18. sz. Telephon 20-57. 46385

Ingenieur wird mit 10,000-15,000 fl. Einlage zu einem lukrativen Bureau als Kompagnon aufgenommen. Kapital wird sichergestellt. Anträge unter „Zukunft 85“ an die Exp. 46384

Abendbeschäftigung sucht junger Deutscher perfekter Buchhalter, Korrespondent und Stenograph. Gef. Anträge unter „Girig 27“ an die Exp. 46343

Sühnungstisch, gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Adressangaben mit Größen- und Preisangaben unter „S. P.“ an die Exp. 46291

Zwergrattler, Männchen, 3/4 Jahre alt, echte englische Race, ein prachtvolles Exemplar, kaum in Budapest ein zweites, ist um den fixen Preis von fünfhundert Gulden zu verkaufen, da der Besitzer selber nicht die nöthige Pflege bieten kann. Dieses reizende Thierchen, wenn es zu der bevorstehenden Hundausstellung gegeben wird, bekommt, beiderseits gemeint, einen der ersten Preise. Dieses Hündchen paßt nur für eine vornehme Dame. Zu sehen beim Hausbesorger Große Kronengasse 5. 46371

Maschin-Näherin nen für Tüchleinräumen werden gesucht. Adr. in der Exp. 46290

Suche für meine Konditorei Verkäuferinnen junge hübsche Mädchen. Karl Müller, Konditor, Josephplatz 1. 6759

Tüchtiger junger Mann, der in Budapest in Spiritusgeschäft oder Liqueurfabrik bereits servierte, Komptoirarbeiten und auch das andere Geschäft versteht, wird aufgenommen. Gehalt fl. 50-60 monatlich. Deutsch und ungarisch geschriebene Diktate an Kollmann und Kohn, Spiritus-Engros-Geschäft, Budapest, Kerepesi-ut 30. 46347

Ein altes gut gehendes Selbstergeschäft, Arbeitergegend, sammt Wohnung und Abthilf ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 46281

Egyfénycépeznek alkalmas helyiség kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 46357

Elegánsan butorozott erkélyes szoba azonnal kiadó. Baross-utca 6 I. em. 25. 46354

Kereskedő seg. dek! Két újvos fatal manufakturstát acceptálok. Czim a kiadóhivatalban. 46352

Jüngerer Wirth, Keller- oder Bienenbuche als Geschäftsführer verlässlich, praktisch gebildet, anspruchsloses Ehepaar, auf 3-5 Jahre, kontraktlich 600 fl. Jahresgehalt, freie Wohnung, Verpflegung, mit 10 fl. Kaution, wird sogleich aufgenommen; wenn das Geschäft den heutigen Verkehr behält, sind 150 fl. Prämie gesichert. Die Frau muß für 15-25 Personen Küche selbstständig führen, Handmädchen, Weinbuche separat bezahlt. Adr. in der Exp. 46356

Eine Deutsche, lange Jahre als Erziehlerin in Frankreich thätig, wünscht schriftliche Arbeiten, Uebersetzungen etc. zu übernehmen. Ba nok-utca 7., Thür 25 Keller. 46350

Für Reisende, Anstellungsbesucher ist ein großes Lichtes zweifelhieriges Caffezimmer, ganz rein, elegant möblirt, mit 2 Betten, per Tag 4 fl. 3 zu vermieten. In aller nächster Nähe der Waisenstraße und Andrássystraße. Adr. in der Exp. 46297

W. J. Seehund zwanzig! Zwischen zehn und halb elf Uhr erwarthe ich Sie am bewussten Orie 46353

Englisch. Vorzüglichen Unterricht ertheilt gebildeter junger Mann, der in London gelebt hat. Respektanten wollen ihre Adresse unter „Englisch“ in der Expedition dieser Zeitung abgeben. 46359

Viethle Pneumatic, wenig gebraucht, wegen Abreise staunend billig zu verkaufen bei Georg Huber, Königsgasse 89. 46358

Egy csinosan butorozott ucazi szoba az And assy-ut es körut közeleben, fürdőszobahasszalattal azonnal ka. Czim a kiadóhivatalban. 46755

Sommerwohnung, 2 Zimmer, Terrasse und Nebenräume, in nächster Nähe der Millenniumsausstellung sofort zu vermieten. Istvan-ut Nr. 67. 46362

Stattstickerinnen u. Näherinnen finden dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 46301

Praktikant mit Bezahlung für Bouragegeschäft wird acceptirt. Adr. in der Exp. 46321

Wer unternimmt ein elegant möblirtes für 3-4 Personen eingerichtetes Zimmer auf die Ausstellungszeit billig zu mieten. Adr. in der Exp. 46387

Kompagnon mit 4-5000 fl zu einem großen Nutzen abwerbenden Geschäftes gesucht. Gesl. Antr. unter „Orient 21“ an die Exp. 46376

Großes Geschäftslokal mit Portal auf einem der belebtesten Posten zu übergeben. Anträge unter „B. B.“ an die Exp. 46372

Stall für 2 Pferde und Wagenremise sofort zu vermieten. Auskunft in der Exp. 46376

Styrum, Altsfen, nahe der Bahn. Halb umsonst, verkaufe wegen dringender Geschäftsan gelegenheit 788 □ Maßer Grund um 2200 fl. gegen Baar, aber nur allsogleich. Adr. in der Exp. 46377

Wirthschaft sammt Kantine, in vorzüglicher, besuchener Lage der Stadt, wird unter günstigen Bedingungen an einen leistungsfähigen Gastwirth verpachtet. Adr. in der Exp. 46373

Prachtvolle Perfer Teppiche, Delgemälde von berühmten Meistern, Wanduhr ungefähr 20 Jahre alt mit einem Zeiger, selten schöne große echte Bronzefiguren und andere Antiquitäten sind staunend billig, um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. VII., Ede Istvan-ut, Herádu-utca 28, II. St. 23. Mademoiselle J. Berger. 46287

Billige Weinläufer zu verkaufen bei Moriz S. Blau Sohn, 7. Bezirk, Rombachgasse 8. 46326

Ungarische Klassen-Lotterie.

Haupttreffer

1.000,000 Kronen.

ZIEHUNG
12. — 28.
Mai.

Bei auswärtigen Bestellungen sind für portofreie Zusage und Zielungsliste 20 kr. mitzusenden.

Preise der Lose:

1/1	1/2	1/4	1/10	1/30
fl. 60	fl. 30	fl. 15	fl. 6	fl. 3

J. Berger,
Bank- und Wechslergeschäft,
Budapest, V. Bez., Dreissigstgasse Nr. 2.

Auffallend schöne und billige Kleider auf Lager und nach Maß.

Reiskleider fl. 8.
Straßenkleider fl. 15.
Kohseidenkleid fl. 20.
Bongekleid fl. 25.
Stofftragen fl. 150.
Reisfragen fl. 6.
Spisenfragen fl. 10.
Seidenfragen fl. 12.

Modewarenhaus I. Ranges
Brüder Karfaß,
Kerepeserstraße 18
(vis-à-vis Café Balaton).

Dringenden Falles fertigen ein Kleid in 6 Stunden, Trauerkleider in 4 Stunden.



Schon am 15. Mai
sind
430,000 Kronen zu gewinnen

mit

- 1 Stück Ungar-Los-Promesse Preis, fl. 5.-
- 1 Stück 4% ungar. Hypotheken-Los-Prom. fl. 2.-
- 1 Stück 3% Oesterr. Bodentr.-Los-Prom. fl. 2.-

fl. 9.-

Die 3 Stück zusammen nur fl. 8.25. Zu haben in dem

Bank- u. Wechslergeschäft der Administration des S. POLITZER, Mercur
Budapest, Dorottya-utca 12. sz.

Ungarische Klassen-Lotterie
Letzte Ziehung.

Preise der Lose: 1/1 fl. 60. — 1/2 fl. 30. — 1/4 fl. 15. — 1/10 fl. 6. — 1/30 fl. 3.

franks. Ziehungsliste gratis. Zu haben bei

Mor. Kunetz, Bankgeschäft, Szabadka.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im Alkalmi aruház Karlsring 1, Cde Kerepeserstraße, (früher Karlsring 2). Dasselbst auch Pus, Reparatur u. Kleiderleihen. 6621

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, findet gute Anstellung mit entsprechendem Gehalt. Offerte unter „Ernst und Bescheiden“ an die Expd. zu richten. 46310

Tüchtiger Platzagent bei Speereihändlern und Greiseln in Budapest und Umgebung sehr gut eingeführt, seit 14 Jahren thätig, sucht dauernden Posten. Anträge unter Chiffre „N. W.“ an die Exp. 46308

Schön möbliertes Gassenzimmer, Alkalmigasse, Szévesz-utca 45, Thür 2, Hochparterre, zu vermieten per Tag, Woche oder Monat, mit eventueller Verpflegung. Reflektanten mögen sich rechtzeitig anmelden. 46306

Sehr tüchtiger Platzagent, bei Speereihändlern bestens eingeführt, sucht seinen Posten zu verändern. Anträge unter „Reprästation“ an die Exp. 46304

Bei kinderloser Familie erhalten 4-5 Herren gute Mittagstöße. Dasselbst ein möbliertes Gassenzimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Adresse in der Exp. 46282

Pianino, wenig benutzt 180 fl., Einschlag 200 fl., ferner neue Klaviere, ausschließlich renommierte Fabrikate, zu den billigsten Preisen erhältlich bei Molnar és Társa, Budapest, Tabakgasse Nr. 2. 6754

Ein anständiges Mädchen sucht einen Posten als Verkäuferin. Offerte unter „Arbeitsam“ an die Exp. 46286

Tücht. Acquisiteure gegen Sir und Provision gesucht für Verein. Adr. in der Exp. 46284

Inkassant wird für erstes Budapestes Abzahlungsgeschäft acceptirt. Nur kaufmännisch gebildete junge Leute wollen ihre gehörig instruirten, mit Gehaltsansprüchen versehenen, eigenhändig geschriebenen Offerte unter „Inkassant“ an die Exp. einreichen. Kautionsfähige bevorzugt. 46319

Egy 6-7 szobás ur lakást keresek istállóval az Andrássy-uton vagy mellékutczájában november hó 1-ére. Czím a kiadóhivatalban. 46299

Junger Mann mit polnischer, russischer, deutscher und etwas ungarischer Sprache sucht Stelle bei der Ausstellung. Briefe erbeten unter „J. N.“ an die Exp. 46360

Englisch sprechende 15jähriges Mädchen wünscht bei Kindern Engagement. Selbes spricht etwas ungarisch. Näheres Donaustraße 16, II. St., Th. 3. 46380

Zu verkaufen 2 Betten, Chiffoniere, Seidengarnitur, Teppichdivan, Uhr, Spiegel, Bilderrahmen, Schreibisch; dasselbst ein Parterre-Gassenzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Mátyásgasse 3, Thür 5. 46382

Könyvvezető, magyar és német levelező, alkalmazva lesz Weiner Mátyás divatruházában. Ugyanott tanulók fizetéssel felvétetnek. 46336

Szép magánfogatok fel, egész és havi hasnátra héréthetők levelező-lap útján is Schenk Jakabnál, VII. ker., Erzsébet-körút 36. 46333

Pénzbeszedőnek ajánlok egy becsületos, jó ajánlatok al bírósággal képes, 38 éves egyén ki jelenleg is a téren működik és ugy az egész fővárost, mint a főváros összes pénzintézeteit és ezeit ismert. Állását júniusban, esetleg júliusban szeretné elcsofolni. Ajánlatok E. V. M. 22. jelige alatt a kiadóhivatalba intézendők. 46331

Üzlethelyiség lakással kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 46340

A külső kerepesi-uton egy 300 régy szögölhöl álló telek eladó. Czím a kiadóhivatalban. 46309

Young gentleman gives english and french lessons. Address this newspaper. 46213

A young physician desires to make acquaintance with an english lady for conversation. Dr. K. 46285

Privátfogat, elegáns, havi használatra ajánlatik. Czím a kiadóhivatalban. 46300

Elárusitonót keresek esemegezültetbe, csinosat és ügyeset, ki márály üzlethen volt. 46288

Ujpesten, a Vasut-utca 17. sz. sarokház, 3 szoba, konyha augusztusra kiadó. Lakbér 250 forint. Üzlore is használatos. Értekezhetni Benitzky-utca 9. sz., a tejcsanakokban. 46305

Bureaudiener, zugleich Inkassant, mit guten Zeugnissen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für eine hübsche große Fabrik aufgenommen. Kautionsfähige werden bevorzugt. Offerte unter „Bureaudiener“ an die Exp. zu richten. 46318

Solides Mädchen sucht Stelle als Ladenmädchen in einer Zuckerbäckerei oder Trafil. Adr. in der Exp. 46315

Prachtvolle Sommerwohnung im Ruwinfel, eine Minute von der Strakenbahn, handfrei mit 4 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Speis, Kofet, 2 Veranden mit prachtvollster Ansicht, für die heurige Sommer-saison zu vermieten. Dasselbst ist auch eine kleinere Sommerwohnung mit 2 Zimmern, Küche, Speis und Kofet zu vermieten. Beide Wohnungen sind möbliert. Adr. in der Expd. 46316

2 Gassenzimmer, I. Stod, im Stiegenhaus, ganz separirt, elegant möbliert, sind an Herren oder Damen sofort zu vermieten. IV., Kémenysepő-utca, I. St. 3. Th. 46379

Tüchtiger Kommiss der kurz- und Modemaarenbranche, der im Porzellarrangiren wie auch im Detail-Verkauf thätig ist, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 46396

Nähe zur Ausstellung ein großes Fensterregal, nett möbliertes Gassenzimmer mit separirtem Eingang für 1-2 die Ausstellung besuchende Herren per Tag oder Woche zu vergeben. VII., Lövide-tér 1, földszint, ajtó 2. 46317

Besonders günstiger Gelegenheitskauf. Konditorei und Kaffeehaus in einer belebten Provinzstadt im Eisenberger Komitate, im besten Betriebe, mit nachweisbarem jährlichen Umsatz ist Krankheit halber sammt Haus und auch ohne Haus preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 46295

Güterverkauf. An der Eisenbahn, 3/4 Stunden weit von der Hauptstadt sind 150 hoch Ackerfelder mit 20 hoch amerikanischer Weinanpflanzung, wovon 2/3 bereits die dritte Beschung abwirft mit ganzer Kellereinrichtung, mit einem inmitten eines Parkes und Obstgartens gelegenen, 8 Zimmer enthaltenden eingerichteten Herrschaftshaus sammt Nebengebäuden mit ganzer Instruktion sammt den Saaten oder ohne dieselben aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann hierbei eine billige Pachtung von 200 Joch sammt den Saaten übernommen werden. Man kann den Besitz jeden Tag von Budapest besichtigen, so daß man nach gründlichem Aufenthalt denselben Tag zurückkehren kann. Adr. in der Exp. 46160

Kompagnon gesucht zu einem seit Jahren hier in der Hauptstadt bestehenden lukrativen Unternehmen, welches mit einem Kapital von 270,000 Gulden betrieben wird und seit Jahren hohe Prozente nachweisbar einträgt. Der Verweggrund ist, daß sich das Unternehmen vergrößern und ausbreiten, wozu ein Kapital von 25-30 tausend Gulden erforderlich ist, als auch die Gewinnung eines thätigen Menschen, der eventuell, wenn er eine Anstellung annehmen kann, noch separat mit 2-3000 Gulden dotirt wird. Adr. in der Expedition. 46159

Für Aussteller und Ausstellungsbesucher. Ein schön möbliertes Zimmer mit Gassenaussicht, sehr nahe zur Ausstellung ist für 1-2 Herren zu vermieten. Andrássystraße 88, 2. Hof, Parterre, Thür 12. 6033

Merleg-utca ein Gesmaquin, für Komptoir bestens geeignet prompt zu vermieten. Näheres in der Expedition. 46296

Ein tüchtiger Platzagent, der bei Speereihändlern gut eingeführt ist, sucht leistungsfähige Vertretung. Adr. in der Expedition. 46292

Elegant möbliertes Zimmer mit Veranda, Garten und Badebenügung für 1-2 Herren oder Ehepaar sofort oder 15. d. zu vermieten. Adresse in der Expd. 46342

Platzvertreter, auch im Komptoir und Magazin verwendbar, von einem Budapesteser Exporthause gesucht. Offerte unter „A. B. C.“ an die Exp. 46365

Verstärkte sammt 2 HP. Gasmotor mit Wasserleitung, sehr hell, billiger Preis, ist sofort zu verkaufen. Anträge unter „3000“ an die Exp. 46389

Tabaktrafik, die Verwaltung derselben in einer großen Unternehmung, zu übergeben. Adr. in der Exp. 46380

Kleidernäherin, die lange Jahre selbstständig arbeitet, im Zuschneiden, Arrangiren thätig ist, empfiehlt sich den g. Damen, als Direktrice in einem Salon, eventuell als Kompagnon. Briefe unter „Kleidernäherin“ an die Expd. 46363

Mit 10-20 Wille oder mehr kann sich Herr oder ledige Dame ohne Risiko, ohne Investition, durch Beitritt zum Betrieb eines Kommanitels, täglich realisirbar, herrliche Gärten gründen. Nicht-anonyme eingehende Zuschriften mit Angabe des bisherigen Berufes erbeten unter „100“ nur gegen Interatenschein an die Exp. d. Bl. 46361

Saunergeschäft, bestehend seit langen Jahren mit guten Renomé, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt von 1/4 bis 6 Uhr Nachmittag S. J., Régi posta-utca 4, II. em. 10. 46364

100 fl. Beisohnung Demjenigen, der den im Ausstellungsterritorium in Verlust gerathenen werthvollen Brillantbonbon der Eigenthümerin zurückbringt. Adr. in der Exp. 46339

Dame sucht per sofort ein oder zwei elegant möblierte, separate, gänzlich ungenirte Zimmer. Offerte unter Chiffre „Zimmer“ an die Exp. 46316

Ein Hofkrankeheiser, Schöberl, ungebraucht, ist billig abzugeben. Näheres Andrássystraße 12, III. Stod 8. 46320

Vis-à-vis der Oper ist ein großes, zweifelhafte elegantes möbliertes Gassenzimmer, direkter Treppeneingang, sofort zu beziehen, eventuell auch 2 Zimmer. Adr. in der Exp. 46337

Hunde-Dresseur, der thätig in seinem Fache ist, wird um seine Adresse ersucht an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „Cafar“. 46303

Wohnung, 2 elegant möblierte Gassenzimmer, Badezimmer, 1. Stod, separater Eingang vom Stiegenhaus. Näheres dasselbst. Adr. in der Exp. 46348

„Arbeit adelt“ liegt Brief vor in der Expd. d. Blattes. 46345

Ein in der Buchhaltung und Korrespondenz versierter junger Mann wird als Praktikant zum Buch sofort aufgenommen bei Halász Mór, Szatmár. 46341

Neu gebaute herrschaftliche Villa zu verkaufen, auch für 2 Familien, elegant, solid, 10 Zimmer, 4 Veranden, Turmgalerie, Hausmeister, Dienstboten, Kuchenschonung, Stall, Remise, Keller, Waschküche, Sommer und Winter bewohnbar, Blumen, Gemüse- und Obstgarten, 8000, im Virányos, 5 Minuten von der Lászlóplaza, leicht bezugsbar. Adr. in der Expd. 46298

Praktikant mit schönem Handchrift für Komptoir gesucht. Offerte an die Exp. unter „S H 100“. 46349

D. A. I. D. A. I. Edes jó lelkem. Nagyon kérem, legyen szives e hó 10-iz értesíteni, hogy mikor találkozhatték Kegeveddel. Egek a vágyid, hogy láthassam és beszélhessek az én mindennemmel. Nem tudom elfelejteni. Kérem tegegy meg. N. Sz. 46397

Anständiges ier. Mädchen sucht Stelle als Bonne oder Verkäuferin. Adr. unter „Bescheiden“ an die Exp. 46388

Eine gebrauchte Gasische 25 HP. Dampfmaschine sammt dazugehörigem Röhrenkessel (System Dobbs), sowie Vorwärmer etc., auch für Scuterrain-Lokalitäten verwendbar, sofort zu verkaufen. Näheres bei Joseph Eduard Rigler, Papierwaarenfabrik-Aktiengesellschaft, Budapest, Kofengasse 55. 46325

Ein Kompagnon zu älterem, gut eingeführtem Agentur-Geschäft mit besseren Vertretungen, der über 3000 fl. verfügt, wird gesucht. Adr. in der Exp. 46327

Sehr geübte Damenschneiderin empfiehlt sich der geehrten Damenwelt in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 46328

Eine sehr geübte Damenschneiderin verfertigt Toiletten zu fl. 6. Adr. in der Exp. 46329

Sauerwasser-Quelle. Kohlen-Becken. Auf der nach Biskád zu erbauten Eisenbahnlinie sind in Moos-Ufalu eine Sauerwasserquelle und in Bonyháza mehrere Kohlenbecken guter Qualität zu verkaufen. Der Sauerling ist durch Dr. Lengyel chemisch analysirt und kann als Heilwasser in Verkehr gebracht werden. Näheres bis 15. Mai Budapest, Csömörstraße 2, Thür 41, ab 15. Mai in der Expd. 46322

Elegantes Fortepiano, sehr kurz, fast ganz neu, berühmter Meister, Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Watsnergasse 13, 2. Stod, rechts am Gang, Nr. 27. 6763

Im Neubau 7. Bez., Cde Garay, und Bethlen-gasse, beim Centralbahnhof, sind größere und kleinere Gassenzimmern für August oder schon für Juli, auch Gewölblokale zu verkaufen. 46351

Billich zu übergeben. Eine auf dem schönsten Plage nahe der Donau gelegene, elegant möblierte Wohnung in Nagy-Maros, bestehend aus zwei Gassen- und einem Holzimmer, Küche, wegen eingetretener Umwohnen sofort zu haben. Näheres Danjanichgasse 16, Parterre links. 46367

Spezerei-Kommiss, flüster Bediener, der auch slavisch spricht, wird aufgenommen. Zu erfragen von 12-1 Uhr Mittag. Adr. in der Exp. 46370

Witwer, 46 Jahre alt, Privatbeamter, Jahres-einkommen von 1000 Gulden, mit zwei allerliebsten Kindern im Alter von 8 und 9 Jahren, wünscht sich mit älteren Mädchen oder kinderlosen Witwe zu verehelichen. Anträge nichtanonym erbeten unter Chiffre „Nr. 46 Familien Glück“ an die Exp. Discretion unter Ehrenwort verdirgt. 46369

D. A. I. D. A. I. Edes jó lelkem. Nagyon kérem, legyen szives e hó 10-iz értesíteni, hogy mikor találkozhatték Kegeveddel. Egek a vágyid, hogy láthassam és beszélhessek az én mindennemmel. Nem tudom elfelejteni. Kérem tegegy meg. N. Sz. 46397

Csinos nagy üzlethelyiség kirakattal, lakással egybekötve, munkahelyen, a Józsefvárosban, azonnal vagy augusztus elsejére átadó. Czím kiadóhivatalban. 46368

Vorzüglicher Champagner, Monopole und Carte Blanche, ist wegen schneller Räumung großer Vorräthe durchschnitlich mit fl. 1.20 (früher 3/4 fl.) zu verkaufen bei Anton Jul. Oder, Zsibárus-utca Nr. 2. (Etablirt 1846) Probefendungen, 2 Bouteillen, liegere franco jeder Oster-ung. Restitation mit 3 fl. gegen Einfindung oder Nachnahme. 6764

Hübsch möbliertes Gassenzimmer mit separatem Eingang und Badezimmereinrichtung ist an einen oder zwei Herren oder solider Dame billig zu vermieten. Adresse in der Expd. 6493

Feuerwerke, Dampfs, Illuminations-Gegenstände in großer Auswahl bei Anton Jul. Oder, Zsibárus-utca Nr. 2. Preislisten gratis. Uebernahme Feuerwerke und Illuminations für loco und Provinz. 6762

Gyula! Minden rendben van. Nem kell semmitől tartani. Segítséget, felvilágosítást és jó tanácsot kap Fraensl urnál, Neudeggergasse 15, hová okvetlen menjen el. Instruktor. 46286

Izr. kisasszony, ki tanítani képes, a szabóságban jártas, jó bizonyítványokkal rendelkezik, alkalmazást keres. Czím a kiadóhivatalban. 46393

Zwei elegant möblierte Monatzimmer auf die Gasse, mit separatem Eingang, sind sofort zu vermieten. Adr. in der Expd. 46334

Häuserverkauf. Wer günstig mit großem Vortheil Haus oder Grund kaufen will, wende sich direkt vertrauensvoll an den Bevollmächtigten, der sehr schöne Objekte in verschiedenen frequenten Gegenden der Hauptstadt hat, welche selber belehnt und favorisiert und die 6 bis 12% Prozent Zinserrträge rein tragen. Auch Geldarbeiten sind zu haben in jeder Höhe auf Häuser. Näheres bei J. Hans, Watsnergasse 10, I. Stod 18. 46335

Magazineur für eine Aktien-Gesellschaft gesucht: ausgediente Feldwebel bevorzugt. Ausführliche Offerte unter „Dauernd“ an die Exp. 46323

Házalók, úgynökök keresetnek 2-3 forint a Millenniumi Kaiauz elarusításával. Erzsébetkörút 32. Székely Aladár könyvkiadóhivatal. 46398

Ügynök, ki felszereseknél és vendégszöknél jól bevételre van, fix fizetés mellett felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 46378

Ein Cartonagen-Zuschneider wird aufgenommen bei Sign. Glud Nachfolger, Budapest, Davidgasse 3. 46338

Verkäuferin für die Ausstellung, hübsches, redigewandtes Mädchen, deutsch, ungarisch, wird sofort acceptirt. Kaution erforderlich. Adr. in der Expd. 46324

Kleiner Anzeiger des „Neuen West Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste ... Kassen ... offeriert billigt ...

Eisenschmelz, Gartenmöbel, Hotel- und Kaffeehaus-Einrichtungen ...

Matz und Silfe finden Damen und können in Verdrängung entbinden ...

A lépcsőháztól kálán ... Porzellankereskedőknek ...

Zu 7. Bezirk wird ein ebenerdiges Haus für ein Geschäft ...

Pianino von F. Deier 230 fl. ... Maschinen-Ingenieur sucht mit ...

Lehrling wird in einer Lederhandlung aufgenommen ...

Neues, unaufgeschmittenes Zeitungspapier ist um 8 fl. per Meterzentrner zu haben ...

Bauschienen, Heizkörbe, Gerüstklammern, Werkzeuge ...

Tüchtiger junger Kommis aus der Schuh- und Modewaarenbranche ...

Zu Zuglo ist eine Sommerwohnung zu vermieten oder zu verkaufen ...

Abolvirter Wiener Handelsakademiker mit kaufmännischer Praxis ...

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abteilung ...

Affaire für ein luxurioses, schon bestehendes Export-Geschäft ...

Kundmachung für die Bade-Saison 1897 in Pöstyén ...

Feuer- und einbruchsfichere Kassen, Kopierpressen, Stahlspanner-Kassen ...

Okl. zongoratanárné nyáron át ...

Sägewerk, lebhafter Posten, Uellerrasse 48 ...

Werkstätte sammt 2 H.P. Gasmotor, groß u. licht und Wasserleitung ...

Ein tüchtiger Bergmann der ein Hohlwerk (Tagbau und Schachtbau) ...

Zu miethen gesucht zwei elegant möblierte Zimmer, vollständig separat ...

Seidenfärberei, mit chemischer Bauschule verbunden, in Budapest ...

Pályázati hirdetés. A válszói izraelita közközségben ...

Matura und technische Bildung besitze ich, korrespondiere deutsch und ungarisch ...

Tüchtiger Reisender, der ganz Ungarn mit Erfolg seit Jahren bereist ...

Bedeutendes Einkommen wird intelligenten, redlichen Herren garantiert ...

60 Joch á 1600 Klafter gutes Ackerfeld sind mit guten Bedingungen ...

Buchhalter u. Reisender. Junger Mann, deutsch-ungarischer Korrespondent ...

Alte, gute Dachziegel, Dachstuhlholz, Dachlatten, Türen und Fenster ...

Wer in Budapest was immer erfahren oder zu befragen hat ...

Bureau für vertrauliche Auskünfte, welches unter Leitung eines ausgezeichneten, unbescholtenen und freiwillig ausgeübten ...

Bureau für vertrauliche Auskünfte, Budapest, Große Kronengasse Nr. 5 ...

Millennium-Sacco (rein Schafwolle), praktisch für Komptoir, Haus und Straße ...

Photographie. Tüchtiger Negativ- u. Positiv-Retoucheur findet angenehme und dauernde Stellung ...

Olcson kiadó. Nagykorona-utca 12. sz., I. em. 3. sz. ...

Tüchtigen Kommiss, in der Schuhbranche vollkommen versiert ...

Bin jetzt von der Gendarmerie als Postenführer ausgetreten ...

Ich suche für mein Glas- u. Porzellan-Geschäft einen tüchtigen Detaillisten ...

8000 fast neue Pfosten und Träme für Tribünen geeignet billigt bei Kelemen Mór, V. Nádor-utca 30 ...

Wichtig für Selber. Die zu einem Selbsterwerb erforderlichen sämtlichen Requisitionen sammt Vermietung der Lokale und Räumlichkeiten ...

Schlaf- und Speisezimmer, Goldklopp-Spiegel, Glühbirnen, Betten, dreitheilige Matratzen ...

Maurerpolier, mit guten Referenzen, auch für Betonbauten, sucht Stelle hier oder Provinz ...

Schöne Gassenwohnungen zu vermieten, Halb- und vierteljährig ...

Englisch in kürzester Zeit geläufig sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, erfolgreichste Konversations-Methode ...

Süßes Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin oder Verkäuferin in der Ausstellung ...

Zeitungssträgerinnen, die im Austragen geübt sind, finden lohnende und dauernde Beschäftigung ...

2 Fenster sind in Nähe der Margarethenbrücke für den am 8. Juni stattfindenden Festzug zu vermieten ...

Sommerfrische Trofaiach, Oberstermarkt. Sommerwohnungen sind zu vergeben ...

Dauernde Stelle. Kommiss der Papierbranche wird für seinen Detailgeschäft gesucht ...

Abolvirter Handelsakademiker, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ...

Klavier-Stubenmeyer und Leihgeschäft empfiehlt F. Schwart, 4. Bezirk, Kronprinzgasse 3 ...

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt ...

Magazineur gesucht für eine große Maschinenfabrik ...

Tüchtiger Werkführer wird gesucht für ein größeres Bau- u. Kunstschlosser-Etablissement ...

Referenzen erwünscht, Eintritt ehestens. Adresse in der Exped. ...

Ratenzahlung. Ohne Agenten, ohne Preiserhöhung liefern wir fertige Damen-Jaquets, Mode- u. Feinwaaren ...

Suche einen tüchtigen Terrazzo- u. Fußbodenplatten-Schläger ...

Praktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird mit Bezahlung sofort acceptirt ...

Wer in Budapest was immer erfahren oder zu befragen hat, wende sich an das Bureau für vertrauliche Auskünfte ...

Bureau für vertrauliche Auskünfte, Budapest, Große Kronengasse Nr. 5, 3. Stock ...

Millennium-Sacco (rein Schafwolle), praktisch für Komptoir, Haus und Straße ...

Photographie. Tüchtiger Negativ- u. Positiv-Retoucheur findet angenehme und dauernde Stellung ...

Olcson kiadó. Nagykorona-utca 12. sz., I. em. 3. sz. ...

Tüchtigen Kommiss, in der Schuhbranche vollkommen versiert ...

Bin jetzt von der Gendarmerie als Postenführer ausgetreten ...

Ich suche für mein Glas- u. Porzellan-Geschäft einen tüchtigen Detaillisten ...

8000 fast neue Pfosten und Träme für Tribünen geeignet billigt bei Kelemen Mór, V. Nádor-utca 30 ...

Wichtig für Selber. Die zu einem Selbsterwerb erforderlichen sämtlichen Requisitionen sammt Vermietung der Lokale und Räumlichkeiten ...

Schlaf- und Speisezimmer, Goldklopp-Spiegel, Glühbirnen, Betten, dreitheilige Matratzen ...

Maurerpolier, mit guten Referenzen, auch für Betonbauten, sucht Stelle hier oder Provinz ...

Schöne Gassenwohnungen zu vermieten, Halb- und vierteljährig ...

Englisch in kürzester Zeit geläufig sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, erfolgreichste Konversations-Methode ...

Süßes Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin oder Verkäuferin in der Ausstellung ...

Zeitungssträgerinnen, die im Austragen geübt sind, finden lohnende und dauernde Beschäftigung ...

2 Fenster sind in Nähe der Margarethenbrücke für den am 8. Juni stattfindenden Festzug zu vermieten ...

Sommerfrische Trofaiach, Oberstermarkt. Sommerwohnungen sind zu vergeben ...

Dauernde Stelle. Kommiss der Papierbranche wird für seinen Detailgeschäft gesucht ...

Abolvirter Handelsakademiker, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ...

Klavier-Stubenmeyer und Leihgeschäft empfiehlt F. Schwart, 4. Bezirk, Kronprinzgasse 3 ...

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt ...

Magazineur gesucht für eine große Maschinenfabrik ...

Tüchtiger Werkführer wird gesucht für ein größeres Bau- u. Kunstschlosser-Etablissement ...

Referenzen erwünscht, Eintritt ehestens. Adresse in der Exped. ...

Ratenzahlung. Ohne Agenten, ohne Preiserhöhung liefern wir fertige Damen-Jaquets, Mode- u. Feinwaaren ...

Suche einen tüchtigen Terrazzo- u. Fußbodenplatten-Schläger ...

Praktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird mit Bezahlung sofort acceptirt ...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 12. Mai 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

Magy. kir. operaház.
Berletszám 14. szám.
ALAR.
Regényes opera 4 felvonásban, egy előjátékkal. Zenéjét szerzette gr. Zichy Géza.
Kezdete fél 8 órakor.

Jeanne
Maxime
Etienné Duroy
De Reversierne
Marthe
Kezdete fél 8 órakor.

Vigszínház.

Az államtitkár ur.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Bisson.
De la Mare
Lambertin
Bouquet
Ligouis
Chalardon
Lardillat
Pingouin
Gentil
Bunel
Mariellen
Gilberte
Susanne
Adèle
Kezdete fél 8 órakor.

Nemzeti színház.
Evi bérlet 104. szám.
Századvégi leányok.
Színmű 3 felvonásban. Irta Marcel Prévost. Fordította Ivánfi Jenő.
Harden bankár Gyenes
Paulé Tessier Hetényi
Hector, öcsöce Császár
Luc Lestrange Dezső
Sabrecaux Horváth
De Vouvréné Rákosi
Mand Márkus
Jaqueline Csillag
De Chantel Boér
Kezdete fél 8 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 20.

Etablissement Somossy.

Täglich grosse Vorstellung.
Anfang 1/9 Uhr, Ende 1 Uhr nach Mitternacht.

Grosses Elite-Programm

mit 12 der besten Attraktionen.
Täglich Punkt 10 Uhr: Auftreten der beiden Primadonnen

Cécilie Carola u. Hansi Reichsberg
in der phänomenal ausgestatteten Sensationspöde

„Das Damenduell“

Operette mit Ballet, dargestellt von dem gesammten Solo-, Chor- und Balletpersonal, zusammen 100 Personen.
Heute Auftreten des berühmten Ventiloquisten Lieutenant C. Nobel mit seinen komischen Figuren.
Außerdem: Miss Texarkansas, Champion-Tänzerin; Mariot, Humorist; Geschwister Rohndorf; Damen-Quartett; Belforelli-Frio, musikal. Clown; Creolinen-Trio. 28 Tableau aus Ungarns 1000-jähriger Geschichte.

Herzmann's neues ORPHEUM.

Heute große Elite-Vorstellung.
ATTRAKTIONEN-PROGRAMM.
Die französische Orcestrique

Mlle. Del Vesuvia

aus dem Casino de Paris.
Die englisch-amerikanische Verwandlungs-Pantomimen-Truppe

Charles Morlay,

die deutsche Kollim-Soubrette

Flora Fleurette

aus dem Berliner Wintergarten, der Transformations-Juggler J. Morie, die Verwandlungs-Soubrette Ella Margot, der Mimiker S. Laurien, die schwedisch-deutsche Sängerin Risa Nordström, Brothers Mellini, Parterre-Akrobaten, Gizella és Luiza, ungarische Duettistinnen u. s. w.

16 abwechslungsreiche Programm-Nummern.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Das Café ist die ganze Nacht geöffnet. Seiffert'sche Billards. Karten-Verkauf Trafik Steiner, Andrássy-strasse 26.

Tonkinesische u. afrikanische Dörfer

im Thiergarten.

300 Eingeborene.

Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Industrie, Theater, Tänze, Gesang etc.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gehend geworden bin. F. Koch, kön. pens. Förster, Bismarck, Post Nieheim (Westphalen).

Folies Caprice.

Heute!
Mundi Rosenkranz

auf der Hochzeitsreise.
Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sänginnen Feänlein

RANDAU
und Feänlein
CASALTA.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.
Heute Auftreten des urdrolligen Münchener Bauern-Quintetts „Die G'scherrten“.

!! Sensationellster Schläger der Saison !!
Die Klavierpartie in der Millenniums-Ausstellung.

! Bänom is én!
Preise der Plätze: Loge 5 fl., Logenüb 1 fl., 1. Platz 60 kr., 2. Platz 40 kr.

Grand Café Arányi

Király-utca 52, Ecke der Nagymező-utca.
Heute und täglich

KONZERT

der berühmten Wiener Damen-Kapelle
Wiener Herzen.

Direktice: Frl. Emma Schmidt.
Anfang 9 Uhr Abends. Entrée frei.

CHANTANT Zur BLAUEN KATZE

Königsgasse 23.
Erstes Auftreten des Gesangskomikers

R. A. Chorini.

„G'schichten aus der Franzstadt“.

Auftreten der reizenden Duettistinnen Nelson, ferner Frl. Betty Weber, franz-italienische Sängerin, sowie Frl. Emmy Hoffmann, Morgen, Dienstag, Auftreten des Herrn Ungar Sándor, Naturjäger.

„Grand Café Tatra“

Königsgasse 77.
Etablissement für Familien.

Heute und täglich Konzert der

„Estudiantine Espagnole“.

Erzelenste Kollimirt Damenkapelle der Hauptstadt.
Um zahlreichen Zuspruch bitten

JAQUES GRÜNER, Cafetier.

Baierischer Keller

im Souterrain des
„Grand Restaurant“ FRISCHAUF,
Deákplatz.

Heute und täglich großes internationales
Musik-Konzert.

Ausgezeichnete Küche. Vier Gattungen Biere. Gute Weine. Normale Preise. Aufmerksamste Bedienung.
Entrée frei.

Hauptstädtische Bank-Aktien-Gesellschaft,
V., Elisabethplatz Nr. 1.

Versicherung gegen Kursverlust.

Stellung am 15. Mai 1. J.
Ung. Bräuntelose, Verlust 14 fl., Prämie 40 kr.
Ung. Hypothekelose, Verlust 30 fl., Prämie 15 kr.
3% Bodenlose v. J. 1880, Verlust 19 fl., Prämie 15 kr.
*) Der Gewinntheil gehört der versichernden Partei.

Cirkus Ed. Wulf.

Heute und täglich Abends halb 8 Uhr: Große Gala-Vorstellung. Auftreten der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen, Spezialitäten 1. Ranges. Vorführung der besten Schul- u. Freizeitspferde von Dir. Eduard Wulf, sowie The 3 Eugenes, die anerkannt besten Luftgymnasten der Gegenwart. Lechelle enchaite, ausgeführt von Mr. Braselli. Serpentin-Ballet, getanzt von 25 Damen aus dem Corps de Ballet, arrangirt vom Balletmeister Sig. Pastorini. Karten bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kerich, Trafik, Servitenplatz. Morgen Abends halb 8 Uhr: Große Vorstellung.

Café Schön,

Café Wainerring und Feldgasse.
Heute und täglich

KONZERT

der ersten vaterländischen
Millenniums-Damenkapelle

(12 Personen).
Entrée frei! Geöffnet die ganze Nacht
J. Schön.

KÖVESI'S grösste

Restauration, Wein- und Bierhalle
BUDAPESTS.

Wahre Schenswürdigkeit.
Erzsébet-körút Nr. 27.

Täglich grosses Militärkonzert

Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Grand Orpheum Jockey

Aeusserer Kerepeserstrasse Nr. 1.
Direktion: J. Schneckenborfer.

Auftreten der berühmten poln. Gesellschaft aus Lemberg.
Regisseur: Herr A. Agelrad.

15 Damen. 12 Herren.
Neu! Großartig! Neu! Prachtvoll!

Der Teufel als Regent

oder König Pharao.
Sensationelles historisches Singpiel.
Neu! Hörenswerth! Neu! Schenswerth!

Mandl's Grand Café-Chantant Löffelmann,

VII., Königsgasse 39.

Täglich große Künstler-Vorstellung.
Auftreten von Kräften nur ersten Ranges.

Wiederauftreten der beliebten Duettisten
Gebrüder JOSEFFY,
der Wiener Volkslied-Gesellschaft

FISCHER

Kapellmeister: Hermann Rosenzweig.
Avis! Ab 15. Mai ganz neues Programm.
Entrée frei. Bis Früh geöffnet.

Joseph Zornig's Restauration

„Zum baierischen Hof“
Gyár-utca 8.

Heute Dienstag, sowie jeden Samstag Konzert der ersten
Budapester Original-Schrammeln

unter Leitung Forenczy's. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Speisesaal im Hofe statt. Achtungsvoll
Joseph Zornig.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20.

Allerlei.

(Von russischen Hofe.) Man schreibt aus St. Petersburg, 6. Mai: Wie man sich erinnern dürfte, erregte es vor ungefähr sechs Jahren allgemeine Aufmerksamkeit, als der junge Großfürst Michael Michailowitsch während eines Aufenthaltes im Auslande, ohne die Einwilligung des Kaisers abzuwarten, Gräfin Mehrenburg (Tochter des Herzogs von Nassau aus dessen morganaatischer Ehe mit der vermittelten Generalin Dubelt, Tochter Paschins) heiratete.

(Der Geburtstag einer Insel.) In den ersten Tagen des Mai dieses Jahres sind 100 Jahre verflossen, seit ein Naturereignis sich abspielte, wie es nicht sehr häufig vorkommt, und wie es namentlich im Gedächtnis des Menschengeschlechts nur in wenigen Fällen aufgezeichnet ist: ich meine die Entstehung einer neuen Insel.

der Körper Joanna Boguslawka kunstlos zusammengefasst war. Nur an jenen Stellen, wo nicht nur lose vulkanische Auswürfsmassen aufgeschichtet, sondern auch Lavaströme erstarrt waren, wurde der nagenen Tätigkeit des Meeres ein größerer Widerstand entgegengesetzt.

(Zur Teilnahme an der Kaiserkrönung in Moskau) haben sich bis jetzt 240 Zeitungs-Korrespondenten gemeldet und täglich treffen noch neue Anmeldungen ein. Indessen muß hervorgehoben werden, daß sich einerseits unter den Angemeldeten sehr viele Künstler, Photographen und Privatpersonen überhaupt befinden, die in keiner Weise als Vertreter der Presse zu betrachten sind.

(Ueber die Ausbildung chinesischer Truppen nach deutschem Muster) führt der Bischof Tschang Tschang in einer Eingabe an den Thron aus, daß, sobald die erste Abtheilung vollständig ausgebildet ist, den europäischen Instrukteuren eine zweite Abtheilung zum Einrücken überwiesen werden soll.

Kompagnien, zwei Schwadronen Kavallerie zu 108 Pferden, die Schwadron zu drei Kompagnien, zwei Bataillone Artillerie zu 200 Mann, das Bataillon zu vier Kompagnien und ein Bataillon Bionnieri zu 100 Mann. Die zu einem jeden Bataillon gehörenden Militärärzte sollen später angestellt werden.

(Einundfünfzigtausend Frauen) haben am vorigen Freitag dem italienischen Parlamente eine Petition um Räumung der orthodoxen Kolonie überreicht. Dieser Schritt italienischer Frauen kennzeichnet die Stimmung des italienischen Volkes gegenüber der römischen Kolonialpolitik.

(Unter verschollenen Photographen), welche aus dem Besitz eines wohlbekannten Sammlers stammten und gestern in Berlin versteigert wurden, erzielte den höchsten Preis von 816 Mark ein eigenhändiger Brief Wallenstein's, des genialen Feldherrn aus dem dreißigjährigen Kriege.

Die Irre.

Roman von Emile Nichebourg. Autorisirte Bearbeitung.

— Meine Herren, wandte sich Aimé nach einer Pause an die Sekundanten, ich bin Künstler, heiße Aimé Verin und bin der Freund Franzens; erklären Sie mir die Veranlassung, weshalb diese beiden Herren sich feindlich gegenüberstehen.

Es geschah. — Herr Marquis, wandte sich dann Aimé an den jungen Mann, wenn Sie überlegt hätten, so würden Sie, ich bin dessen überzeugt, nicht solche Worte ausgesprochen haben, welche eine schwere Verleumdung enthalten.

Gerhard v. Saint-Albans starrte bleich und erschüttert vor sich hin. Sein Sekundant trat zu ihm. — Gerhard, sprach er ernst, es ist groß und edel, ein Unrecht einzugestehen.

— Mein Bruder, verzeihe mir! — Von Herzen!

Sie reichten sich die Hände und kehrten gleich darauf nach Paris zurück.

80.

Oiga Decaffe hatte soeben Kunde erhalten, daß ihr Mann noch im Laufe des Abends in Paris anlangen werde.

Sie ertheilte die zu seinem Empfang nötigen Befehle und zog sich dann in ihr Boudoir zurück, um den Besuch des Marquis de Saint-Albans zu erwarten.

Sie hatte sich geschmückt, wie nie zuvor — geschah es für ihren Gatten oder für den Marquis?

Leise wurde die Thüre geöffnet und von Bewunderung für das schöne Weib hingerissen, stand der Marquis auf der Schwelle.

Die junge Frau that, als überrasche sie sein Anblick.

— Erwarten Sie mich denn nicht? fragte er leise.

— Nicht mehr.

— Heute Morgen ließen Sie mir doch sagen, ich solle um vier Uhr kommen, und hören Sie?

— Da schlug die Uhr vier.

— Es ist wahr, die Zeit dünkte mir weit länger, entgegnete sie mit reizender Koketterie.

— Es ist zum ersten Mal, daß Sie mir den Eintritt in dies Heiligthum gestatten. Heute endlich sind wir allein und ich kann Ihnen frei und rückhaltlos von meiner Liebe sprechen. O, wie schön sind Sie! Oiga, Sie sind mir zur Gottheit geworden, in meinem Herzen errichte ich Ihnen einen Tempel. In trunkener Anbetung blicke ich zu Ihnen empor.

— Also Sie sind nicht mehr eifersüchtig, Marquis? lächelte sie.

— O, glauben Sie das nicht, ich —

— Auf Franz, auf einen Knaben. — Sprechen Sie mir nicht von diesem jungen Mann — wann kommt Herr Decaffe an? — In einigen Tagen erst! entgegnete Oiga mit Absicht.

Oiga! rief er leidenschaftlich erregt, warum haben Sie nie jene Worte zu mir gesprochen, welche das Göttlichste sind, was eine Frau dem Manne sagen kann, das Bekenntniß Ihrer Liebe? Ich las dasselbe jedoch in Ihrem Blick, weshalb es nicht unumwunden bekennen? Wie sehr ich unter Ihrer Kälte leide, ich habe es Ihnen niemals gesagt, Sie werden nie ihm Stände sein, es zu errathen.

Ihr Gatte kehrt zurück, die Zeit drängt, nur wenig Tage fehlen zur Entscheidung.

— Es ist wahr! sprach langsam Oiga Decaffe und er fuhr fort:

— Ich kenne Ihre stolze Seele; nun, wo Sie Ihre Liebe einem Anderen geschenkt, können Sie nicht länger unter dem Dache Ihres Gatten weilen; fliehen wir zusammen, wo immer hin, über den Ocean, in einen anderen Welttheil, ein jeder Ort sei mir gesegnet, wo ich an Ihrer Seite leben kann.

— Und Ihre Frau, Marquis?

Er fuhr sich mit der Hand über die Stirne. — Eines Tages, sprach er, haben Sie mir zu verstehen gegeben, daß die Marquise ein Hinderniß sei zwischen mir und Ihnen. Nun denn, dieses Hinderniß besteht nicht mehr!

— Was soll das heißen?

— Ich habe meine Kette entzwei gebrochen. Heute Morgen hat ein heftiger Wortwechsel zwischen mir und der Marquise stattgefunden; wir sind übereingekommen, auseinander zu gehen.

— Wie, die Marquise hätte eingewilligt?

— Morgen oder übermorgen verläßt sie mein Haus. Seit Jahren haben wir gleich Fremden mit einander verkehrt.

phen wurde ein Brief von Schiller an Körner vom 7. April 1797, worin er über Goethe's sechsmonatlichen Besuch und über den Fortgang seines Wallenstein-Dramas berichtet, mit 300 Mark bezahlt, andere Briefe des Dichters aus den Jahren 1795, 1797 und 1801 gingen für 190, 150, bezw. 149 Mark fort. Heinrich Heine's eigenhändige und jedenfalls erste Niederschrift seiner drei unter dem Titel „Tragödie“ bezeichneten Gedichte, „Entscheidung mit mir und sei mein Weib“, „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“ und „Auf ihrem Grab da wächst eine Linde“, die übrigens ganz erhebliche Varianten gegen den sonst bekannten Druck aufweisen, erzielten 225 Mark; Nikolaus Becker's eigenhändige Niederschrift seines berühmten Rheinliedes „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“ ging für 111 Mark fort, während ein Buchdruck aus Goethe's „Faust“ zweitem Theil mit 100 Mark bezahlt wurde. Ein Brief Heinrich v. Kleist's an seine Schwester Ulrike erzielte 80 Mark, ein Brief von Immanuel Kant 66 Mark, eine Quittung mit Unterschrift von G. C. Lessing 81 Mark und ein eigenhändiges Gedicht von Nikolaus Lenau „Autographensammlung“, 60 Mark. Die Niederschrift des berühmten und vor Jahrzehnten viel gesungenen Liebes „Schleswig-Holstein meerumflungen“ von Mathias Friedrich Heine ging für 90 Mark fort.

(Ein frecher Wahlstich.) In wie man aus Paris berichtet, von den revolutionären Sozialisten von Saint-Denis, die sich wegen ihrer Tyrannie und ihrer schlechten Wirtschaft im Stadthaufe selbst bei den radikalsten Elementen der Arbeiterbevölkerung dieser Industriestadt verhaßt gemacht hatten, noch in letzter Stunde verurteilt worden. Am Abend vor der Wahl erhielten zahlreiche Wähler, von denen man wußte, daß sie den auscheidenden Stadträthen feindlich gesinnt seien, ein Exemplar der antirevolutionären Linie zugesandt, nebst einer Note, in der erklärt wurde, daß ein Druckfehler in den bereits vorher vertheilten Stimmscheiteln bemerkt worden sei und daß das Comité deshalb bitten dürfe, die beiliegende Liste zu benützen. Das Alles schien durchaus unverfänglich. Aber auf der Rückseite der Stimmscheitel war in rothen Lettern die gleichfalls harmlose Inschrift „Elections municipales“ verzeichnet. Da nun jeder Stimmscheitel, der ein äußeres Merkmal trägt, ungültig ist und nicht einmal gezählt wird, so rechneten die Herren Revolutionäre darauf, daß zahlreiche ihrer Widersacher diese Zettel in die Urne werfen und somit ein ungültiges Votum abgeben würden. Das antirevolutionäre Comité kam aber hinter diese Schliche und ließ sofort durch Maueranschläge die Wähler von diesem Schwindelmanöver benachrichtigen. Die Revolutionäre sind übrigens von den vereinigten Radikalen und Republikanern und Gemäßigten glänzend geschlagen worden.

(Von einem ausgestorbenen Kriegsschiff.) Bezieht die in S. Paulo erscheinende „Germania“: Das schreckliche Schicksal, welches im Rio-Hafen die Besatzung des italienischen Kriegsdampfers „Lombardia“ getroffen hat, dürfte in der Geschichte der Epidemien immerhin als eines der traurigsten Beispiele verzeichnet werden. Dieses Schiff lag seit Monaten im Hafen von Rio. Sein dortiges Verbleiben trotz der grausam herrschenden Gelbfieber-Epidemie in Rio entschuldigt man damit, daß der italienisch-brasilianische Entschädigungsvertrag so stand, daß eine plötzliche Abreise des Geandten stets erfolgen konnte. Ob das ein genügender Entschuldigungsgrund angesichts dieses enormen Unglücks bilden kann, ist wohl sehr fraglich. Die Besatzung des Kriegsschiffes bestand aus 249 Personen. Mitte März waren davon bereits 121 Mann samt Kommandant und Vize-Kommandant gestorben, 94 genesen, 14 krank im Spital und nur noch 20 Mann vom Fieber unversehrt. Nun kam am 16. März von Rio die Meldung, daß von diesen zwanzig Mann 10 auch noch erkrankt seien, darunter der Arzt selbst. Die noch gesunden 10 Mann führen nun, ohne den

neuen Kommandanten abzuwarten, nach den Capverdischen Inseln. Diese Nachricht hat in Rio großes Aufsehen erregt, aber kein Mensch kann die Handlungsweise, den letzten Rettungsversuch jener paar Leute, mißbilligen. Nachdem der größte Theil der Leute vom Fieber ergriffen war, kam man dazu, Gesunde und Kranke wegzuschaffen und Erstere in Baracken unterzubringen. Es wurde dann eine sogenannte Desinfektion vorgenommen, welche von der einheimischen Presse der schärfsten Kritik unterzogen wurde und deren Eigenschaften jetzt durch die weiteren Erkrankungen dokumentirt werden.

(Eine theure Injurie.) Aus London, 6. d., schreibt man: In Paisley in Schottland ließ sich ein Kohlenhändler Namens Bryce einfallen, den Vorstand der dortigen Kunstschule, Mr. Sheedon, Dieb, Lump und Schuft“ zu tituliren. Mr. Sheedon griff weder zum Säbel noch zur Pistole, sondern ging als guter Bürger einfach zum Kadet. Dieser verdonnerte den Theresites von einem Kohlenhändler zu einem Schadenersatz von 20,000 Mark. Sheedon's Ehre ist nun völlig geheilt und Mr. Bryce verurteilt, ein Muster von Höflichkeit zu werden. Probanum est!

(Von Wölfen getroffen.) Aus Konstantinopel, 6. d., schreibt man: Wie dem „Constantinopolis“ aus Karavia in Thessalien gemeldet wird, ist eine am Fluß kampirende, aus Männern, Frauen und Kindern bestehende Zigeunerherrschaft von einem Rudel ausgehungertter Wölfe, etwa vierzig an der Zahl, zur Nachtzeit angefallen worden. Die wachhabenden Zigeuner waren angetrunken und gleich dem liebrigen eingeschlafen, so daß Niemand das Verhängnis der Bestien bemerkte. In wilder Flucht enteilten die vom Wolfsgeheul aufgeweckten Zigeuner, aber nur sechs von ihnen gelang es, den hungrigen Bestien zu entkommen und sich zu retten. Die übrigen Angehörigen der aus mehr als dreißig Personen bestehenden Zigeunerbande, meistens Kinder und Frauen, wurden von den Wölfen zerrissen und fückweise gefressen. Als einige Zigeuner am nächsten Tage ihr Lager wieder aufsuchten, fanden sie nur Knochenreste und halbverdaute Knochen.

(Eine listige Geschichte.) Wie in jeder Armee, so wird auch in der niederländisch-indischen Armee ganz gehörig aufgeschaut, zumal wenn man Zuhörer findet, die zu der leichtgläubigen Sorte gehören. Einer solchen Gesellschaft tüchtete jüngst ein alter Korporal, der in einem kleinen niederländischen Dörfchen seine letzten Lebensstage zu beschließen gedenkt, folgende Erzählung auf: „Eines Tages ließen wir Patrouille, als wir plötzlich von Urtigeln überfallen wurden. Ich bekam eine Kugel ins Bein und mein Kamerad zur Linken einen Hieb mit dem Schwang über den unteren Theil des Rückens. Wir fielen Beide um und mein Kamerad war bald durch den Blutverlust benutzlos. Unsere Patrouille trieb den Feind zurück, aber es dauerte lange, bis Tragbahnen kamen, auf denen wir nachhause befördert wurden. Als man uns aufhob, sah ich eine Menge bössartiger Ameisen auf uns herumtrabbeln, gab aber nicht weiter darauf Acht. Im Lazareth kam ich neben meinen Kameraden zu liegen, dessen Wunde außergewöhnlich schnell heilte. Dies geschah ihm wohl, nur über schreckliches Jucken beklagte er sich fortwährend beim Arzt. Dieser sagte, das sei bei heilenden Wunden immer der Fall. Mein Kamerad glaubte ihm nicht; er wälzte sich in der Wunde herum wie ein Pferd, das Kolik hat, und schloste ein über das andere Mal: „Ich fühle etwas Lebendiges in meinem Oberkörper; es kitzelt ganz schauerhaft.“ Da ging mir mit einem Male ein Licht auf. Ich erinnerte mich der Ameisen, die auf dem Plage, wo wir gelehen, herumgetrabelt waren, und sagte: „Recht, jetzt weiß ich's: Du hast Ameisen in Deinem Bein!“ Anfanglich wollte er's nicht glauben; schließlich, als das Kitzeln immer ärger wurde, glaubte er's doch. Als wir mit dem Arzt darüber sprachen, lachte er uns aus. Nun ja, der Mensch weiß, daß alle Doktoren mehr oder weniger eingebildet sind und immer recht haben wollen;

diesmal aber kriegt er 'ne lange Nase. Mein Kamerad ersuchte den Doktor dringend, doch die Wunde nochmals zu öffnen, um festzustellen, was an der Geschichte sei; der wollte aber nichts davon wissen. Schließlich that er's doch, weil er dachte, es sei vielleicht ein kleines Geschwür oder sonst was in der Wunde entstanden. Kaum hatte er einen ganz kleinen Einschnitt gemacht, als von mir aus glaubt Ihr's oder nicht! — der Kopf einer großen Ameise zum Vorschein kam, und hinter einander zwölf Ameisen, ein volles Dutzend, aus dem offenen Weine marschirten! Nun, das verblüffte Gesicht des Doktors hätte Ihr sehen sollen! Er sagte, er wolle über diesen räthselhaften Fall ein Buch schreiben. Ob er's gethan hat, weiß ich nicht. Wohl aber weiß ich, daß mein Kamerad kurz danach geheilt das Lazareth verließ. Hätte ich die Ameisen nicht selbst gesehen, kein Jota glaubte ich von der Geschichte.“

(Ein amerikanisches Blatt) erzählt folgende Geschichte mit Dampf: Eben hatte der Zug der Union Pacific-Eisenbahn die Station Omaha verlassen, als eine schöne, fein gekleidete Dame den Wagen für Raucher betrat und sich ohne weiteres auf einem Sitze niederließ. Ein hinter ihr sitzender Herr tippte sie auf die Schulter und sagte: „Verzeihen Sie, meine Dame! Es ist dies der Wagen für Raucher.“ — „Ich danke Ihnen! Ich dachte es!“ war die Antwort. Damit brachte unsere Schöne eine feine Schachtel mit Cigaretten und ein Schächtelchen mit Jandhölzern zum Vorschein und gleich darauf half sie die blauen Tabakwölken in dem Wagen vermehren. Man lächelte, grinste, ließ gedämpfte Bemerkungen fallen und warf verthohlene Blicke nach der Raucherin; diese ließ sich jedoch nicht stören, und bald hatte man die Sache über dem Studium der Morgenzeitungen und Journale, in die sich auch die Dame vertiefte, vergessen. Hinter South Omaha erschien der Zugführer im Wagen, und die Cigarette zwischen den zarten Fingern der Dame nicht bemerkend, sagte er: „Madame! Das ist nicht der Platz für Damen!“ — „Wirklich?“ erwiderte die Angeredete. „Ist das nicht der Rauchwagen für die Passagiere des Zuges?“ — „Ja, Madame!“ war die Antwort. — „Nun gut!“ sagte jetzt die „Neue“. „Ich rauche, und da bleibe ich hier!“

(Von den Todten auferstanden.) Die russische „Borzenzeitung“ erzählt folgenden Vorfall: Bei einer Gemeindeverwaltung des Bezirks von Wa erziehen unglücklich ein Bauer, Namens Jwan Timochin, der, wie urkundlich festgestellt war, vor fünf Jahren gestorben und begraben worden war. Lieber seine Rückkehr aus dem Jenseits erzählte Timochin folgende Einzelheiten: „Ich war plötzlich erkrankt und nach einigen Tagen gestorben. Es war dies gerade zur Erntzeit. Ich erinnere mich noch, wie man mich wusch, ankleidete und in den Sarg legte. Auch erinnere ich mich noch an das Todtenamt und an das Wehklagen meiner Frau und meiner Kinder. Da ich sehr wohl merkte, daß man mich begraben wollte, machte ich alle möglichen Anstrengungen, um zu schreien, konnte aber nicht. Endlich trug man mich auf den Friedhof und ließ mich dort liegen. Das Grab war noch nicht ganz fertig und die Todtengräber gingen fort zum Mittagsessen, in der Abicht, das Grab nach dem Essen fertig zu graben und mich dann einzuschütten. Als die Todtengräber fort waren, wurde ich wieder lebendig und bemühte mich aufzustehen. Der nur schlecht befestigte Sargdeckel sprang auf und ich kroch aus dem Sarge. In mein Dorf zurückzukehren wagte ich nicht, weil ich fürchtete, man würde mir keinen Glauben schenken, sondern mich für einen Zauberer halten und todt schlagen. Ich machte den Sargdeckel wieder zu und flüchtete mich in den Wald, wo ich die Nacht zubrachte; am anderen Morgen aber suchte ich das Weite. Ich trieb mich als Tagelöhner in verschiedenen entlegenen Ortschaften herum. Endlich zwang mich die Sehnucht nach meinen Angehörigen, heimzukehren; überdies brauchte ich auch einen Paß.“ Der Todtgeblauete wurde nach seinem Heimathorte Trampetowka abgeholt, wo er von allen denen, welche bei seinem Begräbniß zugegen gewesen waren, sowie auch von seiner Frau und seinen Kindern agnosirt wurde. Man erinnerte sich auch, daß den Todtengräbern beim Begräbniß das geringe Gewicht des Sarges aufgefallen war. Einer von den Bauern hatte aber damals die auftauchenden Zweifel dadurch beseitigt, daß er bemerkte, daß die Gräber nach dem Todtenamt immer leichter, die Särge dagegen schwerer werden!!

(Übungsritt im Sandschak.) Man schreibt aus Plelje, 6. d.: Die Infanterie-Regimenter der 1. Infanterie-Brigade unternahm am 23. April l. J. einen auf sieben Tage berechneten Übungsritt unter Führung ihres Cavitations-Lehrers, des Lieutenants Johann Végely de Vegegyházy vom 15. Infanterie-Regiment, mit Berührung folgender Stationen, und zwar: 1. Tag: Plelje—Brijuni; 2. Tag: Brijuni—Priboi; 3. Tag: Priboi—Velo-Brdo—Bilegrad; 4. Tag: Bilegrad selbst; 5. Tag: Bilegrad—Kraginica; 6. Tag: Kraginica—Gorazda—Cajnica; 7. Tag: Cajnica—Voljancs—Plelje. Dieser Ritt bot viel des Interessanten, da derselbe durch eine an Natur Schönheiten reiche Gegend führte, festigte den Orientierungssinn der Offiziere und erweiterte deren Terrain- und Ortskenntniß in hohem Grade. In allen berührten Stationen wurde die Cavitation in der denkbar kameradschaftlichsten Weise aufgenommen und ihr das Ertragen der Strapazen sehr leicht gemacht. Theilnehmer der Cavitation waren: die Oberlieutenants Emerich Plejel, Emil Römmer, Karl Riml; die Lieutenants Joseph Graf Sternberg, Tiborius Karpáti, Ferdinand Schütz, Anton Kadlec. **(Wieder ein Opfer der Berge.)** Wie man aus Graz berichtet, ist gestern ein Tourist auf dem Hochalpe abgestürzt und blieb todt auf der Stelle. Herr Stephan Wallhöfer, Geschäftsleiter in einer Tuchhandlung, Vater von drei Kindern, wollte mit mehreren Mitgliefern des „Graz'er Alpenklubs“ einen neuen Aufstieg suchen; er wurde jedoch beim Klettern von einem Felsen, an welchen er sich hielt, und der ins Rollen kam, in die Tiefe gerissen, wo er mit zerstücktem Schädel liegen blieb.

(Alle Achtung!) Der „Wiener Courier“ berichtet folgendes: In Eichelberg bei Pressath in der Oberpfalz hat ein Bauernmädchen im Wirthshaus einundzwanzig Seidel Bier verlitigt und dann noch den Wirth durchgeprügelt!

Es bedurfte nur eines Entschlusses, um das Band zu lösen, welches ohnedies nur in der Form bestanden hat. Ich denke nur mehr an Sie!

Sie sind meine Welt! Was ich thue, geschieht Alles für Sie allein.

— Ich zweifle nicht länger! So wollte ich geliebt werden.

Er sah nicht, wie gezwungen das Lächeln der jungen Frau war. Berauscht sank er zu ihren Füßen nieder, wollte er seine Arme um sie schlingen, sie aber wußte sich aus dieser Umarmung zu lösen.

— Geben Sie Acht, Herr Marquis, man könnte uns überraschen.

Sie stand auf, schob die Portiere bei Seite und trat in das Vorgemach. Mit einem triumphirenden Lächeln auf den Lippen folgte ihr der Marquis; doch sie hatte Zeit gehabt, einen verhüllenden Crepe-Schleier von einem großen Gemälde wegzuschleppen. Hochaufgerichtet stand sie nun neben dem Kunstwerk, den Marquis mit kalten Blicken messend.

Bewundert starrte er sie an.

— Herr Marquis — kennen Sie dieses Bild?

Er blickte auf das Gemälde; seine Züge verzerrten sich.

— Kennen Sie diese Frau?

— Nein! stammelte er.

— Es ist das Portrait einer Irren. Man nannte sie einst Sidonie Macconnay, sie war meine Schwester.

Der Marquis vermochte sich kaum auf den Füßen zu halten.

— Entinnen Sie sich noch jenes liebreizenden Geschöpfes? fuhr sie unerbittlich fort. Dort blicken Sie hin, was aus Sidonie geworden.

Ein Glender hat sie der Nacht des Wahnsinns anheimgegeben und dieser Glende — Marquis de

Saint-Albans — dieser Glende sind Sie. Was haben Sie mit meiner Schwester angefangen? Sie ist nicht Ihr einziges Opfer geblieben, nachdem Sie Sidonie vernichtet, haben Sie Cleonore de Blancheville an sich gefesselt.

Ihr zweites Opfer. Und mit listiger Hand griffen Sie nun nach einem dritten, nach mir. Wie konnten Sie denn annehmen, daß ich, welche ich das Glück habe, den Namen eines achtbaren Mannes zu tragen, mich an einen Schurken fesseln würde? Welcher Unterschied zwischen dem Marquis de Saint-Albans und Ludwig Decasse!

Der Edelmann sinkt in nichts zurück neben dem Arbeiter aus dem Volke. Sie lieben mich, Marquis, ich aber, ich hasse, ich verabscheue Sie, ich sehnte den Tag, an welchem es mir vergönnt sein möge, Ihnen den Ausdruck meiner Verachtung in's Antlitz zu schleudern.

Auf Ihren Befehl haben elende Räuber meine Schwester hinweggeschleppt aus der Mühle von La Charmeuse — antwortete Sie, was haben Sie mit meiner Schwester angefangen?

Der Marquis versuchte eine Antwort zu stammeln, es wollte ihm nicht gelingen.

Da trat ein Diener auf die Schwelle.

— Ein wichtiger Brief für die gnädige Frau! meldete er, das Schreiben Olga übergebend; diese nahm den Brief und las — dann stieß sie einen lauten Schrei aus.

— Marquis de Saint-Albans, rief sie, ich will Ihnen sagen, was sich zu gegenwärtiger Stunde ereignet. Ihr Sohn Gerhard schlägt sich mit Franz — und wissen Sie, wer jener Franz ist? Der Sohn Sidonie Macconnay's! Die beiden Brüder stehen sich feindlich gegenüber!

(Schluß folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 12. Mai 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 20

Népszínház.
Brigitta.
Operette 3 felv. Irák Paul Ferrier és Antony Mars. Zenejét szerették Gaston Serpette és Viktor Roger.
Chamois Solymosi
Brigitta a leánya Kury
Bretigny Emil R. sz.ó
Castel-Brilliant Szirmai
Hortense V. Margó
Courtebotte Tinóvay
Legardette Nánázy
Figuissieu Lubinszky
Muller, katona Németh
Nicole, eszléd Bárdy
Vincentné Szócs
Bisouané Vedress
Briguettné Molnár
Tinetta Almási
Victoire Háskay
A hercegnő Várnay
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
(Buda-Kristóf-téri színház).
Csak párosan.
Bohózat 3 felvonásban. Irák Feydeau Georges és Desvalières Maurice.
Pinglet, vállalkozó Kovács
Anzéligne, neje Berzsenyi
Paillardin, építész Réthely
Marcelle, neje Földgyi
Mathieu, ügyvéd Dezséry
Maxime Giróth
Chervet Tóvölgyi
Boucard, rendőr Kórmendy
Kezdete 7 órakor.
Városligeti színház.
Az új honpolgár.
(Goldstein Szávi).
Népszínmű 3 felvonásban
Irta Kovácsy Albert.
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. — Mittwoch „Bank bánt.“ — Donnerstag „Bernardo Montilla.“ — Freitag „Széchy Mária.“ — Samstag „Az ezredév ünnepe“ und „Hun utódok.“ — Sonntag „Zsolt vezér ifjúsága.“
Repertoire der königl. ungarischen Oper. — Mittwoch „Biblisamber.“ — Donnerstag „Ördög Róbert.“ — Samstag ge. chlossen. — Sonntag „István király.“
Repertoire des Volkstheaters. Mittwoch „1000 év.“ — Donnerstag „1000 év.“ — Freitag „1000 év.“ — Samstag „1000 év.“

Michael Munkácsy's
Büfengemälde
„Ecce Homo“
welches den dritten und Schlusstheil des „Christus-Cyklus“ bildet, täglich von Früh bis Abend zu sehen im „Ecce Homo“-Pavillon.
Andrássystrasse 127. Entrée 50 kr.

„Bazilika“
Nacht-Unterhaltungs-Kaffeehaus
Váci-körút Nr. 16.
Konzert der beliebten National-Musik-Kapelle
Rácz Gyula.
Entrée frei. Ganze Nacht geöffnet.
Wohin gehen wir nach dem Rennen?

„MIKADO-GARTEN“
Budapest, VIII., Vas-utca 11.
Täglich Militär-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten.
Entrée frei. Entrée frei.
Koch Kornél,
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Setatér-utca Nr. 7.

Eröffnungs-Anzeige.
Erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mein
„Hotel Svábhegy“
Café-Restaurant am Schwabenberg den 10. d. M. eröffne. Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
Berthold Fränkel,
Hotelier.

Unser Bureau u. Magazine
beenden sich seit 1. Mai:
VI., Gyár-utca 20, I. St.
Poldihütte Tiegelgussstahlfabrik.

„ÖS-BUDAVÁRA“

Keleti színház.
Danse du ventre, előadják Zorah és Mamurah társulatukkal fél 6 óratól fél 10 óráig.
Félóránként egy előadás.
Francia mulató.
1. Sen modèl (Párisi árnypép).
2. Villanyos tánc.
Villanyos virágok (Ballet).
3. Le coucher de la marié. Nénajáték.
Ma két előadás. Kezdete 7 és 8 órakor.
Buda és Pest lát- képe 1886-ban.
Ujváry Ignác óriási kör- képe.
Megtekinthető egész nap.

Holden Fantoches színháza.
Ma két előadás. Kezdete fél 7 és 8 órakor.
Minden előadás 3 sra- kasból áll. Érdekesebb számok: Blondin és neje kötél-táncosok. A villanyos esztendő. Nagy ballet. Az elvarázsolt hálószoba stb.
Világcsodák:
Láthatók d. u. 4—10 óráig.
Sardi-féle panc- rama.
A szent sir és Jeruzsalem plasztikus látképe a Má- tyás templomban.
Nyitva egész nap.
Nagy mecsét.
Mohamedán istentisztelet.
Keringő és övítő dervisek táncza.

Fakir-ház.
GOPAL KRISHNA indiai fakir alvásának 4. napja.

A Szt. György-téren
Serly Lajos ének- és zene- kara sokkál és kétfő- sökkel d. u. 5—10 óráig.

A templom-téren katonazene:
ma délután 5—10 óráig a román Károly kir. 6. sz. gyalog-ezred zenekarának hangversenye.

Magyarország ezeréves története
kódrtávképekben.

Az összes látványosságok és előadások rész- letes műsora a helyszínen elárusított „Ös-Buda- vára“ című napilapban található.

CAFÉ-ETABLISSEMENT „BURGKIOSK“

Zeige ergebnist hiedurch einem hochverehrten p. t. Publikum an, daß jeden Mittwoch bei günstiger Witterung Nachmittags von 4 bis 8 Uhr durch die be- liebte Regimentskapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Freiherr von Forstner Nr. 86 durch die ganze Saison

Militär-Konzert
stattfindet. Für gute Bedienung ist reichlich gesorgt. Um wohlwollenden zahlreichen Zuspruch eruchtet ergebenst
D. Bányay, Cafétier.

Znaimer Gurken

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen u. Kiste:
Kleine Gewürz-Gurken 5. W. fl. 5.—
Mittlere Gewürz-Gurken 5.—
Mittlere Salz-Gurken 5.—
verfendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. Zeisel** in Znaim.

Ringstraßen-Bad
(Elisabethring 51).
Wellen-Dampfbad, Email-Wan- nen- und elektrische Bäder.
Wasser-Heilanstalt
mit Wellenbäder
für Herren so auch für Damen ein- gerichtet.

Tribünensitze!
Schönste Aussicht!!!
in unmittelbarer Nähe des Lustspiel- theaters am Lipót-körut, für den Guldigungs-Feiertag am 8. Juni, sind bei **Seller G.,** Tabaktrafik, Rodma- nitzgasse 1, zu haben.

Uj fényképészeti és festészeti műterem.
Van szerencsém a nagyérdemű közönség hecses figyelmét az ujonnan feleptült, minden tekintetben ké- nyelmes és elegáns berendezéssel ellátott fényképészeti és festészeti műtermemre felhívni.
Közös helybéli és müncheni festő- művészek általak rendelkezésre.
Sikerült munkáért kezeskedve ma- radtam
kiváló újszerűtellel
SZIGETI, fényképész,
Budapest, IV., Kristóf-tér 6.

Billiger Silberverkauf.
Leuchter, Girandoles, Cassen,
Fischschüsseln 6¹/₂ hr.
per Gramm sammt Fagon in schönster und modernster Ausführung, 18kötige Probe, Occasionslager in Brillanten und Perlen in dem bestenommiten Juwelengeschäft
Brüder A. J. Singer, Budapest, Königs-gasse 4.

Hotel BRISTOL  **Franz Josephsquai BUDAPEST.**
Ergebnist Gefertigter erlaube mir hiemit die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich das am Franz Josephs- quai, Zufahrt Marie Valeriegasse 2, befindliche Palais in ein Hotel ersten Ranges umgewandelt habe, selbes unter dem Namen „Bristol“ seit 1. Mai provisorisch führe und am 12. Mai definitiv eröffnen werde. Hotel Bristol hat 100 Zimmer und Salons, selbe sind entsprechend der Neuzeit eingerichtet und zwar: elektrifische Beleuchtung, moderne Heizung, Telephon, ferner Aufzug (Lift) nach allen Stock- werken, Bäder, vornehme Speisesäle, Café und Gesellschaftsräume, Wintergarten, Terrasse zur Donau, prachtvolle Lage mit Aussicht auf die Donau und Diner Gebirge. — Was Küche und Keller so auch prompte Bedienung anbelangt, werde ich Alles ausbieten, die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen.
Um wohlwollende Unterstützung bittet
hochachtungsvoll
Joseph Illits,
vormals Direktor des Grand Hotel Hungaria.